

25. JAHRESBERICHT

Herausgeber:

Thomas Bönders
Präsident der
Fachhochschule des Bundes für
öffentliche Verwaltung
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
ISSN 1434-4254

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort des Bundesministers des Innern	5
Vorwort des Präsidenten der FH Bund	7
Gäste / Besuche an der FH Bund	8
Organisation und Organigramm	10
Senat	12
Die Arbeit der Studienplankommission	15
Hochschulzentrum	16
Dekanat am Zentralbereich	16
Auslandskontakte	24
Didaktisches Zentrum	25
Medienzentrum	29
Zentralbibliothek	32
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement	35
Servicezentrum	38
Brühler Gleichstellungstage	39
Hochschulsport	40
Initiativkreis	41
Aus den Fachbereichen	42
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung	43
Fachbereich Arbeitsverwaltung	50
Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten	52
Fachbereich Bundespolizei	55
Fachbereich Bundeswehrverwaltung	62
Fachbereich Finanzen	72
Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung	78
Fachbereich Wetterdienst	80
Fachbereich Öffentliche Sicherheit	82
Fachbereich Sozialversicherung	88
Anlagen	91

GRÜßWORT DES BUNDESMINISTERS DES INNERN, DR. WOLFGANG SCHÄUBLE

Die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung wurde im Jahr 1979 gegründet. Seither haben rund 58.000 Studierende ihr Studium mit einem Diplom-Grad erfolgreich abgeschlossen – und damit die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der Bundesverwaltung erhalten. Die Absolventinnen und Absolventen sind heute in vielen Bereichen der Bundesverwaltung tätig. Mit ihrem hohen Leistungsstand sind sie den beruflichen Anforderungen in der Verwaltung rundum gewachsen.

Unter dem Dach der Fachhochschule vereinen sich der Zentralbereich in Brühl und insgesamt zehn Fachbereiche. Das Spektrum der Ausbildung reicht vom gehobenen Polizeivollzugsdienst in der Bundespolizei und dem Bundeskriminalamt über den gehobenen auswärtigen Dienst, die Zoll- und Bundeswehrverwaltung, die Allgemeine Innere Verwaltung bis hin zur Sozialversicherung und zum Wetterdienst. Außerdem bildet die Fachhochschule die Beamtinnen und Beamten des gehobenen Dienstes von Bundesnachrichtendienst und Bundesamt für Verfassungsschutz aus.

Diese Vielfalt ist Ausdruck der enormen Spannweite von Aufgaben, die die Bundesverwaltung Tag für Tag erfüllen muss und die nur mit speziell für diese Tätigkeiten ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewältigt werden kann.

Die staatliche Aufgabenwahrnehmung unterliegt derzeit tiefgreifenden Veränderungen. Die Haushaltslage in Bund, Ländern und Kommunen zwingt uns zu einschneidenden Maßnahmen und erfordert einen Wandel im Verwaltungshandeln.

Diese Veränderungen werden durch den zunehmenden Einsatz neuer Technologien noch verstärkt.

Daher benötigen wir hervorragend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Lage sind, sich den Anforderungen einer sich wandelnden Verwaltungslandschaft zu stellen. Die Beamtin, der Beamte der Zukunft muss



- nicht nur sicher in der Rechtsanwendung des jeweiligen Fachgebietes sein,
- sondern flexibel sowie „kundenorientiert“ denken und arbeiten,
- dabei wirtschaftliche Gesichtspunkte angemessen berücksichtigen und
- in der Lage sein, sich auf die in ständigem Wandel befindlichen Anforderungen modernen Verwaltungshandelns einzulassen.

Grundlage dieser Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft ist eine solide, maßgeschneiderte Ausbildung, die sich an den neuen Herausforderungen für den modernen Staat orientiert und sich auf sie einstellt. Hierfür bürgt die Fachhochschule des Bundes, der es – davon bin ich überzeugt – auch in Zukunft gelingen wird, hochqualifizierte Nachwuchskräfte für die Bundesverwaltung auszubilden.

Berlin, im März 2007

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Wolfgang Schäuble'. The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Dr. Wolfgang Schäuble, MdB
Bundesminister des Innern

VORWORT DES PRÄSIDENTEN DER FH BUND

Auf dem Weg nach Bologna.... auch die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung?

Während die Universitäten und Fachhochschulen keine andere Wahl haben, als den einmal begonnen Prozess der Umstellung ihrer Studiengänge auf Bachelor und Master – Abschlüsse nunmehr auch kurzfristig abzuschließen, sind die internen Hochschulen der Länder und des Bundes wegen ihres besonderen Charakters als Hochschule und staatliche Ausbildungsstätte ausdrücklich von einer Umstellungspflicht befreit.

Dennoch sprechen gute Gründe dafür, zumindest gründlich zu prüfen, ob auch die FH Bund den Weg nach Bologna beschreiten soll.

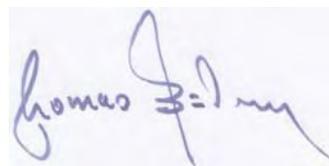
Die positiven Entwicklungen des Bologna – Prozesses wie das Angebot fächerübergreifender und modularisierter Studiengänge oder die Stärkung der Eigenverantwortung der Studierenden sind natürlich auch für die internen Fachhochschulen von grundlegendem Interesse.

Ob auch die in den einschlägigen Diskussionen so häufig vorgebrachten Argumente wie „Vergleichbarkeit mit Abschlüssen externer Hochschulen“ oder „Attraktivitätsverlust des Diplom“ für die FH Bund von ausschlaggebendem Belang sind, mag man dagegen mit guten Gründen bezweifeln. Die FH Bund hat den Auftrag, den Nachwuchs für den gehobenen Dienst in der Bundesverwaltung zu qualifizieren und ihn für die sich ständig ändernden Herausforderungen im öffentlichen Dienst der Bundesrepublik Deutschland „fit zu machen“. Diese speziellen beruflichen Zukunftsaussichten und die Einstellung der Anwärterinnen und Anwärter im Beamtenverhältnis auf Widerruf verbunden mit einer entsprechenden Alimentierung macht unsere Ausbildung attraktiv – auch für die Zukunft.

So wie es denkbar ist, dass sich einzelne Fachbereiche der FH Bund am Ende dem Bologna-Prozess anschließen und andere lieber beim Diplomstudiengang bleiben wollen, ist es selbstverständlich möglich, dass die Fachbereiche eine Umstellung auf Bachelor – Studiengänge in unterschiedlichen Geschwindigkeiten vornehmen. Auch darin kommt die Verschiedenartigkeit der einzelnen Fachbereiche dieser ressortübergreifenden internen Hochschule zum Ausdruck. Welchen Weg die FH Bund letztlich beschreitet, wird von der Ergebnissen der jetzt anstehenden Prüfungen abhängen.

Unabhängig davon, wie die Entscheidung am Ende lauten wird:

Der Einheitsgedanke der die FH Bund seit über 25 Jahren trägt wird dadurch keinen Schaden nehmen. Die FH Bund als ganz besondere Hochschule mit ihren vielen unterschiedlichen Fachbereichen hat es in der Vergangenheit verstanden, den beamteten Nachwuchs der Bundesverwaltung auf hohem Niveau auszubilden; dies wird sie – so bin ich ganz sicher – auch in Zukunft leisten – mit oder ohne Bologna, mit Diplom oder Bachelor.



Thomas Bönders



Präsident Thomas Bönders empfängt den stellvertretenden
Abteilungsleiter Z des Bundesministeriums des Innern MinDirig Paul
Fietz



Der Fachbereichsleiter des Fachbereichs Öffentliche Sicherheit
Andreas Hübsch stattet Präsident Thomas Bönders mit einer
Tschechischen Delegation (Nachrichtendienst in Tschechien) einen
Besuch ab



Der Vorstand des Verbandes der Beschäftigten der obersten und
oberen Bundesbehörden in der Fachhochschule des Bundes
(von links: RD Hans-Ulrich Benra, LtdRD Günter Kretschmar,
Präsident Thomas Bönders und Bundesvorsitzender Rainer
Schwierczinski)



MinDir Joachim Steig, Leiter der Abteilung Innere Sicherheit im
Bundesministerium des Innern anlässlich der Semestereröffnung
des Wintersemesters 2006/2007 zum Thema "Die Lage der inneren
Sicherheit in Deutschland und Europa"



Präsident Thomas Bönders pflegt vielfältige Kontakte; hier mit dem
Landrat des Rhein-Erft-Kreises Werner Stump



Staatsekretär im Bundesministerium des Innern Johann Hahlen
im Gespräch mit Thomas Bönders



Generalleutnant Hans-Joachim Schubert, Kommandeur Kommando Operative Führung Luftstreitkräfte bei der Semestereröffnung des Sommersemesters 2006 zum Thema "Luftsicherheitsgesetz und Bundesverfassungsgericht"



Der Bürgermeister der Stadt Brühl, Michael Kreuzberg überreicht dem Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble das goldene Buch der Stadt Brühl anlässlich der Amtseinführung von Präsident Thomas Bönders



Amtseinführung von Präsident Thomas Bönders sowie Verabschiedung von Präsident Dr. Olaf Koglin durch den Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble

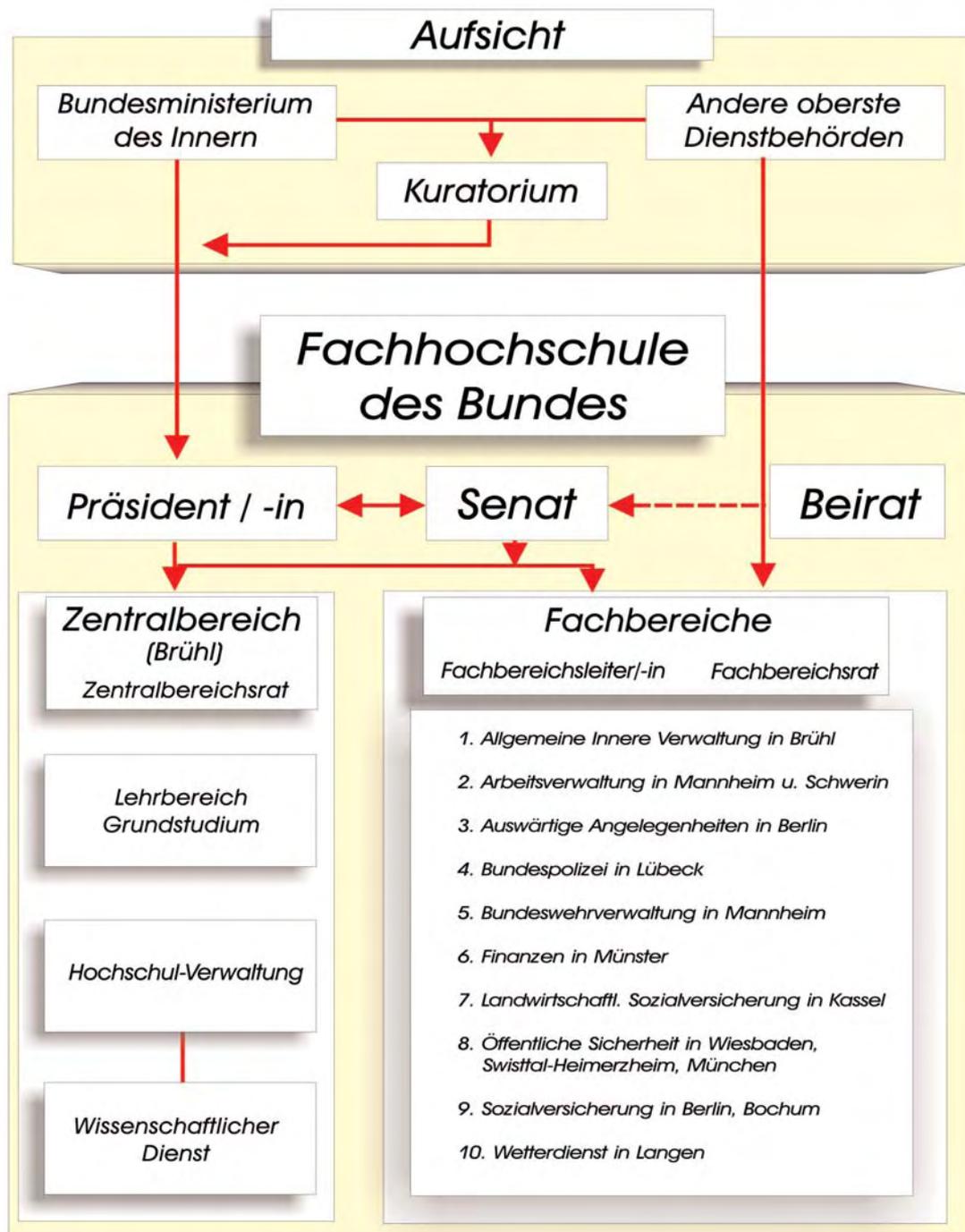
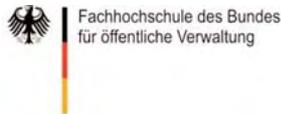


Staatssekretär im Bundesministerium des Innern Dr. Hans Bernhard Beus besichtigt die Regie des Studios der Fachhochschule des Bundes (3. v. l.)



Besuch der Bundestagsabgeordneten Helga Kühn-Mengel beim Präsidenten der Fachhochschule des Bundes Thomas Bönderes

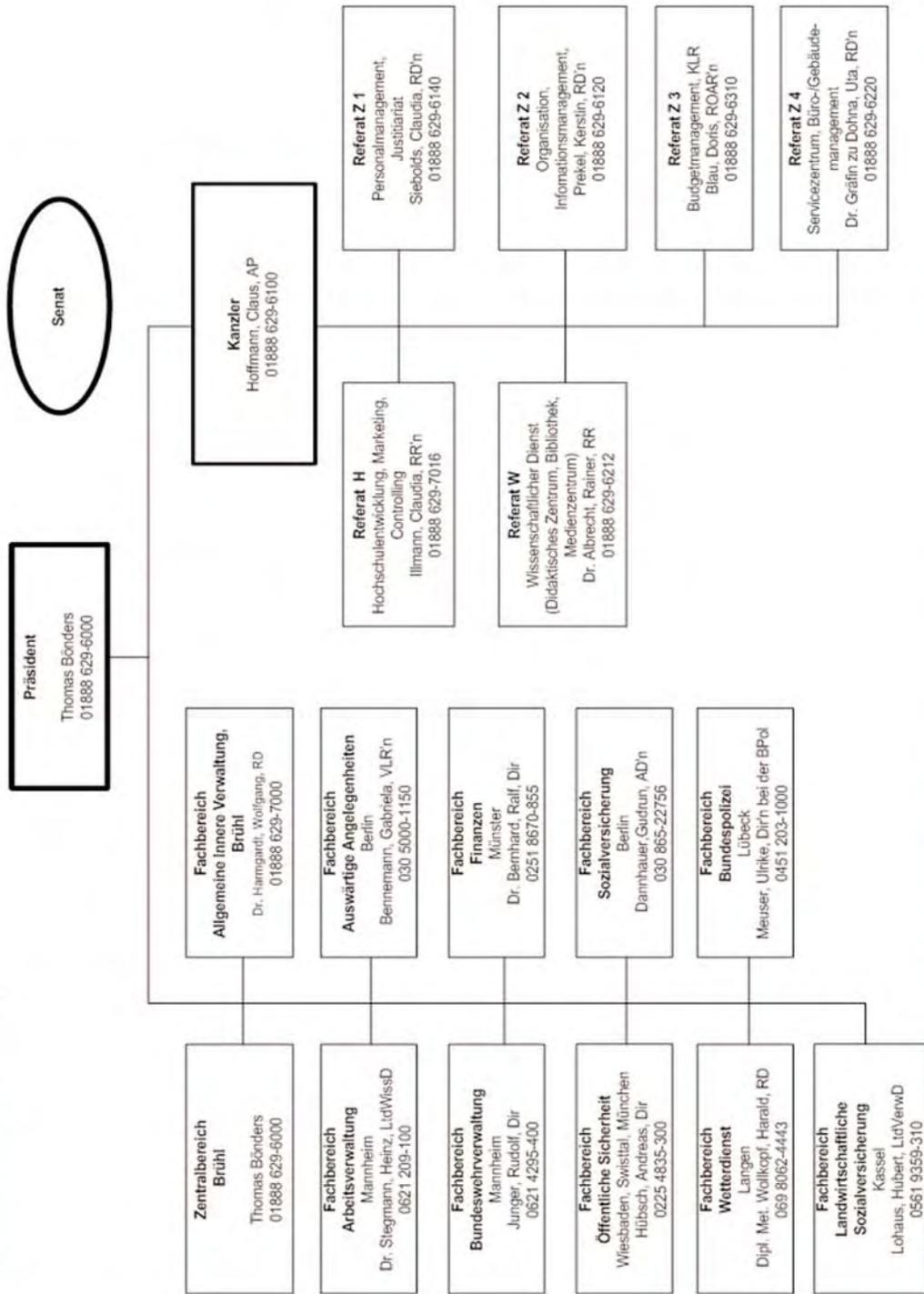
STRUKTUR DER FACHHOCHSCHULE DES BUNDES FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG NACH DEM VORLÄUFIGEN ERRICHTUNGSERLASS (VEE)



ORGANIGRAMM DER FACHHOCHSCHULE DES BUNDES FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Organisationsplan



Stand: 01.09.2006

Funktionsträger/-innen am Zentralbereich und Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung:

Gleichstellungsbeauftragte Karr, Gemke 01888 629-6156	Beauftragte für den Datenschutz Claudia Siebolds 01888 629-6140	Personalratsvorsitzende Ursula Mohr-Dietz 01888 629-6226	Jugend- und Auszubildendenvertretung Bernd Pütz 01888 629-6322	Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen Dr. Gerd Hintze 01888 629-1617
---	---	--	--	--

Im Jahr 2006 haben drei Sitzungen des Senats unter Vorsitz des Vertreters des Präsidenten Dr. Ralf Bernhard am 28./29. März sowie des Präsidenten Thomas Bönders am 20./21. Juni und 28./29. November stattgefunden.

Folgende Bereiche der Senatsarbeit sind herauszustellen:

Bestellung und Amtseinführung des neuen Präsidenten der FH Bund

Nach Durchführung des Berufungsverfahrens im Senat und Beteiligung des Kuratoriums der FH Bund sowie des Bundeskabinetts wurde Herr Thomas Bönders am 16. Mai 2006 durch den Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble als Präsident der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung bestellt.

Im Rahmen eines Festaktes fand am 3. Juli 2006 Zentralbereich am die feierliche Amtseinführung von Präsident Bönders durch den Bundesminister des Innern Dr. Wolfgang Schäuble statt. In einem Gespräch mit dem Minister hatte der Präsident darüber hinaus Gelegenheit, den dislozierten Aufbau der FH Bund sowie das Spektrum des Bildungsauftrages des Hauses näher zu erläutern.

In der ersten Senatssitzung unter seinem Vorsitz im Juni 2006 betonte Präsident Bönders insbesondere die Notwendigkeit der Einheitlichkeit der FH Bund, die nur bewahrt werden könne, wenn die Hochschule dem ständigen Wandlungsprozess offen gegenüber stehe und sich einem kontinuierlichem Verbesserungsprozess verpflichte.

Das im August 2006 mit Staatssekretär Dr. Beus begonnene Grundsatgespräch über wesentliche Belange der FH Bund wurde im Frühjahr 2007 mit seinem Nachfolger, Staatssekretär Hahlen fortgesetzt.

Umstellung der Dipl. Studiengänge auf Bachelor

Die Entwicklung des Bologna-Prozesses wurde mehrmals im Senat erörtert. Der Diskussion lagen die von der Studienplankommission erstellten „Eckpunkte und Kernelemente für Bachelorstudiengänge der FH Bund“, zugrunde, die der Senat in seiner Sitzung im Juni 2006 als Eckpunktepapier zustimmend zur Kenntnis genommen hatte. Das Papier, das unter Berücksichtigung der Stellungnahmen mehrerer Fachbereiche und der Ergebnisse von Sondierungsgesprächen mit Akkreditierungsagenturen die wesentlichen Bestandteile und Strukturelemente akkreditierungsfähiger Bachelorstudiengänge aufzeigt, hat für das weitere Verfahren empfehlenden Charakter.

Auch das Kuratorium hat sich im Mai 2006 erneut mit der möglichen Umstellung von Studiengängen der FH Bund auf Bachelor befasst.

Vor allem die noch nicht geklärte Frage, inwieweit eine Umstellung möglicherweise mit einem (erheblichen) Kostenanstieg verbunden sein könnte, veranlasste das Kuratorium, sich mit der Frage der Einführung von Bachelor-Studiengängen in künftigen Sitzungen erneut zu befassen. Auf Wunsch des Kuratoriums wurde in Brühl eine Synopse über den aktuellen Stand der Umstellung an den internen Fachhochschulen in den einzelnen Bundesländern erstellt, die u. a. Gegenstand der Kuratoriumssitzung am 22./23. Januar 2007 war.

Auch der Senat hat sich mit der ungeklärten Kostenfrage befasst und die Studienplankommission im Juni 2006 beauftragt, die Kostenfaktoren einer möglichen Umstellung auf Bachelorstudiengänge unter Einbeziehung der Fachbereiche zu analysieren.

Umsetzung des Professorenbesoldungsreformgesetzes an der FH Bund

Die Zustimmung des Bundesministeriums des Innern zu der vom Senat der FH Bund in der Januarsitzung 2005 beschlossenen Ordnung zur Vergabe von Leistungsbezügen sowie von Forschungs- und Lehrzulagen an Professorinnen und Professoren liegt nunmehr vor.

Damit besteht seit dem 12. Oktober 2006 eine einheitliche Grundlage für den gesamten Bereich der FH Bund mit hinreichenden Handlungsfreiräumen für die Fachbereiche bzw. deren Abteilungen.

Die Zustimmung des Bundesministeriums des Innern erfolgte mit der Maßgabe, die einzelnen Kriterien zur Vergabe von Leistungsbezügen an Professorinnen und Professoren in eigenen Ordnungen des Zentralbereiches, der Fachbereiche und Abteilungen zu konkretisieren. Das Verfahren zur Vergabe von Leistungsbezügen soll Ende 2007 einer Evaluation im Hinblick auf die Praktikabilität unterzogen werden.

Ehemaligennetzwerk der FH Bund

Das im Januar 2006 in der Hochschulzentrale der FH Bund in Brühl ins Leben gerufene Ehemaligennetzwerk (Alumni) wurde dem Senat vorgestellt.

Ziel des Projektes ist die Schaffung eines fachbereichsübergreifenden Netzwerkes als Kontaktforum für ehe-

malige Studierende, um auch die Ehemaligen in die aktuellen und fachbereichsspezifischen Informationen zur Entwicklung der Hochschule einzubinden.

Der Präsident begrüßt die Idee des Ehemaligennetzwerkes als Teil eines umfassenden Marketingkonzeptes.

In einer weiteren Senatsitzung berichtete der Fachbereichsleiter AIV über ein erstes Alumni-Treffen von rund 100 ehemaligen Studierenden seines Fachbereichs im September 2006. Nach einhelliger Meinung aller Teilnehmenden sollte dieser befruchtende Erfahrungsaustausch, der in einem ersten Schritt einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des AIV-Studienganges geleistet hat, mit einem Folgetreffen im Jahr 2007 fortgesetzt werden.

Weitere Ausführungen zu Alumni können auf <http://www.fhbund.de/alumni> nachgelesen werden.

Zielvereinbarung mit dem Präsidenten der FH Bund

Der Präsident unterrichtete den Senat über einen Entwurf einer Zielvereinbarung zwischen dem Kuratorium und ihm als Leiter der FH Bund. Die Vereinbarung zielt darauf ab, zum einen die Eigenverantwortung sowie das Bewusstsein der Einheitlichkeit unserer Hochschule zu stärken und zum anderen das Bekenntnis des Kuratoriums zur FH Bund zu verdeutlichen. Ein Abschluss der Zielvereinbarung würde beide Seiten an die vereinbarten Ziele binden und ihnen eine zuverlässige Planungsgrundlage für die Weiterentwicklung der Hochschule bieten, die auch eine beschleunigte Entwicklung zu einer ressortübergreifenden Einrichtung einschließt.

 **Regierungsprogramm
„Zukunftsorientierte Verwaltung
durch Innovationen“**

Der Senat wurde durch den Präsidenten darüber informiert, dass das Bundesministerium des Innern als federführendes Ministerium bei der Reformierung der Verwaltung an die FH Bund mit der Aufforderung herangetreten ist, Maßnahmen für eine Umsetzung des Regierungsprogramms in der Aus-, Fort- und Weiterbildung aufzuzeigen. Dem könnte u. a. mit dem Angebot von Eingliederungsmaßnahmen für sogenannte Seiteneinsteiger und der Einrichtung von Kompetenzzentren Rechnung getragen werden.

Neben den Sitzungen des Senats haben im Jahr 2006 zahlreiche Tagungen der Fachbereichsräte, des Zentralbereichsrates, der Fachbereichsleiter, der Studienplankommission als Senatssausschuss sowie diverser Arbeitsgruppen stattgefunden, bei denen darüber hinausgehende fachbereichs-, zentralbereichsspezifische bzw. bereichsübergreifende und projektbezogene Themenbereiche erörtert worden sind.

 **Stellungnahme zur Änderung bzw. Fortschreibungen der Studienpläne für das Hauptstudium der Nachwuchskräfte des gehobenen Zolldienstes**

 **Stellungnahme zur Neufassung des Statuts für den Zentralbereichsrat am Zentralbereich**

 **Beschlussfassungen über Personalangelegenheiten**

Im Jahr 2006 fanden drei Sitzungen der Studienplankommission des Senats unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Wolfgang Harmgardt, Fachbereichsleiter Allgemeine Innere Verwaltung, am Zentralbereich in Brühl statt.

Die im Vorjahr begonnene Erarbeitung von Eckpunkten und Kernelementen für Bachelorstudiengänge der FH Bund wurde fortgesetzt und mündete in Empfehlungen, die vom Senat in seiner Sitzung am 31. Mai 2006 zustimmend zur Kenntnis genommen wurden. Es wurden die wesentlichen Bestandteile und Strukturelemente akkreditierungsfähiger Bachelorstudiengänge aufgezeigt, die im Falle einer Umsetzung der sogenannten Bologna-Reform an der FH Bund zu berücksichtigen wären. Das Eckpunktepapier wurde als Band 33 in der Reihe „Berichte“ der FH Bund veröffentlicht:

Am 21. Juni 2006 wurde die Studienplankommission vom Senat der FH Bund beauftragt, die Kostenfaktoren einer möglichen Umstellung auf Bachelorstudiengänge zu analysieren: „Die Studienplankommission wird beauftragt, die durch eine eventuelle Umstellung auf Bachelorstudiengänge erforderliche Kostenerhebung zu begleiten, indem sie die bei den Fachbereichen bereits vorliegenden Erhebungen abfragt und mögliche Kostenfaktoren analysiert.“ Die Fachbereiche wurden um entsprechende Informationen gebeten. Die Antworten zeigten, dass die meisten Fachbereiche bisher zwar keine detaillierten Berechnungen durchgeführt haben, jedoch generelle Überlegungen zu den möglichen Kostenfaktoren angestellt wurden. Die Studienplankommission hat das Ergebnis zusammengefasst, analysiert und in einem Bericht dem Senat vorgelegt.

Die Studienplankommission hat dem Senat darüber hinaus einen Musterantrag für die Gewährung besonderer Leistungsbezüge für die nach Bundesbesoldungsordnung W besoldeten Professorinnen und Professoren vorgelegt. Er bezieht sich nur auf besondere Leistungen nach § 3 der Ordnung der FH Bund zur Vergabe von Leistungsbezügen sowie von Forschungs- und Lehrzulagen an Professorinnen und Professoren.



Am 1. Oktober 2006 beendete Professor Dr. Detlef Leipelt seine Tätigkeit als Prodekan am Zentralbereich der FH Bund und übernahm von Professor Dr. Klaus Erdmann die Aufgaben des Dekans am Zentralbereich der FH Bund. Neuer Prodekan am Zentralbereich ist Regierungsrat Reinhard Müller.



neuer Dekan am Zentralbereich:
Professor Dr. Detlef Leipelt



neuer Prodekan am
Zentralbereich: Regierungsrat
Reinhard Müller

Zugänge:

In der ersten Jahreshälfte begannen mit Professor Dr. Marc Wagner und Professor Dr. Helmut Gropengießer zwei neue Rechtswissenschaftler ihren Dienst in der Lehre am Zentralbereich der FH Bund, in der zweiten Jahreshälfte folgten mit Dr. Klemens Peterhoff und Dr. Ruth Linssen zwei Lehrende für den Studienbereich Psychologie - Soziologie - Pädagogik. Des Weiteren wurde der hochschulrechtliche Teil eines Berufungsverfahrens für die Besetzung einer Hochschullehrerplanstelle in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern abgeschlossen.

Abgänge:

Mit Ablauf des Monats August trat Professor Dr. Roman Loeser in den Ruhestand.

Auch in 2006 wurden die Vorbereitungen zur Modularisierung des Studiums fortgesetzt: Es wurden Basismodule entwickelt, die in Bachelorstudiengänge eingebunden werden könnten. Sie sollen das Grundlagenwissen vermitteln, das jede Beamtin und jeder Beamte des gehobenen nicht-technischen Dienstes benötigt.

Gleichfalls wurde eine Evaluationsordnung für die Lehre am Zentralbereich entwickelt die zum Beispiel die semesterweise Evaluation aller Lehrveranstaltungen ab einem Umfang von 20 Unterrichtsstunden vorsieht. Alle drei Jahre sollen darüber hinaus Verfahren und Nutzen der Evaluation selbst bewertet werden. In 2006 konnten auf freiwilliger Basis bereits Erfahrungen mit einem IT-gestützten Evaluationssystem gesammelt werden, das den Lehrenden aufgrund der kurzen Auswertungsdauer die zeitnahe Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden erlaubte.

Um sich über typische spätere Einsatzgebiete und Aufgaben ihrer Studierenden zu informieren, nahmen wieder mehrere Lehrende an Praxissemestern und Praxisbesuchen teil. Gleich vier Dozentinnen und Dozenten des Zentralbereiches absolvierten im Sommer 2006 ein Praxissemester: Frau Regierungsrätin z. A. Dr. Lepek war im Bereich des Bundespolizeipräsidiums Mitte eingesetzt, Frau Professorin Dr. Heid im Bereich des Bundespolizeipräsidiums Süd, Regierungsdirektor Dr. Lamers war beim Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik tätig und Frau Regierungsdirektorin Dr. Lamouroux beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Kurzberichte zu den Praxissemestern können Sie den folgenden Seiten entnehmen.

**REGIERUNGSDIREKTOR DR. ANDREAS LAMERS:
PRAXISSEMESTER IM SOMMERSEMESTER 2006 BEIM
BUNDESAMT FÜR SICHERHEIT IN DER INFORMATIONSTECHNIK, BONN**

Einsatzort des Praxissemesters war das Referat Z 5 - Projektbegleitung, Beschaffung - des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in Bonn. Durch Einbindung in die Zentralabteilung konnten aktuelle Arbeitstechniken, zum Beispiel Nutzung elektronischer Vorgangsbearbeitungssysteme, in der Verwaltungspraxis erlebt und bewertet werden. Gleichzeitig ermöglichte die Tätigkeit im BSI, einige Entwicklungen auf den Gebieten Verwaltungsnetze und IT-Sicherheit aus der Nähe zu verfolgen. Diese praktischen Erfahrungen können im Unterricht in Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung (BWLöV) an der Schnittstelle zwischen BWL-Theorie und IT-unterstützter Organisation vielfältig genutzt werden.

Ein Schwerpunkt der Praxistätigkeit war die Einbindung in die „Projektgruppe Fortentwicklung“ (PGF) des BSI, die wichtige Modernisierungsprojekte betreibt, zum Beispiel Dokumenten- und Wissensmanagement sowie Ausbreitung Neuer Steuerungsinstrumente. Der Verfasser war überwiegend im Projekt „Integrierte Steuerung und Ressourcenplanung (ISR)“ tätig, dessen Ziel die Entwicklung eines einheitlichen (integrierten) Steuerungssystems auf der Basis einer Balanced Scorecard (BSC) ist. Das BSC-Cockpit liefert der Leitungsebene durch "Ampeln" eine schnelle Bewertung der Finanz-, Kunden-, Potenzial- und Prozessperspektive. Damit wird - unter Einbeziehung vorhandener Systeme - ein einheitliches, optimiertes Berichtswesen realisiert. Dabei wurden Erfahrungen ("gute Beispiele") anderer Behörden genutzt und einbezogen.

Die Erfahrungen aus dem Praxissemester zeigen, dass durch die Nutzung elektronischer Vorgangsbearbeitungs- sowie IT-gestützter Management-Informationssysteme Effizienz und Transparenz der Verwaltungsarbeit deutlich steigen. Sie zeigen auch, dass gerade in Zeiten knapper Kassen effektive Ressourcensteuerung und Konzentration auf die strategischen Ziele unverzichtbar sind. Mit der Balanced Scorecard, die strategische Ziele für verschiedene Perspektiven „ausbalanciert“ berücksichtigt, wird die einseitige Orientierung an der Kosten-Leistungsrechnung (KLR) durch einen „ganzheitlichen“ Controlling-Ansatz abgelöst.

Wichtig ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Behörde offen sein müssen für neue Entwicklungen und dass sie „mitgenommen“, das heißt an neue Arbeitstechniken herangeführt werden müssen. Die Fachhochschule muss deshalb die Studierenden auf aktuelle und künftig zu erwartende Veränderungen im Berufsleben vorbereiten und sie „fit machen“ für lebenslanges Lernen.

“Fußball ist kein Schachspiel”

Franz Beckenbauer,
deutscher Fußballspieler, -trainer und -manager

Mein Praxissemester stand ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft 2006.

Im gesamten Bereich der Bundespolizei ging es um die Organisation der Einsätze während der WM in Deutschland. Die Auswirkungen dieses Großereignisses auf die Beamtinnen und Beamten der Bundespolizei waren auf allen Ebenen sichtbar. Es bot sich die Gelegenheit, Polizeiarbeit in den verschiedensten Bereichen kennen zu lernen: Ich konnte an den morgendlichen Lagebesprechungen im Präsidium teilnehmen, die Entwicklung in der Aus- und Fortbildung und die einzeldienstlichen Arbeitsfelder am Hauptbahnhof und Flughafen Frankfurt am Main kennenlernen. Auch die Aufgabenerfüllung im Bereich der Abteilungen hat sich als vielschichtig erwiesen: Von der klassischen Begleitung (meist friedlicher) Fußballfans vor und nach Spielbeginn bis zur Aufklärungsarbeit einer mobilen Fahndungseinheit vor Ort konnte ich mir ein umfassendes Bild über das Spektrum polizeilicher Tätigkeiten im Verbandsbereich verschaffen.

Ich habe meinen Praxisaufenthalt aus vielen Gründen als sinnvoll empfunden. Wichtig war für mich besonders, die Organisation und Aufgaben der Bundespolizei kennen zu lernen und durch die Teilhabe an praktischer Polizeiarbeit den Blick für (zum Beispiel rechtliche) Fragen zu schärfen, die in der Ausbildung in Brühl eine Rolle spielen sollen. Das und noch viel mehr scheint mir besonders aufgrund der Offenheit und Gastfreundschaft der Beamtinnen und Beamten, mit denen ich zusammen gearbeitet habe, gelungen zu sein. Auf gemeinsame Projekte in der Zukunft, die Theorie und Praxis noch enger miteinander verzahnen, freue ich mich bereits heute.

Sechs Monate im Referat 301 „Weltbankgruppe; IWF; Entschuldung; Internationale Finanzstruktur“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) - sechs Monate Berlin. Ersteres, war das, was ich wollte, Letzteres das, was ich aus Interesse an der Sache mit etwas Bedenken in Kauf nahm. Die Mitarbeit im Referat hat meine positiven Erwartungen noch übertroffen und die „Hauptstadterfahrung“ gehört in gewisser Weise auch zum Kennenlernen der Bundesverwaltung.

Mein Arbeitsbeginn war hervorragend vorbereitet: Innerer Dienst und DV-Referat hatten bereits am ersten Tag für alles gesorgt: Arbeitsplatz eingerichtet inklusive funktionierendem E-Mail Konto, Name im Telefonverzeichnis und an der Tür. Auch mit der Arbeit konnte ich direkt anfangen. Eine der regelmäßig anfallenden Aufgaben des Referats besteht in der Vorbereitung der Teilnahme von Ministerin und anderen Mitgliedern der Leitungsebene an der Frühjahrs- und an der Jahrestagung von IWF und Weltbank. Da mein Praxissemester zwei Wochen vor der Frühjahrestagung begann, also in einer Zeit mit besonders hoher Arbeitsbelastung für das Referat, war eine zusätzliche Arbeitskraft sehr willkommen. Die personellen Ressourcen entsprechen nicht den umfangreichen Aufgaben des Referates:

-  Grundsatzarbeit für die multilaterale Entwicklungszusammenarbeit und zu Fragen der internationalen Finanzarchitektur (Finanzstabilität und Finanzmarktinstitutionen, Währungssysteme, Wechselkursentwicklungen, internationale Kapitalströme etc.),
-  Vermittlung von deutschen Positionen in die Bretton Woods Institutionen

-  (Internationaler Währungsfonds und Weltbankgruppe) und umgekehrt, Vertretung des BMZ in internationalen Verhandlungen zu Entschuldungsfragen und bei so genannten IDA-Wiederauffüllungsrunden (IDA: International Development Association ist die Organisation der Weltbankgruppe, die Kredite an die ärmsten Entwicklungsländer vergibt und in regelmäßigen Abständen wieder zusätzliche Mittel von den Gebern unter ihren Mitgliedern benötigt).

Die Auswahl des Referats für ein Praxissemester hat sich daher als außerordentlich sinnvoll erwiesen. Die Hauptthemen, mit denen ich in dieser Zeit befasst war, waren die Quotenanpassungen und die damit verbundenen Stimmrechtsänderungen für einige Schwellenländer und die Mitspracherechte der Entwicklungsländer beim IWF (die auf der Jahrestagung im September 2006 beschlossen wurden), sowie die möglichen Konsequenzen, die sich daraus für die Institutionen der Weltbank ergeben könnten. Ich habe dabei nicht nur sehr viel über die Nützlichkeit volkswirtschaftlichen Wissens in einem Bundesministerium gelernt, sondern genauso viel über die beteiligten Institutionen und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen, die politischen Prozesse und nicht zuletzt über die Abläufe innerhalb der Verwaltung.

Mein Praxissemester endete zwei Wochen nach der Jahrestagung. Abläufe und Themen waren mir inzwischen sehr vertraut. Aber nicht nur das, sondern die interessanten fachlichen Diskussionen, die ausgesprochen kollegiale Zusammenarbeit und der sehr persönliche Kontakt haben mir den Abschied von „unserem“ Referat nicht leicht gemacht.

PROFESSORIN JUR. DR. DANIELA HEID, PH. D.:
PRAXISSEMESTER IM SOMMERSEMESTER 2006 BEIM
BUNDESPOLIZEIPRÄSIDIUM SÜD, MÜNCHEN

Von Anfang April bis Anfang Oktober 2006 absolvierte ich ein Praxissemester beim Bundespolizeipräsidium Süd, München.



Eurocopter EC135 der Bundespolizei zur Überwachung der Deutsch-Tschechischen Grenze, Juli 2006

Ziel dieser Abordnung war, praxisnah zu erfahren, wo und in welchen Dienstposten die Studierenden der Fachhochschule des Bundes (Brühl) in ihrem späteren Berufsleben bei der Bundespolizei eingesetzt werden, mit welchen Aufgaben sie betraut werden und welche Kenntnisse und Fertigkeiten in den von mir gelehrten Fächern später von ihnen benötigt werden.



Diskussion grenzpolizeilicher Thematik mit Bundespolizisten der Inspektion Waidhaus

Angesichts der im Sommer 2006 anstehenden Großereignisse Fußballweltmeisterschaft sowie Papstbesuch in Bayern lag der Zeitpunkt des Praxissemesters optimal. Denn gerade diese beiden, zeitlich sehr dicht liegenden Veranstaltungen mit der Erforderlichkeit erheblicher polizeilicher Sicherheitsvorkehrungen und Präventions-

maßnahmen ließen einen noch intensiveren Einblick in die Polizeiarbeit zu.



Trainingszentrum der Bundespolizei Kührointhaus, Klettertraining am Watzmann, Juli 2006

Die ersten sechs Wochen verbrachte ich im Bundespolizeipräsidium Süd selbst. Dabei wurde ich mit der Organisationsstruktur der Bundespolizei, dem Behördenaufbau des Präsidiums Süd sowie den zugewiesenen Aufgaben seiner Stabsbereiche vertraut.



Trainingszentrum der Bundespolizei Kührointhaus, Hochseilgarte, Juli 2006

In weiteren Wochen lernte ich die Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche zunächst der Inspektion Hauptbahnhof München sowie anschließend der drei Inspektionen Flughafen München kennen.

Im Mai und Juni wurde ich gleichzeitig zunächst in die Vorbereitung und dann Durchführung der Sicherheitsmaßnahmen anlässlich der Fußballweltmeisterschaft FIFA WM 2006™ eingebunden.



WM 2006, Stadion Nürnberg, Spiel Niederlande vs. Portugal, 25. Juni 2006

Im Juli und August schloss sich eine Praxisperiode im Bundespolizeiamt Schwandorf mit seiner speziellen Überwachungssituation an der bayerisch-tschechischen Grenze an. Den Abschluss meines Praxissemesters bildeten der Papsteinsatz der Bundespolizei in Regensburg im September sowie ein Besuch der Bundespolizeiabteilung Rosenheim, die bereits mit Vorfeldmaßnahmen des Castor-Transportes im November 2006 befasst war.

Insgesamt ist festzuhalten, dass ich sehr viel Verwert- und Verwendbares aus der Praxis für meinen Unterricht gelernt und gesehen habe, angefangen mit der polizeilichen „Sprache der Abkürzungen“, über interne Abläufe und Organisationsformen bis hin zum Einzeldienst- und Verbandswesen der Bundespolizei in allen Facetten.



Technische Überprüfung eines tschechischen Lkw durch die Grenzpolizei, Waidhaus (Bayerische Landesgrenze zu Tschechien)

Im Jahr 2006 wurden Weiterbildungs- und Beratungsmaßnahmen zu folgenden Themengebieten durchgeführt:

- ▣ Weiterbildung von Führungskräften der Bundespolizei
- ▣ Hochschuldidaktik
- ▣ Verwaltungsinformatik
- ▣ Masterstudiengang "Europäisches Verwaltungsmanagement"

Daneben war Lehrpersonal der FH Bund wieder unterstützend in Seminaren der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung eingesetzt, so zum Beispiel in Seminaren zu:

- ▣ Mobbing
- ▣ Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

BASISAUSBILDUNG VERWALTUNGSINFORMATIK, 2 x 9 WOCHEN

Der Pilotkurs wurde vom 9. Januar bis 3. März und 8. Mai bis 7. Juli 2006 durchgeführt.

Insgesamt 17 Teilnehmende aus Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltung nutzten die Möglichkeit sich im Rahmen einer kompakten Vollzeitweiterbildung ein umfassendes Grundlagenwissen im IT-Bereich anzueignen.

Für die Module

- ▣ IT-Projektmanagement
- ▣ Administration von Linux- und Windowsystemen
- ▣ Netze, Intranet, Internet, IVBB / IVBV
- ▣ Weborientierte Softwareentwicklung mit Java

- ▣ Entwurf und Implementierung von SQL-Datenbanken
- ▣ IT-Koordination, IT-Rahmenkonzepte, WiBe und IT-Beschaffung (UfAB)

war es wieder gelungen, Spezialisten aus dem Hochschul- und Verwaltungsbereich als Dozentinnen und Dozenten zu gewinnen.

Die Weiterbildung fand am Zentralbereich der FH Bund in Brühl statt. Praxiselemente wurden im IT-Labor der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg durchgeführt.

Nach einer Abschlussevaluation und anschließender Optimierung wurde das Weiterbildungsangebot für Anfang 2007 erneut ausgeschrieben.



Das Brühler IT-Forum ist eine gemeinsame Vortragsreihe der Fachhochschule des Bundes und der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung zu wichtigen Fragen in Zusammenhang mit der Informationstechnik.

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahre 2006 neue Entwicklungen im Bereich der Informationstechnik vorgestellt und diskutiert.

Darüber hinaus wird das Forum von den Beteiligten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung inzwischen zum regen Erfahrungs- und Gedankenaustausch genutzt.

Zu folgenden Themen fanden in 2006 Brühler IT-Foren statt:

- ▣ "Gefährdung durch aktive Inhalte - Internetseiten und Behördenauftritte ohne aktive Inhalte"
Referent: Kai Dupke
- ▣ "Einsatz des CIRCA Server in der Bundesverwaltung"
Referent / Referentin: Martin Zobel, BVA-BIT; Dr. Isabelle Wendt, BVL; Lars Münch und Klaus Rettenbach, BSI; Dr. Markus Beckmann, HZD; Dr. Friedhelm Gillessen, Projektträger IT des BMBF im DLR; Jean-Marie Weissenberger, EU-Kommission; Elias Paraskewopoulos, BVA-BIT
- ▣ "Neuaufgabe der Standards und Architekturen für E-Government-Anwendungen - SAGA 3.0 - Änderungen, Ergänzungen und neue Trends"
Referent: Klaus Reichling, init AG, Rico Apitz, init AG
- ▣ UfAB IV - Vergaberechtliche Neuerungen nach der Umsetzung der EU-RL 2004/17/EG und 2004/18/EG in nationales Recht
Referent: Werner Leitzen, KBSt im BMI

Die Außenbeziehungen der Lehre am Zentralbereich der FH Bund waren im Jahr 2006 durch folgende Aktivitäten geprägt:

 **Besuch des Institut Regional d'Administration in Lille, 7. - 12. Mai 2006**

Die Zusammenarbeit mit dem Institut Regional d'Administration in Lille (IRA Lille) besteht seit über 20 Jahren. Die gemeinsamen Veranstaltungen zwischen deutschen und französischen Beamtenanwärterinnen und -anwärttern finden abwechselnd in Deutschland und in Frankreich statt. Aktuelle Themen mit Bezug zur öffentlichen Verwaltung (Informationstechnik in der Verwaltung, Erweiterung der EU, Verwaltungsreformen, Migrationspolitik, Korruptionsbekämpfung u. a.) wurden von den Studierenden bearbeitet. Das diesjährige Seminar wurde, wie auch schon die Veranstaltung im Jahr 2004, als Schwerpunktseminar im Hauptstudium des Fachbereiches AIV angeboten. Thema der Veranstaltung war „Die Migrations- und Integrationspolitik in Frankreich und Deutschland“.

10 Studierende des Fachbereiches und 15 französische Studierende des IRA Lille nahmen an der Veranstaltung teil, die neben fachlichen Beiträgen durch Referentinnen und Referenten und durch die Studierenden auch Praxisbesuche bei der Stadt Bonn und städtischen Betreuungseinrichtungen umfassten.

 **Sommerakademie „Vergangenheitspolitik: Die Zukunft der Erinnerung – politische und kulturelle Dimensionen der Versöhnung bei der regionalen Integration in Europa und Ostasien“**

3. - 13. August 2006 in Peking

Sommerakademien werden seit neun Jahren mit Teilnehmenden aus

Europa, mit Schwerpunkt auf Osteuropa und Russland durchgeführt. Seit zwei Jahren nehmen auch chinesische Studierende teil. Diesmal erörterten Studierende aus Europa und Ostasien gemeinsam die Frage, welche politischen und kulturellen Ressourcen sich zur Versöhnung zwischen Völkern mobilisieren lassen. Und ob sich die europäischen Erfahrungen im Umgang mit der Vergangenheit für Ostasien fruchtbar machen lassen.

In Fachvorträgen von deutschen Expertinnen und Experten wurden die politischen, geistesgeschichtlichen, sozialpsychologischen und rechtlichen Dimensionen von Versöhnung und Friedenssicherung aus europäischer Sicht abgesteckt. Dem politisch - institutionellen Gerüst der europäischen Integration wurde dabei große Bedeutung für den friedlichen Ausgleich zwischen nationalen Interessen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg zugeschrieben. Zum Erfolg der europäischen Versöhnung habe aber entscheidend beigetragen, dass sich die europäische Politik nach den Erfahrungen von zwei Weltkriegen auf ihre gemeinsamen kulturellen und geschichtlichen Grundlagen im Christentum und in der Aufklärung besinnen konnte. Die Bedeutung der politischen wie auch zivilgesellschaftlichen Selbstbesinnung wurde am Beispiel der intensiven Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in Deutschland und am konkreten Beispiel der deutsch-französischen Aussöhnung deutlich gemacht.

Das Didaktische Zentrum wurde als zentrale, fachbereichsübergreifende Stelle der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FH Bund) eingerichtet und versteht sich als eine dienstleistungsorientiert arbeitende Einrichtung, die auf unterschiedlichen Ebenen (Hochschule, Fachbereiche, Hochschullehrerinnen und -lehrer) agiert, um die Ausbildungsqualität an der FH Bund dauerhaft weiter zu entwickeln und den permanent sich wandelnden Anforderungen anzupassen.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Didaktischen Zentrums zählen:

- 
 Geschäftsführung der Studienplan-Kommission
- 
 Hochschuldidaktisches Fortbildungsangebot für alle Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der FH Bund
- 
 Durchführung von Inhouse-Weiterbildungsveranstaltungen in den Fachbereichen
- 
 Lehrbegleitendes Coaching zur Weiterentwicklung der individuellen didaktischen Kompetenzen
- 
 Unterstützung bei der Umsetzung des Evaluationskonzepts der FH Bund (Berichte Band 27 und 30)
- 
 Beratung für alle Angehörigen der FH Bund in Fragen zu Lehre und Studium
- 
 Leitung der vom Senat eingerichteten fach- und fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen:

- AG 1: Modularisierung
- AG 2: Evaluation
- AG 3: Nutzungskonzepte elektronischer Medien
- AG 4: Publikationen

Mitarbeiter :



Aus der Arbeit der fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen

Zur Förderung der Zusammenarbeit der Fachbereiche der FH Bund hat der Senat im März 2005 vier fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppen eingerichtet, die zielorientiert an Fragestellungen von zentraler Bedeutung für die Weiterentwicklung der FH Bund arbeiten sollen.



Sitzung einer fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe

AG 1: Modularisierung

Regelmäßiger Informationsaustausch zu allen inhaltlichen Fragen einer möglichen Umstellung auf modularisierte Bachelorstudiengänge. Im vergangenen Jahr speziell: Ermittlung und Beschreibung von Kompetenzprofilen und Kernkompetenzen, Weiterentwicklung des gemeinsamen Grundstudiums, Leitlinien der Modul-konstruktion und -beschreibung.

AG 2: Evaluation

Regelmäßiger Informationsaustausch zu allen Fragen der Evaluation und Qualitätssicherung bzw. -entwicklung von Studium und Lehre. Themenschwerpunkte der Arbeit des vergangenen Jahres waren: Evaluationsziele und -hypothesen sowie Evaluationsordnungen und -instrumente.

AG 3: Nutzungskonzepte elektronischer Medien

Regelmäßiger Informationsaustausch zu allen Fragen des Einsatzes elektronischer Medien in der Lehre. Im vergangenen Jahr standen diese Themen im Vordergrund: Unterstützung der Fachbereiche bei der Implementierung der elektronischen Lernplattform ILIAS, die allen Fachbereichen zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung gestellt wurde. Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines interaktiven Selbstlernmoduls zum Thema ‚Staatsrecht‘.

AG 4: Publikationen

Regelmäßiger Informationsaustausch zu allen Fragen des Publikationswesens an der FH Bund. Im vergangenen Jahr speziell: Weiterentwicklung der Publikationsplattformen (Reihen), inklusive eines Autorenleitfadens, Entwicklung gemeinsamer Publikationsprojekte, Erarbeitung einer Publikationsordnung.



Hochschuldidaktische Fortbildungsangebote

Die im vergangenen Jahr angebotenen Veranstaltungen waren überwiegend gut besucht, wobei eine stark unterschiedliche Beteiligung der einzelnen Fachbereiche zu verzeichnen ist. Auch die Durchführung einer Dozentenumfrage bzgl. der Inhalte und Formate hochschuldidaktischer Weiterentwicklung erbrachte ein sehr uneinheitliches Bild. Als Ergebnis der Befragung wurden die Konzeption des hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebots sowie das dazugehörige Informationsmaterial weiterentwickelt:

Hochschuldidaktisches Grundlagenwissen soll künftig im Rahmen von fünf Basis- sowie einem Praxismodul vermittelt werden, die regelmäßig

bzw. nach Absprache (Praxismodul) angeboten werden. Bei den Basismodulen handelt es sich um jeweils zwei- bis dreitägige Veranstaltungen, die auch einzeln und nicht zwangsläufig komplett bzw. in einer festen Reihenfolge absolviert werden müssen. Die Module richten sich an alle Lehrenden und Lehrbeauftragten der FH Bund.

Insbesondere den neuen Dozentinnen und Dozenten wird die Teilnahme an allen Modulen empfohlen. Das Bausteinprogramm schließt – unter der Voraussetzung, dass alle Module absolviert wurden – mit einem eigenen Zertifikat ab.

Modul 1: Grundlagen des Lehrens und Lernens an Hochschulen

- Psychologische Grundlagen des Lernens
- Prinzipien des Lehrens
- Planung und Evaluation von Lehrveranstaltungen
- Didaktische Reduktion von Lehrstoff

Modul 2: Methodenwerkstatt I

- Grundlagen des methodischen Handelns in Lehrveranstaltungen
- Darbietende und aktivierende Methoden in der Lehre
- Grundlagen der Aktivierung in Lehrveranstaltungen
- Simulation aktivierender Verfahren und Impulse

Modul 3: Methodenwerkstatt II

- Voraussetzungen für selbstgesteuerte Lernprozesse
- Grundlagen und Prinzipien komplexerer aktivierender Verfahren
- Simulation und Diskussion komplexerer aktivierender Lehr-/Lernverfahren (Fall- und Projektmethoden in verschiedenen Varianten)

Modul 4: Medieneinsatz in der Lehre

- Funktionen von Medien in der Lehre und beim Lernen
- Vor- und Nachteile verschiedener Darstellungsformen
- Qualitätskriterien für die Arbeit mit Medien (Tafel, Folien, Schaubilder, Diagramme, Texte)
- Übungen

Modul 5: Rhetorik und Gesprächsführung in der Lehre

- Grundelemente der Rhetorik
- Vortragsvorbereitung und Ideensammlung
- Aufbau und Gestaltung eines Vortrags
- Dialogführung in der Lehre
- Reflexion und Optimierung des eigenen Vortrags- und Sprechverhaltens durch Kurzvorträge und Videofeedback

Modul 6: Praxis und Transfer

- Durchführung eines Lehrversuchs (inklusive schriftlicher Konzeption einer Unterrichtseinheit)
- Durchführung eines lehrbegleitenden Coachings (min. drei Iterationen)
- Dokumentation eines innovativen Lehrprojektes

Das Informationsmaterial zum Hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebot soll künftig einmal jährlich in Form des Heftes „Blickpunkt Lehre“ erscheinen, das außer den Veranstaltungshinweisen einen redaktionellen Teil mit Erfahrungsberichten und allgemeinen Beiträgen zur Lehre an der FH Bund beinhaltet.



Spezielle (Inhouse) Seminare und Coaching-Angebote

Im zurückliegenden Jahr konnten die zu einigen Fachbereichen (besonders: Bundespolizei, Sozialversicherung, Landwirtschaftliche Sozialversicherung sowie Finanzen) bereits seit dem Vorjahr existierende Kooperationen bezüglich spezieller (Inhouse) Seminare und Coachings durch zusätzliche Veranstaltungen weiter vertieft werden.



Metaplanwand zur Frage: „Was mache ich, wenn die Gruppe oft nicht mitarbeitet?“



Veranstaltung „Vom Lehren zum Lernen“ im September 2006

21 Hochschullehrende aus dem Zentralbereich und sieben Fachbereichen konnte Präsident Bönders zu dieser Veranstaltung vom 13. bis 14. September 2006 in Brühl begrüßen. Dr. Albrecht führte anhand eines paradigmatischen Vortrages in die Thematik ein. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung ging es um Fragen der konkreten Ausgestaltung von Lehrveranstaltungen: Lehrende der FH Bund stellten in Form von Einzelpräsentationen beispielgebende, in die Richtung einer intensiveren Aktivierung der Studierenden zielende Lehrkonzepte vor und traten anschließend mit den Kolleginnen und Kollegen in eine Diskussion ein über ihren gewählten Ansatz, über ihre Erfahrungen beim Einsatz im Unterricht etc.

Bei dieser Veranstaltung wurden zahlreiche Anknüpfungspunkte für Folgeaktivitäten identifiziert, die demnächst hochschulöffentlich diskutiert werden sollen.



Konzeption eines durch EDV gestützten Verfahrens zur Lehrevaluation

Auf der Basis von Recherchen und eines Diskussionspapiers zu Zielen aber auch Problemen der Lehrevaluation wurde eine Teststellung des Evaluationssystems EVASYS eingerichtet. Besonders durch verschiedene Evaluationsprojekte, die in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung im Laufe des vergangenen Jahres durchgeführt wurden (durchgängige Evaluation der Lehre, Absolventenbefragung, Abnehmerbefragung), konnten die Verfahren zur Durchführung und Auswertung edv-gestützter Verfahren zur Lehrevaluation elaboriert werden.

Die Beschaffung eines entsprechenden Systems konnte zum Jahresende abgeschlossen werden, so dass zwischenzeitlich auch Evaluationsordnungen und -instrumente auf der Grundlage der vorliegenden Erfahrungen weiterentwickelt werden konnten. Ab dem Wintersemester 2006/2007 soll am Zentralbereich sowie an einigen Fachbereichen die Evaluation auf der Grundlage des neuen Systems durchgeführt werden. Das System steht allen Fachbereichen der FH Bund zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung.

Die vier Arbeitsbereiche des Medienzentrums

- ▣ Videostudio
- ▣ Publikationen
- ▣ Graphik
- ▣ DocuCenter

haben unter der Leitung von RR z. A. Klaus Günther 2006 die Ausbildung der FH Bund und die Fortbildung der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAköV) - im Rahmen der bestehenden Verwaltungsgemeinschaft - durch ihre Dienstleistungsangebote tatkräftig unterstützt.

- ▣ Bei den Mitarbeitern des **Videostudios** (Nikkita Hetterle und Wolfgang Studnik) lag eine der Hauptaufgaben in der Unterstützung der Lehre an der FH Bund durch Videoaufzeichnungen und Aufnahmenachbearbeitung (Videoschnitt). Ein besonderer Schwerpunkt der Unterstützungsleistungen für die BAköV war die Aufzeichnung von szenischen Sequenzen innerhalb der Fortbildungsveranstaltungen zur Vorbereitung auf die kommende Ratspräsidentschaft Deutschlands in der Europäischen Union im Jahr 2007.

Bei der Betreuung und Unterstützung von Großveranstaltungen zählten zur Kundschaft des Medienzentrums neben FH Bund und BAköV das Technische Hilfswerk sowie einige externe Veranstalter, die schon seit Jahren auf die professionelle Hilfe der FH Bund und ihres Medienzentrums zurückgreifen.

Die Betreuung, Wartung und Optimierung der gesamten Medientechnik der FH Bund, sowie der Außenstellen der BAköV (z. B. Berlin oder Boppard), runden das Angebotsportfolio des Bereichs Videostudio ab.



Ein Blick in das Studio und den Regieraum des Medienzentrums

- ▣ Der Bereich **Publikationen** mit seinen Mitarbeitern Jochen Rosar und seit Ende des Jahres Frau Ute Kallies können auf ein ertragreiches Jahr 2006 zurückblicken: Immer mehr Lehrende der FH Bund nutzen die Publikationsmöglichkeit, die die FH Bund bietet. Thematisch finden sich hierbei Publikationen, die durch ihre Aktualität nicht nur für die FH Bund von Interesse sind. In 2006 waren dies zum Beispiel die von Siegfried Schwan herausgegebene Publikation "Islamismus" (Band 28) und die von Herbert Kloninger herausgegebene Schrift "Rechtsextremismus" als Gesellschaftsphänomen (Band 27) in der Reihe Beiträge zur inneren Sicherheit.



Jochen Rosar und zwei Beispiele von Publikationen der FH Bund

In zweiter Auflage erschien in der selben Reihe (Band 18) von Monika Rose-Stahl "Recht der Nachrichtendienste" und Siegfried Schwans und Sven Max Litzckes (in Herausgeberschaft) entstandener vierter Band der "Nachrichtendienstpsychologie" (Band 29). In der Schriftenreihe entstanden die Beiträge "Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik?", herausgegeben von Hans-Dieter Braun und Bernd-Joachim Ertelt (Band 47) und "Wissensmanagement" (Band 48), herausgegeben von Dagmar Lück-Schneider und Stephan Manninger. Die Reihe Berichte wurde mit der Herausgabe "Eckpunkte und Kernelemente für Bachelorstudiengänge" von Rainer Albrecht und Friedhelm Linssen ergänzt (Band 33). Eine zweite Auflage der "Rechtsgrundlagen der Fachhochschule des Bundes", das erste Programm und Magazin "Blickpunkt Lehre 2007" des Didaktischen Zentrums sowie zwei interne Publi-

kationen der BAKöV zu speziellen Tagungsveranstaltungen ergänzten das erweiterte Publikationsangebot der FH Bund.



Der Bereich **Graphik** und seine Mitarbeiter Jörg Fandrey sowie Wilhelm Bories gestalteten auch im Jahr 2006 unzählige Plakate, Flyer und die Umschläge der Publikationen ebenso wie Tischkarten, Visitenkarten oder Präsentationen. Eine besondere Aufgabe war der Entwurf und die Umsetzung der Gestaltung zweier Messestände für die FH Bund und ihrer Fachbereiche in Zusammenarbeit mit dem Referat H (Hochschulentwicklung, Marketing, Controlling). Hierbei galt es, ein Konzept zu finden, das die Gesamtheit der Fachhochschule widerspiegelt. Beide Messestände, so die Vorgabe, sollten auch einzeln voneinander nutzbar sein. Die Vorstellung des ersten Messestandes auf der Fachbereichsleitersitzung im November zeigte, dass dies erfolgreich erreicht wurde. Die bildliche Dokumentation aller Veranstaltungen der FH Bund wurde 2006 zum festen Bestandteil, ebenso der Aufbau eines internen Bildarchivs. Die zahlreichen Anfragen im Bereich der graphischen Gestaltung lassen erkennen, dass die Darstellung der Fachhochschule in der Öffentlichkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.



Modell und Vorarbeiten zum Layout, daneben der fertige Messestand der FH Bund

- Ungebrochen bleibt die gute Auslastung des **DocuCenters** und seines Mitarbeiters Joachim Karch.



Joachim Karch und „sein“ Maschinenpark

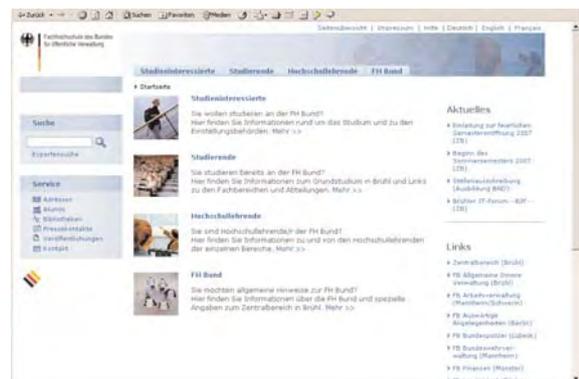
Das DocuCenter war auch 2006 Garant dafür, dass Studierende ihre Lehrmaterialien pünktlich in Händen halten konnten. Durch die Beschaffung eines professionellen, leistungsfähigen Farbsystems ist es jetzt möglich, die Umschläge für Publikationen vor Ort in einer hervorragenden Qualität zu fertigen.

Auch im DocuCenter der FH Bund ist die BAKöV im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft ein guter Kunde. Seminarunterlagen (zum Beispiel zum Thema Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst) und Programme gehören hierbei zu den Hauptaufträgen.

Der neue Internetauftritt der FH Bund

Mit einer Organisationsverfügung zur Einrichtung eines Projektteams zur Einführung eines neuen Content Management System (CMS) begannen im Januar 2006 die Arbeiten zum neuen, barrierefreien Internetauftritt der FH Bund. Mitte des Jahres konnte der Webauftritt durch Mithilfe von Redakteuren und Redakteurinnen aus Verwaltung und Lehre online gestellt werden. Das positive Echo auf den neuen Auftritt wurde unterstrichen durch einen Test des Projektes BIK (Barrierefrei Informieren und Kommunizieren), gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

- Der Test der Woche vom 27. Juni 2006 http://www.bik-online.info/test/der_woche/2006/06/27.php attestiert dem Auftritt mit 87 von 100 möglichen Punkten eine sehr gute Bewertung.



Der neue Webauftritt www.fhbund.de



Der neue Internetauftritt (www.fhbund.de/bibliothek)

Die Umstellung des Internetauftritts der FH Bund stellte auch die Bibliothek vor die Aufgabe, ihr bisheriges Internetangebot grundlegend zu überarbeiten. Dies war gleichzeitig eine gute Gelegenheit, die vorhandenen Seiten zu „entrümpeln“ und die Struktur neu zu durchdenken. Vorrangig war die Frage, wer und was eigentlich mit dem Internetauftritt erreicht werden soll, und wie dies mit den Vorgaben des zur Nutzung vorgesehenen Systems (GSB) erreicht werden kann.

Die Bibliothek möchte mit ihrem Internetauftritt eine Lotsenfunktion wahrnehmen, die die Vielzahl von Informationsangeboten (gedruckter und virtueller Art) sichtet, bündelt und auf unterschiedliche Arten von Anfragen Auskunft geben kann.

Herausgekommen ist also folgende Struktur:



Die Zielgruppe „Student“ findet über den Button **Studium** Informationen, die sowohl im Grundstudium (**Lehrbuchlisten**, **CD-ROMs** mit Lernprogrammen) als auch im Hauptstudium interessant sein können (**Zeitschriften zum Lernen**, **Recherchetipps**). Diplomandinnen und Diplomanden erfahren unter dem Unterpunkt **Recherchetipps / Suchtechnik**, wie sie

die Literatursuche für ihre Arbeit sinnvoller Weise beginnen sollten und bekommen unter **Wissenschaftliches Arbeiten** weitere Hilfestellungen. Diese Seite wird auch während der Schulungsveranstaltung der Bibliothek zur Vorbereitung auf die Diplomarbeit eingesetzt.

Hinter der Zusammenstellung der Links unter dem Button **Auskunft** steht die Idee, die Bibliothek Auskunft über sich selbst geben zu lassen (**Über die Bibliothek**) und auf die Frage einzugehen: Alles da, bloß wo? Kataloge, Medienverzeichnisse und Datenbanken, in denen auch während der täglichen Bibliotheksarbeit gesucht wird, sind unter **Bibliothekskataloge** aufgelistet. Hier sind u.a. die Virtuellen Fachbibliotheken aufgeführt, die versuchen, das Angebot im Internet zu sichten, nach Qualitätsgesichtspunkten zu bewerten, zu sortieren und vor allen Dingen dauerhaft verfügbar zu halten.

Die **Fachinformation** gibt Auskunft über den Bestand einzelner Studiengebiete: an Lehrbüchern, Zeitschriften, CD-ROMs aus dem eigenen Bestand aber auch an weiterführenden Links im Internet.

Medienlisten präsentieren die bibliothekseigenen Produktionen: **Neuerwerbliste**, **Zeitschriftenverzeichnis** und **Gesamtzeitschriftenverzeichnis**, das in Zusammenarbeit mit sechs Fachbereichen der FH Bund erstellt wurde.

Für Verwaltungspraktikerinnen und -praktiker und auch für Studierende werden Bibliografien (**Thematische Listen**) erstellt. Bestimmte Themen tauchen als Anfrage immer wieder auf oder werden zeitweise sehr intensiv diskutiert, so dass es sich lohnt

zusammenzutragen, was in der Bibliothek dazu vorhanden ist.

Das wichtigste Suchinstrument einer jeden Bibliothek ist der **Katalog** (auch OPAC genannt), der mit den hinterlegten Hilfetexten den Studierenden und anderen Bibliotheksnutzerninnen und -nutzern die gezielte Literatursuche ermöglicht.



Schulungen für Studierende

Die Handhabung des Katalogs, die Erklärung der systematischen Freihandaufstellung der Medien, die Nutzungsmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten der studentischen Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer sind Gegenstand der **Einführungsveranstaltungen** für die Studierenden des **Grundstudiums**, die damit gleich zu Beginn des Semesters die Bibliothek als Hilfsmittel für das Studium kennenlernen.



Auf diesen Kenntnissen aufsetzend und sie vertiefend wird ein weiteres **Schulungsangebot im Hauptstudium I** des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung angeboten. Es werden vor allem die Suchmöglichkeiten und -techniken im eigenen Bestand vorgestellt und anhand von Übungsaufgaben nachvollzogen. Neben der Recherche im WEB-OPAC und dem Hinweis auf das übrige Internetangebot auf der

Bibliotheksseite wird dabei auch die Beziehung anderer als virtueller Informationen geübt (zum Beispiel sinnvolle Nutzung von Definitionen / Begriffen aus Lehrbüchern, Kommentaren etc. als weitere Suchbegriffe für die weitere Recherche).

Im **Hauptstudium II** folgt gezieltes Training für die **Literatur- und Informationsbeschaffung** im Hinblick auf die für die Studierenden anstehende **Diplomarbeit**. Die Studierenden werden dabei angeleitet auch über den „Tellerrand“ ihrer Bibliothek hinauszuschauen und auch die Informations- und Rechercheangebote anderer Anbieter für die eigene Arbeit zu nutzen (zum Beispiel Juris, digitale Bibliotheken, Fachdatenbanken etc.). Alle Einführungs- und Vertiefungsschulungen sind **interaktiv** angelegt, um so die Studierenden zu eigenem Tun zu veranlassen. Die Veranstaltungen für das HS I und II wurden im Herbst 2006 erstmals evaluiert.



Eine Folge der früheren Schulungen waren die Wünsche der Studierenden, durch das Bibliotheksteam bisweilen sehr spezielle Literatur beschaffen zu lassen, was durch Fernleihen in Partnerbibliotheken (zum Beispiel diejenigen der Obersten Bundesbehörden, aber auch andere Hochschulbibliotheken) realisiert wird.

In den damit verbundenen Fernleihberatungsgesprächen werden Studierende zudem auch animiert, zu sehr speziellen Fragen andere Bibliotheken der Region aktiv zu nutzen.



Ausweitung des Intranetangebotes

Das bereits bestehende **Intranetangebot** der Bibliothek (zum Beispiel BGBl-online, ZfPR-online; KGSt-Info u. a.) wird Schritt für Schritt erweitert; im 2. Halbjahr 2006 wurde von der Bibliothek in Zusammenarbeit mit Dozentinnen, Dozenten und Verwaltungspersonal Beck-Online getestet. Nach Auswertung des Tests wird zu entscheiden sein, wie viele Lizenzen benötigt werden. In Zusammenarbeit mit dem IT-Referat wird geprüft, inwieweit CD-ROMs

bzw. weitere Online-Angebote eingebunden werden können. Der nächste Schritt wird darin bestehen, dieses Angebot auch auf den Rechnern in der Bibliothek zur Verfügung zu stellen, um die Möglichkeiten der Informationsgewinnung und -nutzung für die Studierenden zu erweitern.





Renovierungs- und Umbauarbeiten

2006 standen u. a. folgende Renovierungs- und Umbauarbeiten an

- die Fortsetzung der Renovierung der Kursräume und der Kursflure,
- die Renovierung von zwei der vier Wohnhäuser und
- der Umbau der Essensausgabe der Mensa.

Kursräume und –flure

Mit der Renovierung der restlichen Kursräume und Kursflure konnten wir in 2006 einen vorläufigen Schlusspunkt setzen. Alle 32 Kursräume sind jetzt in einem sehr freundlichen hellgelben Farbton gestrichen, die Böden wurden mit Teppichfliesen belegt.



Auch die Flure wirken nun einladend und die positive Lernatmosphäre wird nicht nur von unseren Studierenden, sondern auch von den zahlreichen Seminargästen sehr gut angenommen.

Wohnhaus 3 und 4

Haben wir noch bei den Kursräumen und –fluren wegen des fortlaufenden Studien- und Lehrbetriebs sicherstellen können, die Arbeiten, insbesondere alle Lärm verursachenden Arbeiten weitestgehend an Wochenenden zu erledigen, so konnten wir dies bei der Renovierung ganzer Wohnhäuser nicht mehr bewerkstelligen.

Die erste Hürde bestand darin, dass wir viele Monate zuvor den Zeitraum der Arbeiten exakt bestimmen mussten. Es musste umgebucht und umgeplant werden, die Anzahl der Seminare, die nicht im Haus stattfinden konnten, galt es zu minimieren. Die Planung stellte einen Spagat dar zwischen unbedingt notwendiger Renovierung und der hohen Nachfrage nach Appartements für Studierende, Seminaristen und Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Der über 12 Jahre dauerhaft stark beanspruchte und damit sehr abgenutzte Nadelfliesboden sollte ausgetauscht werden! Wir wussten um die Kriterien, die der neue Boden zu erfüllen hatte: wir wollten einen Boden, der leicht zu reinigen und allergikerfreundlich und zudem möglichst robust und haltbar ist. Zudem sollte er nicht nur schallschluckend, sondern auch optisch schön sein und selbstverständlich durfte er den Preisrahmen nicht sprengen.

Wir suchten und kamen auf Kautschukböden mit trittschalldämmendem Untergrund. Angesichts einer vielfältigen Auswahl an Farben und Mustern baten wir die Studierenden um ihre Meinung. Sie sind diejenigen, die dort wohnen, die ein Gefühl für ihr Appartement haben, die am besten die Lichtsituation einschätzen können.

Die Koordination der einzelnen Gewerke stellte sich schon in der Planungsphase als besonders schwierig heraus. Die hohen Belegungszahlen in den Appartements zwangen uns, flurweise vorzugehen. Dabei entstanden natürlich Lärm, Dreck und Müll. Wir haben uns bemüht, die Missstände für die

Bewohner zu minimieren, wobei ein gewisser - begrenzter - Unmut und auch vereinzelte Klagen nicht zu verhindern waren.

Daneben gab es das Problem, dass die Appartements mit Flachbildschirmen und Computern ausgestattet sind. Diese mussten punktgenau abgebaut und nach der Renovierung wieder aufgebaut und installiert werden.



Wohnheimzimmer nach der Renovierung

Nunmehr haben wir zwei der vier Wohnhäuser mit gut 350 Appartements so renoviert, dass die Bewohner sich wirklich wohl fühlen können. So die finanziellen Möglichkeiten dies zulassen, werden wir die Appartements der beiden anderen Wohnhäuser schnellstmöglich ebenso renovieren.

Mensaausgabebereich

Die nächste „Baustelle“ – in der Planung bereits in 2005 – war der Umbau der Essensausgabe der Mensa.

Der Umbaubedarf und die Entscheidung für eine grundlegende Neugestaltung des Ausgabebereichs ergab sich im Wesentlichen aus drei Aspekten:

Zum Einen waren es die gestiegenen Hygieneanforderungen, die sich insbesondere auf die Lebensmittelhygieneverordnung stützen und nicht mehr eingehalten werden konnten.

Zum Anderen hatte der Brandschutzbeauftragte im Rahmen einer Begehung die Fluchtwegbedingungen und –situation im Ausgabebereich als nicht ausreichend kritisiert.

Hinzu kamen weitere Gesichtspunkte, insbesondere der Umstand, dass die Kühlaggregate im Ausgabebereich nicht mehr ihre geforderte Leistung erbrachten und ohnehin ausgetauscht werden mussten.

Mit der Planung und Ausführung wurde der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Aachen, beauftragt. Noch im Dezember 2005 wurde eine Leistungsbeschreibung nach den Wünschen der FH Bund und des Mensapächters erstellt.

Nach der Submission folgte die Detailplanung mit der beauftragten Firma. Zahlreiche Besprechungs- aber auch Besichtigungstermine in anderen Mensen, Kantinen etc. schlossen sich an.



Mensaausgabebereich während der Renovierung

Wie schon bei den Wohnheimen mussten bei der Festsetzung des Zeitraums des Umbaus zahlreiche Faktoren, wie Ferienzeiten, besondere Auslastungen der FH Bund und Großveranstaltungen berücksichtigt werden. Und wie immer bei solchen Vorhaben lief natürlich auch hier nicht alles reibungslos.

Das Ergebnis der Mühen lässt sich aber sehen: Der Ausgabebereich erfüllt alle Ziele, die wir uns gesteckt haben und das Lob der Nutzer ist vielfältig.



Mensaausgabebereich nach der Renovierung

Servicezentrum: Seminare und Tagungen

Auch im Jahre 2006 fand an der FH Bund neben den Seminaren der BAKöV eine Reihe weiterer Tagungen und Kongresse anderer Behörden und Einrichtungen mit weit gefächerten Themengebieten statt.

Bedingt durch erheblich gestiegene Anzahl der Seminare für die BAKöV am Standort Brühl, stellt sich die Anzahl dieser weiteren Tagungen und Kongresse im Jahre 2006 allerdings etwas geringer als im Vorjahr dar. Mit den verbliebenen Ressourcen war es möglich, noch

15 Tagungen mit mehr als 100 Teilnehmenden,

11 Tagungen mit 50 bis 100 Teilnehmenden und

137 Tagungen mit bis zu 50 Teilnehmenden durchführen.

Als Beispiel seien hier einige teilnehmerstarke Veranstaltungen genannt, deren Durchführung, bedingt durch mehrjährige „Event“-Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der konsequenten Einhaltung von Ablaufplänen als Erfolg gebucht werden konnten:

- Auswahlverfahren des Bundesamtes für Verfassungsschutz im März und November des Jahres mit je 350 Teilnehmenden
- Brühler Gleichstellungstage, in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung mit 250 Teilnehmenden

- Kongresse der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk im April und November des Jahres mit jeweils über 100 Teilnehmenden

Wohnheimverwaltung

Die Anzahl der abgeschlossenen Mietverträge im studentischen Bereich lag wiederum bei rund 900 Verträgen, was eine gewisse Konstanz zu den Vorjahren widerspiegelt. Ferner wurde in diesem Bereich weiter an der Optimierung des hauseigenen Buchungssystems „campusplan“ gearbeitet und das Schadensprogramm wurde auf Online-Betrieb erweitert.

Geschäftsstelle Fortbildung (GEFO)

Wurden in 2003 noch ca. 1.000 Seminare mit ca. 18.000 Teilnehmenden organisiert, so belief sich die Anzahl der Seminare im abgelaufenen Jahr 2006 bereits auf fast 1.260 Seminare mit insgesamt 22.660 Teilnehmenden.

2003:	996 Seminare mit 17.750 Teilnehmenden
2004:	1.114 Seminare mit 20.050 Teilnehmenden
2005:	1.322 Seminare mit 23.800 Teilnehmenden
2006:	1.259 Seminare mit 22.660 Teilnehmenden

Damit wurden in 2006 gut 26 % mehr Seminare organisiert als noch 2003. Die Teilnehmerzahl erhöhte sich im gleichen Zeitraum sogar um ca. 28 %.

Im Herbst 2006 (4. – 6. Oktober 2006) fanden in Brühl zum dritten Mal die „Brühler Gleichstellungstage“ statt. Diese Fortbildungsveranstaltung widmet sich – im Zweijahresrhythmus – zentralen gleichstellungsrelevanten Fragestellungen der Bundesverwaltung, die insbesondere im Zuge aktueller Reformprozesse entstehen. Die diesjährige Fachtagung stand unter dem Zentralthema der diskriminierungsfreien Umsetzung des TVöD – insbesondere des Tarifvertrags über das Leistungsentgelt vom August 2006 – und wurde von ca. 300 Gleichstellungsbeauftragten und Personalverantwortlichen besucht.



Sie fand eine uneingeschränkt positive Resonanz, da insbesondere die Aktualität der Themenaufstellung, die Intensität der Aufbereitung und nicht zuletzt der Blickwinkel der Diskriminierungsfreiheit bei der Einführung eines Leistungsentgelts den hohen Erwartungen der Teilnehmenden voll entsprechen konnte.

Am ersten Tag gab der Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium des Innern (BMI), Dr. Manfred Schmidt, einen Überblick über den Stand der Umsetzung der neuen Leistungsbezahlung im federführenden Innenressort. Zwei weitere Fachvor-

träge zu den Regelungen des neuen Vergütungssystems und ihrer Umsetzung durch Dienstvereinbarungen in den Dienststellen des Bundes rundeten diesen Themenblock ab. Alle Beiträge zeichneten sich durch Offenheit und große Fachkompetenz aus. Ein mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Verwaltungspraxis besetztes Podium sorgte im Anschluss gemeinsam mit den Teilnehmenden für kritisches Hinterfragen und rege Diskussionen.

Am zweiten Tag konnten die Teilnehmenden die Problematik in vier (zeitversetzten) Workshops mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten vertiefen. Hierbei standen Fragen im Zusammenhang mit der Leistungsbewertung, den Bewertungsverfahren, den organisatorischen Rahmenbedingungen und den betroffenen Beschäftigungsgruppen sowie mit der Bewertungsverantwortung und Personalführung im Mittelpunkt. Die anstehenden Fragestellungen konnten auch hier mit Expertenteams diskutiert werden.

Der dritte und letzte Tag befasste sich ausblickend im Vorgriff auf die ausstehenden Reformen im Beamtenbereich mit einer rechtlichen Einschätzung und Bewertung des Leistungsentgelts im Besoldungsrecht. Mit einer rechtspolitischen Aussage des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur Gleichstellungspolitik und ihrer Bedeutung als Erfolgsfaktor für eine innovative Verwaltung klangen die Gleichstellungstage aus.

Daneben bestand während der Veranstaltung durchgängig die Gelegenheit, das EU-Projekt der Gemeinschaftsinitiative Equal „Vieles ist möglich – Tandem-Partner in der Wissenschaft“ kennen zu lernen und im Bereich der beruflichen Förderung Behinderter konkrete Absprachen zwischen Teilnehmenden und Projektmitgliedern über Aktivitäten zu treffen.

Im Berichtsjahr 2006 konnte wiederum ein breit gefächertes Wahlfach-Sportangebot durchgeführt werden. Es waren im Wintersemester 2005 / 2006 rund 450 aktive Teilnehmende gemeldet, im Sommersemester 2006 betrug die Zahl 220 und aktuell im Wintersemester 2006 / 2007 sind 430 Anwärterinnen und Anwärter zu betreuen.

Zielrichtung für den Zentralbereich der Hochschule ist es

- ☛ ein qualifiziertes Bewegungsangebot im Rahmen des Bildungsauftrags auch zum Ausgleich für die bewegungsarmen Studienbelastungen zu schaffen
- ☛ ein Angebot zur Erweiterung der Kenntnisse und Erfahrungen über Bewegungs-, Spiel- und Kommunikationsformen, über Entspannungsformen und über gezielte Maßnahmen zur Gesunderhaltung durch regelmäßige Sportaktivitäten zu machen



Erfreulicherweise nehmen 80 bis 90 % der Studierenden der Fachhochschule des Bundes die Wahlmöglichkeiten an und bewirken somit in den Semestern eine ausgezeichnete Stresskompensation auch hinsichtlich der psychischen Prüfungsbelastungen.

Besonderes Augenmerk wurde im Berichtszeitraum auf die Weiterentwicklung des Ju-Jutsu gelegt, indem die Schlag- und Trittschläge, Atemi genannt, gezielt geschult wurden und auch die Hebeltechniken eine größere Trainingszeit in Anspruch nehmen konnten. Auch die Disziplin Thai-Bo wurde in den Vordergrund gestellt - dieses effektive Fitness- und Koordinationstraining vermischt Elemente aus Boxen, Karate und Tae-Kwon-Do; der Kampf gilt hier keinem physischen Gegner sondern lediglich den eigenen "Problemzonen".



Erstmalig fand im Januar 2006 ein großes Badminton Turnier mit 32 studentischen Teilnehmenden und einer prominenten externen Sportlerin statt. Die Bundesligaspielerin Kim Buss stellte sich für ein Demonstrationsspiel mit dem langjährigen Lehrbeauftragten der FH Bund, Herrn Heinrich Wagner, zur Verfügung und wirkte darüber hinaus auch noch als Teilnehmerin im Doppelfeld mit. Es gab viel zu staunen und zu lernen.

Das Sportjahr 2006 fand bei den Studierenden der betroffenen Semester den gewohnt guten Anklang und unsere Absolventinnen und Absolventen konnten etliche Anregungen in die nächsten Ausbildungsabschnitte mitnehmen.



Der Initiativkreis als informeller Kreis der Studierenden, Dozentinnen und Dozenten sowie der Verwaltungsangehörigen hat 2006 fast 40 Veranstaltungen angeregt und durchgeführt.

Besichtigungen und Führungen waren nach wie vor gefragt. Unser Tanzkursangebot wurde mit großem Interesse angenommen.

Die neue Chorgemeinschaft bestehend aus Kolleginnen, Kollegen und Studierenden im Semester, hat sich etabliert. Am Niveau wird weiterhin gearbeitet.

Traditionell wurde die "Wieverfastelovendfete" gefeiert. Die Stimmung war wie immer riesig und die Begeisterung groß. Der legendäre "Can-Can-Tanz" ist mit nicht nachlassendem, furiosem Einsatz aufgeführt worden. Vor allem Professor Dr. Schmahl ist es zu verdanken, dass dieser Auftritt wie immer als Höhepunkt empfunden wurde.

Im Juli 2006 haben wir erstmals im Rahmen des Bergfestes der Studierenden einen Karaokeabend mit Prämierung der besten Gesangsinterpretation und des besten Fanclubs organisiert.

Der Abend war ein voller Erfolg. Die Studierenden hatten schon im Vorfeld Aktionen geplant um Ihrem Star auf das Siegerpodest zu verhelfen. Entsprechend toll war die Stimmung.

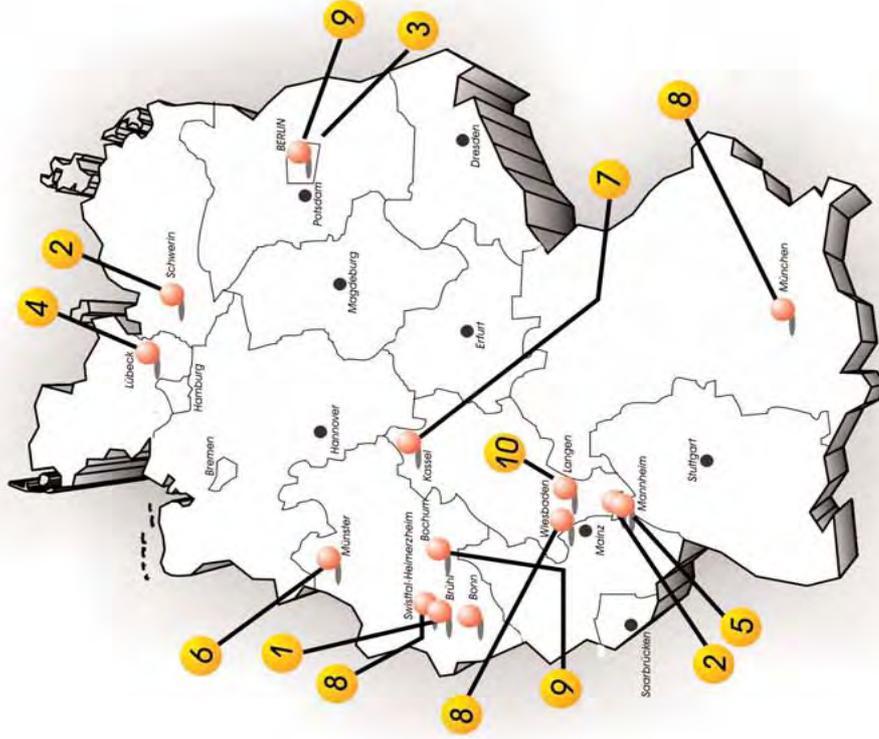
Wieder haben wir Spenden an Hilfsorganisationen überweisen können. Nur einige Organisationen seien hier genannt: Ärzte ohne Grenzen, Medica Mondiale, Organisation Brotkorb, SOS Kinderdorf und die örtliche Maria-Montessori Schule für Menschen mit Behinderung konnten wir mit Spendengeldern unterstützen.

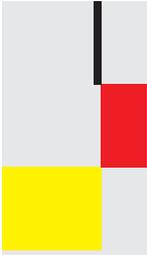
Der Initiativkreis lebt von der Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen und vor allem der Studierenden. Deshalb wünschen wir uns, dass unsere Veranstaltungen weiterhin das Interesse aller finden.



Fachbereiche der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

- 1 Zentralbereich, Allgemeine Innere Verwaltung, Brühl
- 2 Arbeitsverwaltung, Mannheim / Schwerin
- 3 Auswärtige Angelegenheiten, Berlin
- 4 Bundespolizei, Lübeck
- 5 Bundeswehrverwaltung, Mannheim
- 6 Finanzen, Münster
- 7 Landwirtschaftliche Sozialversicherung, Kassel
- 8 Öffentliche Sicherheit, Wiesbaden, Swisttal-Heimerzheim, München
- 9 Sozialversicherung, Berlin / Bochum
- 10 Weiterdienst, Langen



	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sitz / Standorte: ■ Laufbahnen: ■ Studienabschluss: ■ Studierendenzahl: ■ Einstellungszahlen 2006: ■ Einstellungszahlen 2007: ■ hauptamtliches Lehrpersonal: 	<p>Brühl</p> <p>gehobener nichttechnischer Dienst in der allgemeinen und inneren Verwaltung</p> <p>Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)</p> <p>301</p> <p>44</p> <p>54</p> <p>9</p>
---	--	--

Stand: 31.12.2006

An den beiden Laufbahnprüfungen im Frühjahr und Herbst nahmen insgesamt 145 Studierende teil, von denen 65 Prozent ihre Ausbildung erfolgreich abschlossen. Die in der Herbstprüfung festgestellte Durchschnittsnote von 6,6 Rangpunkten hat sich gegenüber dem Ergebnis der Märzprüfung (6,0 Rangpunkte) leicht gebessert.

Insgesamt nahmen in den Hauptstudienabschnitten I bis III zum Stand 31.12.2006 282 Studierende das Studienangebot wahr. Der Anteil der Aufstiegsbeamtinnen und -beamten betrug im Jahr 2006 11,87 Prozent. Die zwar leicht verbesserte aber im Vergleich zu anderen Fachbereichen immer noch deutlich höhere Nichtbestehensquote wirft zwangsläufig die Frage nach der Weiterentwicklung von Optimierungsstrategien in den anderen Teilbereichen des Studiengangs „Allgemeine Innere Verwaltung“ auf.

Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in der Lehre

Der Fachbereich AIV setzte den Schwerpunkt seiner Optimierungsanstrengungen weiterhin auf eine

- engere fachliche Verzahnung zwischen dem von der Lehre am Zentralbereich verantworteten Grundstudium, dem Hauptstudium und den fachpraktischen Studienanteilen.
- Weiterentwicklung des vom Bundesverwaltungsamt als Einstellungsbehörde verantworteten Auswahlverfahrens für Nachwuchskräfte des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes

Die aus Vertretern des Bundesverwaltungsamtes, der Hochschulzentrale der FH Bund sowie des Fachbereichs AIV bestehende Arbeitsgruppe setzte mit einer Intensivierung des mündlichen Teils des Auswahlverfahrens neue Akzente.

Mit einer „flächendeckenden“ Evaluation der in den Hauptstudienabschnitten I und III durchgeführten Lehrveranstaltungen wird die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung seit Beginn dieses Jahres wirksam unterstützt. Ein IT-gestütztes Auswertungsverfahren hilft, den mit der Durchführung der Evaluation verbundenen zusätzlich entstehenden per-

sonellen Aufwand in sehr engen Grenzen zu halten. Die vom Fachbereichsrat beschlossene Evaluationsordnung sieht vor, dass die Dozentinnen und Dozenten zu jeder Evaluationsmaßnahme zeitnah (in der Regel innerhalb von fünf Werktagen per Email) einen Evaluationsbericht erhalten. Sie erörtern die Ergebnisse ihres Berichts zeitnah mit ihren Studierenden. So können Auswertungserkenntnisse rasch in den Lehrveranstaltungen berücksichtigt werden.

Praxisbezogene Fortbildung der hauptamtlich Lehrenden

Um die Qualität der Lehre durch einen hochschuladäquaten Praxisbezug weiterzuentwickeln und den hauptamtlich Lehrenden Gelegenheit zu geben, sich mit dem gewandelten Anforderungsprofil in den Tätigkeitsfeldern des gehobenen nichttechnischen Dienstes vertraut zu machen, hat der Fachbereichsrat einen auf sechs Monate befristeten Praxiseinsatz (Praxissemester) der am FB AIV hauptamtlich Lehrenden beschlossen.



Über die eigentliche Zielsetzung eines Praxiseinsatzes hinausgehend, war der hauptamtlich Lehrende Professor Dr. Kreppel als Fachmann in dem eigens vom Bundesministerium des Innern zur FIFA WM 2006 eingerichteten Nationalen Informations- und Ko-

operationszentrum (NICC) gefragt. Rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten rund um die Uhr im NICC, um Informationen über anreisende Hooligans, politisch motivierte Kriminalität, die Situation im Luftraum oder die Lage an den Grenzen zusammenzutragen und zu bewerten. Professor Dr. Kreppel hatte zusammen mit Markus Schmidt von der Bundespolizei-Akademie in Lübeck die Aufgabe wahrgenommen, das System NICC in seinen unterschiedlichsten Organisations- und Kommunikationsabläufen zu evaluieren.

Erstmalige Absolventenbefragung am Fachbereich

Das im Jahre 2003 vom Fachbereichsrat beschlossene Evaluationskonzept sieht neben einer ständigen Evaluation der Lehrveranstaltungen auch die regelmäßige Befragung der Lehrenden und vor allem der Absolventinnen und Absolventen vor. Erstmalig wurde im Rahmen einer Diplomarbeit eine Ehemaligenbefragung durchgeführt, an der sich rund 51 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen der Studienjahrgänge 2002 bis 2005 beteiligten. Ziel der Befragung war es,

- festzustellen, ob und wie die Ziele der 1999 durchgeführten Studiengangsreform umgesetzt wurden
- Grundlagen für eine Bindung der Absolventinnen und Absolventen an den FB AIV (Alumni- Netzwerk) zu legen
- Voraussetzungen für eine regelmäßige Befragung der AIV-Absolventinnen und Absolventen als Teil der Evaluation zu schaffen.

Zusammenfassend lassen die Ergebnisse der Absolventenbefragung folgende Schlussfolgerungen zu:

Aus Sicht ihrer derzeitigen Berufstätigkeit beurteilen die befragten Absolventinnen und Absolventen ihr Studium zwar überwiegend als hilfreich, jedoch mit deutlichen Einschränkungen.

Relativ gelungen erscheint die Vermittlung der Methodenkompetenz für 51 Prozent der Befragten. Immerhin knapp 50 Prozent sehen dies auch so für die Schlüsselkompetenzen.

Allerdings fühlen sich nur knapp 40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen fachlich gut vorbereitet, weitere 35 Prozent sehen das nur "teils/teils" erreicht. Das mag zum Teil an der Breite des Einsatzgebiets liegen, auf das die Ausbildung nur begrenzt vorbereiten kann. Hier spiegeln sich möglicherweise auch Defizite in der Einführung der Absolventinnen und Absolventen an ihrem jeweiligen neuen Arbeitsplatz wider, die zu diesem Gefühl der fachlichen Überforderung führen.

Vielleicht mag diese Einschätzung auch aus einer subjektiv wahrgenommenen Diskrepanz zwischen einer Ausbildung für eine moderne Verwaltung und dem Praxiseinsatz in zum Teil sich noch verändernden Strukturen resultieren.

Aus den ergänzenden Anmerkungen der Befragten ist jedoch deutlich zu erkennen, dass sie sich einen stärkeren Praxisbezug der Ausbildung wünschen, sowohl für die Lehre am Fachbereich AIV als auch insbesondere in den Praktika.

Dass diese wahrgenommenen Defizite keine grundsätzliche Kritik am Studium darstellen, lässt sich daraus ablesen, dass die befragten Absol-

ventinnen und Absolventen ganz überwiegend eine Ausweitung des fachtheoretischen Teils bei entsprechender Verkürzung der Praktikumsphasen anregen.

- Eine stärkere Verzahnung zwischen fachtheoretischen und fachpraktischen Studienabschnitten,
 - insbesondere eine praxisgerechtere Abstimmung mit den drei Praktikumsphasen, erscheint den Befragten notwendig und
 - eine Ausweitung des fachtheoretischen Teils des Studiengangs bei gleichzeitiger Verkürzung der Praktikumsphasen erstrebenswert.
- Insgesamt haben die Befragten wichtige Anregungen für eine Weiterentwicklung des Studiengangskonzepts vermittelt, an dessen Ende ein fächerübergreifendes modularisiertes Konzept stehen könnte.



Erstes Treffen der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Allgemeine Innere Verwaltung am 23. September 2006

„Das muss fortgesetzt werden“: Dies war einhellige Meinung von rund 100 ehemaligen Studentinnen und Studenten des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung, die am 23. September auf Einladung ihres „alten“ Fachbereichs in der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl (Rheinland) ihr Wiedersehen feierten.

Teilweise von weit her aus Schwerin, Flensburg, Berlin oder München angereist, trafen sie sich in der noch aus Studienzeiten vertrauten Atmosphäre ihrer Hochschule.

Der Wiedersehensfeier war am Vormittag ein ergiebiger Meinungsaustausch vorausgegangen.

In drei Gesprächskreisen tauschten sich die Absolventinnen und Absolventen, die mehrheitlich in den vergangenen vier Jahren ihr Studium beendet hatten, vor allem über ihre Erfahrungen beim Berufseinstieg aus. Vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrungen beschäftigten sich die Teilnehmende im Gesprächskreis „Studium und Berufspraxis“ sehr engagiert mit der Frage, was Ihnen der fachtheoretische und fachpraktische Teil des AIV-Studiums für ihre Berufspraxis gebracht hat.

Im Gesprächskreis „Der ideale AIV—Studiengang“ entwickelten die hoch motivierten Ehemaligen Vorstellungen zu den Eckpunkten eines aus ihrer Sicht idealtypischen Studiengangs, der in angemessener Weise fachpraktische und fachtheoretische Bezüge interdisziplinär und „aus einem Guss“ miteinander verbindet.

In einem dritten Gesprächskreis wurde äußerst intensiv beraten, in welcher Weise die Absolventinnen und Absolventen künftig untereinander Kontakt halten könnten und welche Erwartungen sie mit einem „Absolventennetzwerk“ verbinden. In den Beratungen spielte die Frage, ob es überhaupt ein Absolventennetzwerk geben sollte, überhaupt keine Rolle. So wird sich ein kleiner Kreis von Absolventen in den kommenden Monaten mit der Vorbereitung eines weiteren Absolvententreffens beschäftigen.

Aus dem Kreis der Absolventinnen und Absolventen wollen vier Ehemalige in den kommenden Monaten die Grundlagen für ein Absolventennetzwerk erarbeiten. Auf einem Folgetreffen im kommenden Jahr soll dann der Meinungsaustausch in größerem Rahmen fortgesetzt werden.



Der FB AIV wird ein solches Treffen unterstützen. Dies gilt auch für den Fall, dass sich das Absolventennetzwerk auf einer eigenen Homepage präsentieren möchte.



Hochschulkooperation des FB AIV

Im Rahmen des angestrebten weiteren Ausbaus von Hochschulkooperationen im europäischen Bereich hat der Fachbereich AIV mit dem Lehrstuhl für öffentliche Verwaltung und Europaforschung der Universität Tallinn/Estland eine Projektpartnerschaft vereinbart. Für die gemeinsame Förderung der hochschuldidaktischen Zusammenarbeit sollen durch den gegenseitigen Austausch von Studierenden Stand und Perspektiven des Verwaltungswesens in Deutschland und Estland sowie Wissen und Kenntnisse über das jeweils andere politisch-administrative System und dessen Umfeld in beiden Staaten erweitert werden.

Zwischen dem Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung und der Fakultät für öffentliche Verwaltung und Europaforschung an der Tallinner Technischen Universität (Tallinna Tehnikaülikool) findet seit 2002 ein regelmäßiger Austausch von Studierendengruppen statt. Im Mai dieses Jahres folgten Studierende im Hauptstudienabschnitt I der Einladung aus Tallinn.

Die Begegnung stand unter dem gemeinsam entwickelten Projekttitel „Deutschland und Estland - Zwei Modelle der Europäisierung von Studieren und Verwalten“. Als herausragend empfanden die deutschen Studierenden ihre Anwesenheit im estnischen Parlament, um dort authentisch die Abstimmung über die Annahme der Europäischen Verfassung zu verfolgen.



Vortrag in der Reichskanzlei über die Erfahrungen Estlands nach dem EU-Beitritt

Die deutschen Studierenden, so resümierten sie am Ende ihrer Reise, waren äußerst angenehm überrascht von der ihnen entgegengebrachten Herzlichkeit, einer perfekten Organisation des Projektes und einer stets spürbaren Aufbruchstimmung des noch jungen EU-Nachbarn.

Unter Leitung des Dekans der Fakultät für öffentliche Verwaltung und Europaforschung, Professor Sulev Mäeltseemes und des Projektbetreuers Gabriel Hazak, wurde im November die einwöchige deutsch-estnische Begegnung am FB AIV fortgesetzt. In zwei paritätisch mit jeweils zehn deutschen und estnischen Studierenden besetzten Arbeitsgruppen, wurden die Beziehungen Estlands und der Bundesrepublik Deutschland zur Europäischen Union unter administrativen, wirtschafts-

finanz- und sozialpolitischen Aspekten beleuchtet.



Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement

Im sechsten Jahr seines Bestehens nahmen 40 Studierende am 30. September 2006 ihr Studium am Studienzentrum des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung auf. In Ergänzung zur vorhandenen Hochschulausbildung werden in diesem Fernstudiengang berufsbegleitend Kenntnisse und Fähigkeiten zu den Herausforderungen der europäischen Dimension staatlichen Handelns vermittelt und vertieft.

Mit der Aufnahme des Masterstudiums als Fernstudiengang verbinden die Studierenden vor allem den Wunsch, ihre weitere berufliche Entwicklung stärker und vertieft europa-bezogen auszurichten. Etliche Bewerberinnen und Bewerber verfolgen das Ziel, sich für einen angestrebten Behördenwechsel zusätzlich zu qualifizieren.

Der Studiengang wurde im September 2005 erneut akkreditiert. Die mit der Akkreditierung verbundene Auflage, die



Dauer des Fernstudiengangs von vier auf sechs Semester auszudehnen, setzte die Gemeinsame Studiengangskommission Anfang des Jahres 2006 zügig um. Ausweitung der Studiendauer und die hieraus für die Studierenden resultierenden höheren Gesamtkosten schmäleren nicht das nach wie vor starke Interesse der Bewerberinnen und Bewerber an diesem Weiterbildungsangebot. So konnten die zur Verfügung stehenden Studienplätze wiederum vollständig besetzt werden. Rund 70 Prozent der

diesjährigen Studienanfängerinnen und -anfänger sind in den verschiedensten Bundesbehörden beschäftigt, vor allem in den Ressorts Verteidigung, Inneres, Auswärtiges, Arbeit und Soziales sowie Gesundheit. Die übrigen Studierenden stehen in einem Beschäftigungsverhältnis mit einer Kommune oder Landesbehörde.

Zum vierten Mal konnte die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung am 10. November 25 Absolventinnen und Absolventen im Rahmen eines Festaktes zum Master of Arts graduieren. Als Festrednerin widmete sich Frau Dr. Lale Akgün, Mitglied des Deutschen Bundestags, in ihrem Vortrag dem Thema „Migration – Ein europäisches Problem und die Herausforderung der Integration“.

Insgesamt graduierte die Fachhochschule des Bundes bisher rund 160 Absolventinnen und Absolventen.



Dr. Lale Akgün

Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereichs, der Internetauftritt des Fachbereichs AIV - www.fhbund.de/aiv

Mit seinem neu gestalteten Internetauftritt verfolgt der Fachbereich AIV das Ziel, Studierende und potenzielle Bewerberinnen und Bewerber über Studieninhalte und -bedingungen umfassend und aktuell zu informieren.

Der AIV-Brief KreAtIV

Die erste KreAtIV-Ausgabe wurde im Mai 2006 veröffentlicht und erscheint seitdem zweimal jährlich, zeitnah nach Abschluss der jeweiligen Laufbahnprüfung im Mai und Oktober. Mit KreAtIV informiert der Fachbereich AIV Absolventinnen und Absolventen sowie seine Studierenden über Entwicklungen im und um den AIV – Studiengang. Kurzbeiträge, mit denen aus aktuellem Anlass Fachliches vermittelt wird, runden das Informationsangebot ab. Alle bislang erschienenen KreAtIV-Ausgaben sind auf der Homepage des Fachbereichs AIV abrufbar.

Fachbereich AIV auf der größten Bildungsmesse Europas

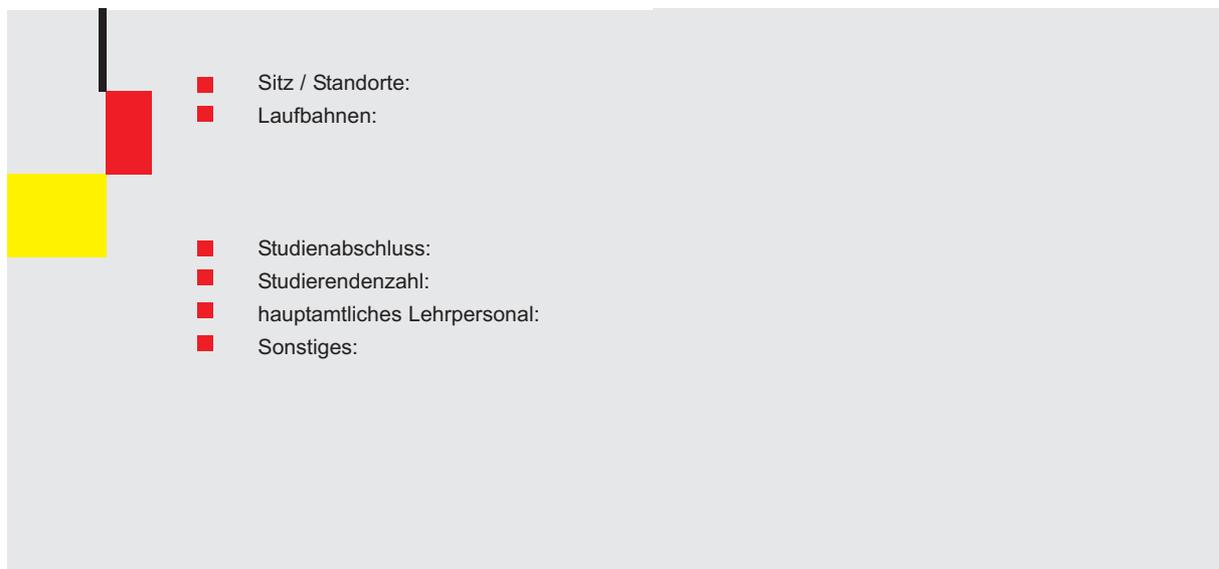
Im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit beteiligte sich der Fachbereich erstmals an der großen Bildungsmesse „Didacta“, die vom 20. bis 24. Februar in Hannover stattfand. Innerhalb des neu eingerichteten Ausstellungsbereichs „Hochschule“ informierten Angehörige des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der FH Saarbrücken interessierte Messebesucher über eine Alternative zu anderen Ausbildungsformen mit abgeschlossener Hochschulreife; die Ausbildungschance zum/zur Diplomverwaltungswirt/in bei gleichzeitiger Feststellung der Befähigung einer Laufbahn des gehobenen Dienstes in der allgemeinen und inneren Verwaltung. Dies - und - nicht zuletzt der Hinweis auf eine in diesem Rahmen auch angemessene finanzielle Unabhängigkeit im Studium, führten zeitweise zu einer traubenartigen Belagerung des hierfür etwas zu klein geratenen Informationsstandes. Die erfolgreiche Präsentation des Ausbildungskonzepts bestätigt den

Fachbereich AIV, sich auch künftig an der Didacta zu beteiligen.

Auf dem AIV-Messestand

Fragen nach Weiterbildungsmöglichkeiten und Qualifizierungen mit Bezug auf den Bologna-Prozess hinsichtlich der Abschlüsse Bachelor und Master, konnten zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der FH Saarbrücken, ausführlich beantwortet werden. Der Fachbereich AIV bietet als Kooperationspartner mit der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin bereits den postgradualen Fernstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“ an.





Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

Die beiden Bachelorstudiengänge „Arbeitsmarktmanagement“ und „Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement“ wurden im Juli 2006 von der Evaluationsagentur FIBAA ohne Auflagen akkreditiert. Danach erfolgte die staatliche Anerkennung durch das Wissenschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg, so dass zum 1. September 2006 die „Hochschule der Bundesagentur für Arbeit – staatlich anerkannte Fachhochschule für Arbeitsmarktmanagement (Mannheim)“ (= offizieller Name) den Betrieb aufgenommen hat. Allerdings mit der Auflage aus Stuttgart, die institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat zu erlangen. Eine entsprechende Begehung durch den Wissenschaftsrat fand bereits am 8./9. September 2006 statt, der Wissenschaftsrat hat die neue Hochschule der Bundesagentur am 26. Januar 2007 institutionell akkreditiert. Am 1. September 2006 wurden 263 Studienanfängerinnen und –anfänger durch

das Vorstandsmitglied Raimund Becker (VF) in Mannheim und per Videoübertragung in Schwerin begrüßt.

Fachbereich Arbeitsverwaltung

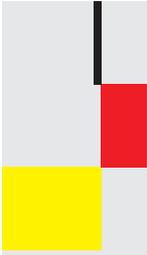
Die neue Hochschule besitzt mit Ausnahme des Gründungsrektors kein eigenes Personal. Sowohl der Lehrbetrieb als auch der interne Service wird mit dem Personal des Fachbereichs Arbeitsverwaltung durchgeführt. Zwar sind zehn Stellen für W2-Professorinnen und Professoren ausgeschrieben (Bewerbungstermin 2. Juni 2006, ca. 270 Bewerbungen bzw. Interessenbekundungen), erste Vorstellungsgespräche finden aber erst Anfang Dezember statt.

Gegenwärtig (vom 6. – 13. November 2006) läuft die letzte schriftliche Laufbahnprüfung (im Sommer durchgefallener Verwaltungsinspektoranwärter des Einstellungsjahrgangs 2003). Auch die Abschlussprüfung der BANw des Einstellungsjahrgangs 2003, die im Sommer durchgefallen waren, findet in diesem Zeitraum statt.

Alle Prüfungen sollen bis Ende des Jahres 2006 abgeschlossen sein. Danach werden erst wieder 2008 Abschlussprüfungen durchgeführt (keine Einstellungen 2004).

Bei der Zwischenprüfung im Studiengang „Arbeitsförderung“, Einstellungsjahrgang 2005, haben 18 % das Ziel nicht erreicht. Diese Durchfallquote liegt über dem langjährigen Durchschnitt, allerdings steht der Nachholtermin noch aus.

Am 26. / 27. Oktober 2006 fand am Fachbereich eine Fachtagung zum Thema „Employability Management für den Arbeitsmarkt der Zukunft“ mit ca. 200 Teilnehmenden statt. Diese Veranstaltung, in der es um Herausforderungen und Chancen durch Integration, Bildung und Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz ging, wurde gemeinsam mit der Fachhochschule Heidelberg der SRH-Gruppe und der Randstad Stiftung „Aktiv für Arbeit“ getragen.

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sitz / Standorte: ■ Laufbahnen: ■ Studienabschluss: ■ Studierendenzahl: ■ Einstellungszahlen 2006: ■ Einstellungszahlen 2007: ■ hauptamtliches Lehrpersonal: 	<p>Berlin</p> <p>gehobener auswärtiger Dienst</p> <p>Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)</p> <p>123</p> <p>35</p> <p>voraussichtlich 35</p> <p>7</p>
---	--	--

Stand: 31.12.2006

„Der schönste Campus Berlins“

Mit diesen Worten beschrieb am 18. Mai 2006 Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier anlässlich der Einweihung der Akademie Auswärtiger Dienst in Berlin-Tegel unseren neuen Standort.



Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier, Präsident der FH Bund Thomas Bönders, Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura und Botschafter Günter Knieß bei der Einweihungsfeier

Und damit sprach er allen hier lebenden und arbeitenden Anwärterinnen und Anwärtern, und natürlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Akademie aus dem Herzen.

Sicher, der Abschied von Ippendorf in den letzten Dezembertagen 2005 war manchem nicht leicht gefallen, denn der „Geist von

Ippendorf“ prägte seit Jahrzehnten alle, die die Ausbildung zum Gehobenen Dienst an der Fachhochschule des Bundes, FB Auswärtige Angelegenheiten, im Volksmund „Diplomatenschule“ genannt, absolviert hatten. Hoch über Bonn inmitten des Kottenforsts konnten sich die Absolventinnen und Absolventen der Lehrgänge in Ruhe und schöner Natur ihren Studien widmen.

Nun gilt es, unseren neuen Standort mit Geist, Leben und Tradition zu füllen. Die ersten Schritte dazu sind bereits erfolgreich getan. In den kalten Wintermonaten konzentrierte sich das studentische Leben auf die funktional und ansprechend eingerichteten Zimmer, die noch nach frischer Farbe duftenden Klassenräume, Bibliothek und Computerräume, aber als nach einigen schönen Frühlingstagen Maiglöckchen, Kastanien und Wiesenblumen blühten, zog es die Anwärterinnen und Anwärter aller Laufbahnen mit den Lehrbüchern hinaus ins Grüne. Das Gelände bietet zudem einen hohen Freizeitwert: Der Tegeler See wird von Schwimmern und Ruderern genutzt, Jogger traben durch Park und Wald, und das neueingerichtete Volleyballfeld war bereits Schauplatz spannender Wettkämpfe.

Höhepunkt des ersten Halbjahrs war die offizielle Einweihung der Akademie durch den Bundesaußenminister am 18. Mai. Aus Anlass dieses hohen Besuchs hatten aus dem Auslandspraktikum zurückgekehrte Studierende der Akademie eine „Länderfete“ organisiert, bei der sie die Gäste mit selbstgekochten Spezialitäten ihrer Gastländer verwöhnten und das Fest zu einem bunten Kaleidoskop der Kulturen gestalteten.



Der neue Standort hat sich auch mit hervorragenden Studienergebnissen empfohlen: der KSA-Lehrgang 2003 war der erste Lehrgang, der die Laufbahnprüfung in Tegel ablegte – und dies sehr erfolgreich. Alle 34 Absolventinnen und Absolventen bestanden, 19 davon mit Gut, alle anderen erreichten ein Befriedigend! (1 Absolvent fehlte krankheitsbedingt)

Am 28. Juli wurden die KSA 2003 in Anwesenheit von Staatssekretär Georg Boomgaarden (Auswärtiges Amt), Präsident Thomas Bönders und Rektor Professor Dr. Peter Heinrich feierlich verabschiedet und der Lehrgang KSA 2006 mit 35 Anwärterinnen und Anwärtern vereidigt.

Mittlerweile ist das Leben und Arbeiten in Tegel für Dozentinnen, Dozenten, An-

wärterinnen, Anwärter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur angenehmen Routine geworden, die Dozentinnen und Dozenten konnten aus den provisorischen Räumen in ihre Büros wechseln, letzte Bauarbeiten an Hörsaalgebäuden und Verbindungswegen sind beendet, und Ende des Jahres wird der Seepavillon eröffnet, ein Bistrorestaurant, das als Kantine für die Akademie genutzt, aber auch der Öffentlichkeit zugänglich sein wird. Derzeit befinden sich die Eßräume im Untergeschoss der Villa Borsig, und so mancher Student und Dozent nutzte dies, um bei schönem Wetter ein Mittagessen auf der Terrasse der Villa einzunehmen, während der Blick über den Tegeler See schweift.



KSA 2006 vor der Villa Borsig

Die Villa Borsig wird als Gästehaus des Bundesaußenministers genutzt, der Park ist daher nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Villa Borsig

Die Villa und die Akademie (Schulungsge-



Villa Borsig, Südterasse

bäude, Wohngebäude, Bürogebäude) liegen in einem Park mit einem Baumbestand aus 1400 Bäumen, die ca. 60 verschiedenen Arten zugerechnet werden. Angelegt wurde das Gelände von der Industriellenfamilie Borsig. Das Familienoberhaupt war begeisterter Botaniker und schuf auf dem Gelände eine englische Gartenlandschaft, die heute unter Landschaftsschutz steht. Besonderen Stellenwert hat die Pflege von Rhododendren, die vom Fabrikanten Ernst Borsig persönlich gezüchtet wurden und bis heute einzigartig sind. Den Naturfreund wird es zudem interessieren, dass sich auf dem Gelände eine große Zahl von Sing- und Wasservögeln, 7 verschiedene Fledermausarten und eine Biberfamilie angesiedelt haben.

Die Mitglieder des Senats konnten am 20./21. Juni 2006 einen Eindruck von Akademie und Gelände gewinnen, da der Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten Gastgeber für die Senatssitzung der Fachhochschule des Bundes war.

Die Einführung eines Online-Bewerbungsverfahrens für den gehobenen Auswärtigen Dienst mit Auswahlverfahren 2005/2006 hat sich voll bewährt. Das Verfahren konnte IT-technisch weiter optimiert werden und findet auch im Auswahlverfahren 2006/2007 Anwendung.

Zur Sicherung eines ausreichenden und gut qualifizierten Bewerberaufkommens wurden – in Umsetzung des Konzepts für Nachwuchsgewinnung für den gehobenen



Studierendewohnhaus Afrika

Auswärtigen Dienst – zahlreiche Rekrutierungsmaßnahmen durchgeführt. Dazu gehörten neben der Teilnahme an verschiedenen Abiturienten- und Bildungsmessen auch eine Vielzahl an Vortrags- und Informationsveranstaltungen, die von der Akademie Auswärtiger Dienst bundesweit an Schulen und Berufsinformationszentren durchgeführt wurden.

Abschließend darf auf einen Personalwechsel hingewiesen werden:

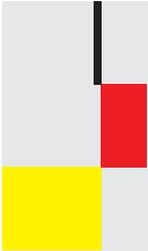
Fachbereichsleiter Michael Cantzler wurde im Sommer als neuer Generalkonsul nach Nowosibirsk berufen, seine Nachfolge als Ausbildungsleiterin für den Gehobenen Dienst hat Frau Gabriela Bennemann angetreten die nach Posten in London und St. Petersburg nach Berlin zurückkehrte.

Bildquelle:



Türschild der Akademie; Schwarzer Weg 45, Berlin – Tegel

Jürgen Schreiner
Michael Lindner (www.lindner-fotograf.de)

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sitz / Standorte: ■ Laufbahnen: ■ Studienabschluss: ■ Studierendenzahl: ■ Einstellungszahlen 2006: ■ Einstellungszahlen 2007: ■ hauptamtliches Lehrpersonal: ■ Sonstiges: 	<p>Lübeck</p> <p>gehobener Polizeivollzugsdienst bei der Bundespolizei</p> <p>Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)</p> <p>862</p> <p>278</p> <p>300</p> <p>26</p> <p>seit 1998 eigenständiger Fachbereich (vorher Abteilung im Fachbereich Öffentliche Sicherheit)</p>
---	--	---

Stand: 31.12.2006

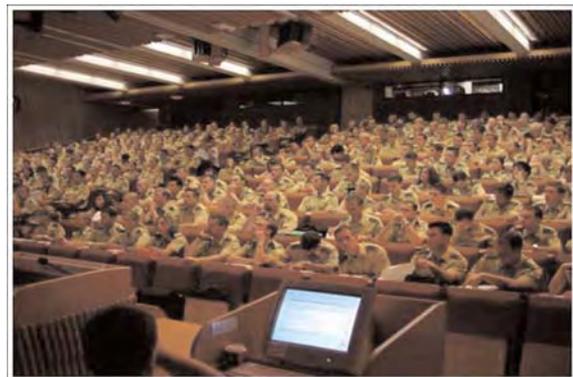


Praxisorientiertes Studium

Ziel des Studiums am Fachbereich Bundespolizei ist es, den Polizeikommissaranwärterinnen und Polizeikommissaranwärter eine Führungsgrundbefähigung- für das gesamte Aufgabenspektrum der Bundespolizei zu vermitteln.

Mit unserem Studiengang starten die Studierenden hierbei frühzeitig in die berufliche Praxis.

Dieses Konzept sorgt für eine optimale Verzahnung von Theorie und Praxis und fördert von Anfang an praktisches polizeiliches Handeln und wissenschaftliches Denken. Durch unsere engen Kontakte zu den Dienststellen der Bundespolizei und deren Mitwirkung bei der Gestaltung der Studieninhalte bereitet der Fachbereich Bundespolizei den Führungsnachwuchs ideal auf die Anforderungen des Berufslebens vor.



Das Dozententeam besteht aus praxiserfahrenen Professorinnen und Professoren und bewährten Berufspraktikern aus allen Bereichen der Bundespolizei. Damit ist sichergestellt, dass Lehrinhalte und -methoden auf die Belange der späteren Dienststellen ausgerichtet sind.

Die Studierenden werden während ihres gesamten Studiums intensiv von ihren Dozenten und Dozentinnen betreut. Die Ausbildung der sozialen Kompetenz sowie moderne Führungstechniken sind neben der Vermittlung von Fachwissen integraler Bestandteil des Studiums.



Der enge Kontakt von Studierenden und Schulleitung schafft transparente Strukturen und bietet allen die Möglichkeit, sich aktiv in die Entwicklung des Fachbereiches einzubringen.

Fachlich kompetent, international orientiert und flexibel auf die Bedürfnisse unserer Dienststellen als zukünftige Bedarfsträger eingehend, kann der Fachbereich Bundespolizei besonders schnell auf veränderte Anforderungen der Praxis reagieren. Während des gesamten Studiums begleiten unsere Dozentinnen und Dozenten die Studierenden bei ihrer Entwicklung und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Diese durchgehende individuelle Betreuung erleichtert die Orientierung während des Studiums und fördert einen erfolgreichen Studienverlauf.

Die Dienststellen der Bundespolizei sind an der Konzeption der Lehrinhalte beteiligt und bringen selbst aktuelle Themen für Projekte und Diplomarbeiten in den Studiengang ein. Gleichzeitig finden hier auch die Praktika statt. Hierbei ist sichergestellt, dass die Studierenden in allen Aufgabenbereichen der Bundespolizei eingesetzt werden.

Luftsicherheit



Die Luftsicherheitsaufgaben umfassen alle nach dem besonderen Polizeirecht notwendigen Maßnahmen zum Schutz vor Angriffen auf die Sicherheit des zivilen Luftverkehrs. Hierbei sind insbesondere Flugzeugentführungen und Sabotageakte zu verhindern.

Diesen Schutzauftrag erfüllt die Bundespolizei insbesondere durch:

- Kontrolle der Fluggäste und des von ihnen mitgeführten Hand- und Reisegepäcks unter Einsatz speziell geschulten Personals und moderner Luftsicherheitskontrolltechnik,
- Maßnahmen bei Feststellung von Gegenständen, von denen eine Gefahr ausgehen könnte, zum Beispiel durch Sicherstellung verbotener Gegenstände wie Waffen und Munition oder durch Entschärfung unkonventioneller Spreng- und Brandvorrichtungen,
- Überwachung des gesamten Flugplatzgeländes,
- Durchführung von Schutzmaßnahmen bei besonders gefährdeten Flügen und Luftverkehrsunternehmen.

Grenzpolizei



Der grenzpolizeiliche Schutz des Bundesgebietes (Grenzschutz) umfasst

- die grenzpolizeiliche Überwachung der Grenzen zu Lande, zu Wasser und aus der Luft,
- die grenzpolizeiliche Kontrolle des grenzüberschreitenden Verkehrs einschließlich der Überprüfung der Grenzübertrittspapiere und der Berechtigung zum Grenzübertritt, der Grenzfehndung und der Abwehr von Gefahren,
- im Grenzgebiet bis zu einer Tiefe von 30 km und von der seewärtigen Begrenzung an bis zu einer Tiefe von 50 km die Abwehr von Gefahren, die die Sicherheit der Grenzen beeinträchtigen.

Dabei erfüllt die Bundespolizei mit Schwerpunkt an den Außengrenzen besondere Grenzsicherungsaufgaben vor allem zur Verhinderung der unerlaubten Einreise von Ausländern, zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Schleusungskriminalität und weiterer im Zusammenhang mit grenzüberschreitender Kriminalität stehender Deliktfelder wie Menschenhandel, Kfz-Verschlebung, Rauschgiftkriminalität und Urkundendelikte. Darüber hinaus ist sie zuständig für die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten

und nimmt Aufgaben nach dem Asylverfahrensrecht wahr.

Bahnpolizei



Die Bundespolizei ist als Bahnpolizei zuständig für die Gefahrenabwehr auf dem Gebiet der Bahnanlagen der Eisenbahnen des Bundes. Diese präventiv-polizeiliche Aufgabe dient dem Schutz vor Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, die den Benutzern, den Anlagen oder dem Betrieb der Bahn drohen oder beim Betrieb der Bahn entstehen oder von den Bahnanlagen ausgehen. Dazu gehören auch Maßnahmen der Strafverfolgung und die Bearbeitung von bestimmten Vergehenstatbeständen. Hieraus ergeben sich folgende Einsatzschwerpunkte:

- Präventions- und Strafverfolgungsaufgaben auf den Bahnhöfen und Bahnanlagen, zum Beispiel gegen Vandalismus wie Graffiti, Eigentums- und Gewaltkriminalität wie Diebstahl und Körperverletzung sowie gefährliche Eingriffe in den Bahnverkehr,
- Präsenzstreifen in den Zügen der Deutschen Bahn AG, insbesondere im grenzüberschreitenden Verkehr und im Zusammenhang mit Reisebewegungen aus Anlass demonstrativer Aktionen,
- gezielte Streifentätigkeit und Fahn-

dung in kriminalitätsgefährdeten Zügen, insbesondere im Personen-Nahverkehr, aber auch im Güterverkehr,

- Schutzmaßnahmen auf Bahnhöfen und in Zügen der Deutschen Bahn AG im Zusammenhang mit der Personenbeförderung bei Großveranstaltungen, zum Beispiel Fußballfan-Begleitung.

Bundespolizei-Verbände



Schwerpunkte sind Großlagen wie Demonstrationen und Staatsbesuche oder Unterstützungseinsätze der Landespolizei auf Anforderung. Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit der Bekämpfung des internationalen Terrorismus und der Schwerstkriminalität.

Während der berufspraktischen Studienzeiten sollen die Studierenden berufliche Kenntnisse und Erfahrungen als Grundlage für die Fachstudien erwerben sowie die in den Fachstudien erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse vertiefen und lernen, sie in der Praxis anzuwenden.

Fachwissen allein reicht für ein erfolgreiches Berufsleben längst nicht mehr aus – deshalb umfasst unser Studienplan auch die Entwicklung der persönlichen Kompetenzen, Zeitmanagement, Rhetorik, die Gestaltung von



Alpines Trainingszentrum

Besprechungen und Teamarbeit gehören genauso zu den Studieninhalten wie zum Beispiel Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und moderne Managementtechniken. Unsere Studierenden erwerben damit bereits während des Studiums ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit.

Einer ist immer der Beste!

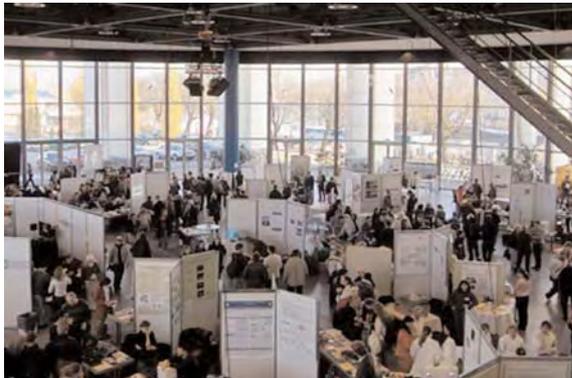


Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Herr Peter Altmaier, und die Leiterin des Fachbereiches Bundespolizei, Frau Ulrike Meuser, ehren den Lehrgangsbesten, Herrn Maik Baumgärtner, mit einem Buchpräsent.

Lübecker Hochschultag



Regelmäßig präsentiert sich der Fachbereich Bundespolizei der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung mit seinem Studienangebot und seinem Hochschulprofil auf dem Lübecker Hochschultag in der Musik- und Kongresshalle zu Lübeck. An über 100 Ständen sind dann die Medizinische Universität, die Fachhochschule Lübeck, die Musikhochschule Lübeck sowie der Fachbereich Bundespolizei vertreten.



Die Ausstellung des Fachbereichs Bundespolizei ist stets gut besucht. Eifrig blättern vor allem die Schülerinnen und Schüler in den ausgestellten Lehrbüchern, wissenschaftlichen Monographien zur öffentlichen Sicherheit und auch in den Studienplänen, um sich über das Studium an der FH Bund, Fachbereich Bundespolizei kundig zu machen. Dozentinnen, Dozenten und Studie-

rende stehen interessierten Besuchern kompetent Rede und Antwort. Ergänzt wird das Informationsangebot durch Vorträge von Dozenten des Fachbereichs. Der Fachbereich Bundespolizei der FH Bund hat sich in der Hochschullandschaft Lübeck zu einer festen Größe entwickelt.



Hochschulen im Umbruch: Tagung in Lübeck



Die Arbeitsgemeinschaft der Hochschulpressestellen in Deutschland veranstaltete ihre diesjährige Bundestagung in Lübeck. Am Mittwochabend wurden die Teilnehmende von Stadtpräsident Peter Sünnewold im Rathaus empfangen.

Vom 20. bis 22. September 2006 kamen 200 Hochschulpressesprecherinnen und -sprecher aus dem gesamten Bundesgebiet, Österreich, der Schweiz und Frankreich in der Hansestadt zusammen. Ihr Thema:

"Hochschulen im Umbruch - Reformprozesse intern und extern kommunizieren".

Seit Beginn der jährlichen Sprechertagungen 1969 war dies die erste in Schleswig-Holstein. Örtliche Veranstalter sind die Universität zu Lübeck, die Fachhochschule und die Musikhochschule Lübeck, beteiligt ist die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Bundespolizei. Die Tagung fand in den Räumen der Musikhochschule statt.

Die Einführung neuer Studienabschlüsse (Bachelor und Master) im Rahmen des europaweiten Bologna-Prozesses, ein zunehmender Wettbewerb der Hochschulen untereinander auf nationaler und internationaler Ebene, neue Organisations- und Lenkungsstrukturen im Hochschulbereich, ein stärkeres Bemühen der Hochschulen um die Studierenden und um ein klar erkennbares Profil, die Einbeziehung moderner Marketingkonzepte und -instrumente, die Erschließung neuer Finanzierungsquellen, das Thema Studiengebühren - all dies belegt, dass sich an den Hochschulen gegenwärtig ein Umbruch vollzieht, wie es ihn in diesem Umfang seit den späten 60-er Jahren nicht gegeben hat.

Die Bewerber- und Studierendenzahlen steigen, die Finanzierung der Hochschulen wird schwieriger. Da sind Visionen, intelligente Modelle und kreative Lösungen gefragt. Bei allen sich bereits vollziehenden und weiterhin zu erwartenden Veränderungen kommt der Kommunikation der Hochschulen nach außen und innen eine erhebliche Bedeutung zu.

Besonders die Pressestellen sind hier gefordert, die im Auftrag der Hochschulleitung auf neue Anforderungen mit neuen Strukturen und Mitteln reagieren.

"Mit dem Wettbewerbsdruck wächst auch die Bedeutung der Hochschulkommunikation: Von ihrer Qualität wird in Zukunft noch mehr der Erfolg der einzelnen Hochschule abhängen. Was nützt der beste Studiengang, wenn keiner erfährt, dass es ihn gibt?", sagte AG-Vorsitzender Archut, Pressesprecher der Universität Bonn, anlässlich der Lübecker Tagung. Viele Hochschulen hätten die Schlüsselrolle der Kommunikation in Zeiten zahlreicher Reformen bereits erkannt und stärkten ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das "Pflichtprogramm" der Hochschulkommunikation werde immer umfangreicher. "Leider wachsen vor allem die Aufgaben und die Ansprüche an die Hochschulpressestellen, nicht aber ihre Personal- und Sachausstattung". Vielerorts bestehe Handlungsbedarf. Auch darauf will die Arbeitsgemeinschaft mit ihrer diesjährigen Tagung hinweisen.

Workshops der Tagung behandelten unter anderem die Themen "Neue Wege der Hochschul-PR 2006", „Vom Pressesprecher zum Kommunikations-Manager“, „Auf dem Weg zur autonomen Hochschule: Neue Anforderungen an externe und interne Kommunikation“, „Die Website als Visitenkarte der Hochschule“ und „Vom Alarmplan zur Krisen-PR - Der 11. September 2001 und die Folgen für die Öffentlichkeitsarbeit von Hochschulen“.

Ausbildung von ausländischen Polizisten am Fachbereich Bundespolizei



Empfang beim Stadtpräsidenten der Hansestadt Lübeck

14 ausländische Grenzpolizeibeamte aus Estland, Litauen, Lettland, der Tschechischen Republik, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, der Ukraine und Russland nehmen als Hospitanten an der Laufbahnausbildung für den gehobenen (zehn) und höheren Polizeivollzugsdienst (vier) im Bereich der Bundespolizei teil. Die Hospitationen beziehen sich auf einzelne Ausbildungsabschnitte oder die gesamte Ausbildung für den gehobenen bzw. den höheren Polizeivollzugsdienst bei der Bundespolizei. Entsprechend dauert die Ausbildung ein bis drei Jahre. Die theoretischen Inhalte der Hospitationen an den Laufbahnausbildungen gehobener und höherer Polizeivollzugsdienst werden an der Bundespolizeiakademie in Lübeck vermittelt. Zur Durchführung der im Studiengang vorgesehenen Praktika werden die Einrichtungen und Dienststellen aller Bundespolizeibehörden eingebunden – somit sind alle Bundesländer betroffen.



Ziel der Hospitationen in den Laufbahnausbildungen ist es, die Grenzpolizeibehörden der neuen EU-Staaten und der Beitrittskandidatenstaaten im Bereich der Kontrolle und Überwachung der Grenzen an den Schengen-Standard heranzuführen. Auch dient die Aus- und Fortbildung von Grenzpolizisten aus mittel- und osteuropäischen Staaten dem Ziel, diese beim Aufbau effektiver, leistungsfähiger und demokratisch strukturierter Grenzschutzbehörden zu unterstützen. Die Projekte erstrecken sich auf alle Bereiche grenzpolizeilicher Tätigkeit und sollen den Hospitanten rechtsstaatliche Grundlagen des polizeilichen Einschreitens vermitteln. Überdies können die Teilnehmer ihre Erfahrungen in die zukünftige europäische Arbeit einbringen.

FACHBEREICH BUNDESWEHRVERWALTUNG

■	Sitz / Standorte:	Mannheim
■	Laufbahnen:	gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung
■	Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
■	Studierendenzahl:	415
■	Einstellungszahlen 2006:	123
■	Einstellungszahlen 2007:	170
■	hauptamtliches Lehrpersonal:	33

Stand: 31.12.2006



Am Fachbereich Bundeswehrverwaltung studierten im Jahre 2006 insgesamt 626 junge Nachwuchsbeamtinnen und –beamte in den Studiengängen der Laufbahnausbildung und des Praxisaufstiegs für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst. An diversen Fortbildungslehrgängen nahmen knapp 200 Angehörige der Bundeswehrverwaltung teil.

Die operativen Aufgaben in der Lehre und die Einführung neuer Lehrgänge waren unter den Bedingungen eines außergewöhnlich hohen Personalwechsels zu erfüllen. Dies stellte den Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahre 2006 vor besondere Herausforderungen.

Neben den Lehrveranstaltungen und Prüfungen war der Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahre 2006 vorrangig damit befasst, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getretene umfassende Studien- und Strukturreform zu verwirklichen. Vordringlich galt es, die neu eingeführte Fremdsprachenausbildung und die Diplomarbeit didaktisch, personell und organisatorisch vorzubereiten und zu verwirklichen. Ferner kam es darauf an, dem Fachbereich erstmals übertragene neue Fortbildungslehrgänge konzeptionell zu erarbeiten und durchzuführen.

Lehre, Prüfungen und konzeptionelle Arbeit waren vor dem Hintergrund außergewöhnlicher Veränderungen im Personalkörper der Dozentschaft zu leisten. Wegen Zurrussetzungen oder Ende der Berufung musste ein Drittel des Lehrkörpers neu berufen werden. Von den 35 Dozenten-Dienstposten waren zwölf Dienstposten nachzubesetzen. In hochschulrechtlichen Berufungsverfahren konnten elf Nachwuchsdozentinnen und -dozenten gewonnen werden.



Die Dozentinnen und Dozenten erarbeiteten im Jahre 2006 in anerkennungswertem Umfang wissenschaftliche Publikationen. Insgesamt veröffentlichten sie 34 Werke - darunter Lehrbücher, Kommentare, Monographien und Aufsätze in renommierten Fachzeitschriften. Autoren und Titel sind aus der Einzelaufstellung ersichtlich (s. Anlage).



Personelle Situation

Dozenten

Am Fachbereich Bundeswehrverwaltung lehrten Ende des Jahres 2006 33 hauptamtlich Lehrende. Im Jahre 2006 ergaben sich in der Dozentenschaft folgende Personalveränderungen:

Zurruhesetzungen wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. Beginn der Freistellungsphase der Altersteilzeit oder Ende der Professur auf Zeit bzw.

Versetzung:

- ROAR Helmut Schmidt
1. Januar 2006
- RDir Udo Bauer
1. Januar 2006
- Professor Dr. Dieter Jenisch
1. Februar 2006
- ROAR Peter Heid
1. März 2006
- RDir Wilfried Leppla
1. Mai 2006
- RDir Klaus Staender
1. August 2006
- Professor Dr. Walter Schönfelder
1. September 2006

Abordnungen/Zuversetzungen/

Neubestellungen:

- ORR Dr. Roman Schmidt-Radefeldt
9. Januar 2006
- ROI'n Kerstin Gulla
3. April 2006
- ORR'n Dr. Beatrix Jansen
3. Juli 2006
- OAR Josef Reimann
3. Juli 2006
- RRzA Dr. Tobias Hagen
4. September 2006
- ORR Dr. Eckart Lang
11. September 2006
- ORR Matthias Schütte
25. September 2006

Beförderungen/Ernennungen:

- Professor Dr. Michael Vierling
27. Juni 2006
- RDir Gottfried Ostermann
26. Juli 2006
- RAR Dennis Holstein
31. August 2006
- RAmtfr Kerstin Gulla
24. Oktober 2006
- Professor Dr. Tobias Hagen
27. Oktober 2006

Zum Jahresende waren sieben hochschulrechtliche Berufungsverfahren zur Nachbesetzung frei gewordener oder frei werdender Dozenten-Dienstposten in Bearbeitung.

Leitung, Hochschulverwaltung

Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) ernannte am 9. Februar 2006 Herrn Rudolf Junger zum Direktor der FH Bund – Fachbereich Bundeswehrverwaltung. Am 12. Januar 2006 bestellte das BMVg RDir Reiner Beck – bisher Dozent für das Studienfach Beamtenrecht – zum Abteilungsleiter der FH Bund – FB BWV; am 14. September 2006 wurde Herr Beck zum LRDir befördert.

Anfang des Jahres 2006 vervollständigte sich die von Herrn Volker Vogel geleitete Sprachlehrergruppe des Bundessprachenamtes (BSprA) bei der FH Bund – FB BWV. Am 2. Januar 2006 trat Herr Robert Baumgart seinen Dienst als Fremdsprachenassistent an. Am 11. Januar 2006 traten Frau Cornelia Kamp und am 1. Februar 2006 Frau Cristina Hollstein den Dienst als Fremdsprachenlehrerinnen des BSprA bei der FH Bund – FB BWV an.

Am 27. März 2006 wurde Frau Simone Kellner zur Regierungsoberinspektorin befördert, am 8. Dezember 2006 zur Beamtin auf Lebenszeit ernannt. Am 31. August 2006 erhielt Frau Conny Segler die Ernennungsurkunde zur Regierungsobersekretärin.

Zwei Angehörige des Fachbereichs nahmen im Jahr 2006 an den Auslandseinsätzen der Bundeswehr teil. Eine Mitarbeiterin der Hochschulverwaltung diente mehrere Monate beim deutschen Einsatzkontingent im Kosovo (KFOR), ein Mitarbeiter der Sprachlehrergruppe beim Einsatzkontingent in Afghanistan (ISAF).

Studierende

Im Jahre 2006 begannen insgesamt 123 Studierende die dreijährige Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung. Am 1. April 2006 nahmen 59 Studierende (54. Studiengang) und am 1. Oktober 2006 64 Studierende (55. Studiengang) das Studium auf.

In zwei Laufbahnprüfungen schlossen 162 Studierende die Ausbildung erfolgreich ab (88 weibliche Studierende = 54 % und 74 männliche Studierende = 46 %). Damit haben seit Gründung des Fachbereichs Bundes-

wehrverwaltung im Jahre 1979 insgesamt 6.276 Studierende die Laufbahnausbildung erfolgreich absolviert.



Am 28. September 2006 schlossen die ersten 10 Beamtinnen und Beamten des mittleren Dienstes im Rahmen des neu eingerichteten Praxisaufstiegs ihre zweijährige Einführung mit der Feststellung der Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes erfolgreich ab.



Studienreform am Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Die am 1. Oktober 2004 in Kraft getretene umfassende Reform der Laufbahnausbildung befindet sich in der Realisierungsphase. Sie gilt ab dem 51. Studiengang (Einstellungstermin: 1. Oktober 2004; Laufbahnprüfung: 27. September 2007).

Die wesentlichen Inhalte der Studienreform 2004 sind:

- die Einführung der Fremdsprachenausbildung in Englisch und
- die Einführung der Diplomarbeit.

Zweck der Studienreform 2004 ist es insbesondere, die Einsatzorientierung der Bundeswehr in der Laufbahnausbildung der Nachwuchsbeamten des gehobenen nichttechnischen Dienstes zu stärken (hierzu: Junger, Die Aus-

bildungsreform für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst – Ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Bundeswehr in: Bundeswehrverwaltung – Fachzeitschrift für Administration 2004, S. 176 ff.). Rechtsgrundlage ist die Verordnung über die Laufbahn, Ausbildung und Prüfung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung (LAP-gnt DBWVV) vom 14. März 2005 (BGBl I S. 779).



Die **Fremdsprachenausbildung in Englisch** führt das Bundessprachenamt am Fachbereich Bundeswehrverwaltung durch. Kern der Fremdsprachenausbildung ist die zweimonatige Pflichtsprachausbildung (200 Lehrveranstaltungsstunden) am FB BWV. Zur Vorbereitung auf die Pflichtsprachausbildung dienen die fremdsprachliche Vorausbildung (90 Std.) sowie die freiwillige Sprachausbildung (20 Std.). Ziel der Fremdsprachenausbildung ist – je nach den Ausgangsvoraussetzungen der Studierenden – das Bestehen der Sprachprüfung mit dem Standardisierten Leistungsprofil (SLP) 3332 oder mit dem SLP 2221 („fortgeschrittene Kenntnisse“). Nach den Ergebnissen der am 30. März, 31. Juli und 29. September 2006 erstmals durchgeführten Sprachprüfungen ist zu erwarten, dass künftig praktisch alle Nachwuchsbeamtinnen und -beamten des

gehobenen nichttechnischen Dienstes nach Abschluss der Laufbahnprüfung über fortgeschrittene Englischkenntnisse verfügen werden – nämlich etwa zur Hälfte mit der Leistungsstufe SLP 3332 und besser und etwa zur anderen Hälfte mit der Leistungsstufe SLP 2221 und besser.



Mit der Einführung der **Diplomarbeit** werden einerseits die wissenschaftlichen Aspekte der Ausbildung gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrats verstärkt. Andererseits bietet die Diplomarbeit die Chance, den Verbund zwischen Studium und Berufspraxis noch stärker zu festigen. Die Diplomarbeit ist Teil der Laufbahnprüfung. Sie geht mit 15 % in das Gesamtergebnis der Laufbahnprüfung ein.

Den Studierenden stehen vier Monate Bearbeitungszeit zur Verfügung; davon ist ein Monat vorlesungsfrei. Das Thema der Diplomarbeit können die Studierenden vorschlagen.

Die ersten Diplomarbeitsthemen wurden am 15. Dezember 2006 an die 82 Studierenden des 51. Studiengang zur Bearbeitung ausgegeben.

Dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung kommt es darauf an, dass in der Diplomarbeit die Praxisorientierung der Ausbildung verwirklicht wird. Deshalb ist es besonders wich-

tig, dass aus der Berufspraxis eine Vielzahl geeigneter Themen gestellt wird und dass aus allen Arbeitsbereichen und Aufgabengebieten der Bundeswehrverwaltung Praktiker als Zweitprüfende gewonnen werden können. Mit der Bearbeitung geeigneter Diplomarbeitsthemen aus der Bundeswehrpraxis will der Fachbereich Bundeswehrverwaltung einen Beitrag zur Optimierung der Wehrverwaltung und zur Transformation der Bundeswehr im Sinne einer internen Beratung der Leitung des BMVg leisten (Fachbereich BWV als Kompetenzzentrum im Sinne der vom Fachbereichsrat beschlossenen Perspektiven zur Weiterentwicklung des FB BWV vom 20. Juli 2004“).



Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung gestaltet hierzu die Praxisbezogenen Lehrveranstaltungen (PL) II und III völlig neu. Die praxisbezogenen Lehrveranstaltungen dauern je einen Monat und umfassen je 108 Lehrveranstaltungsstunden.



Noch während der Umsetzung der Studienreform 2004 arbeitete der Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahre 2006 in mehreren Arbeitsgruppen bereits an **weiteren Reformen des Studiums**. In der Studienreform 2007 überarbeitet der Fachbereich Bundeswehrverwaltung die Studieninhalte unter zwei Leitthemen und gestaltet sie neu:

- die Aufgaben der Wehrverwaltung im Auslandseinsatz und
- die Modernisierung der Wehrverwaltung.

In einem ersten Schritt wird der neue Ausbildungsabschnitt „**Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz**“ den Auslandsbezug in den PL III konzentriert in das Studium einbringen. Neben der theoretischen Wissensvermittlung soll insbesondere in praktischen Übungen und Rollenspielen mit Dozenten des Fachbereichs und mit zivilen und militärischen Teilnehmern an Auslandseinsätzen die Befähigung der Nachwuchsbeamten für Auslandseinsätze verbessert werden. Die Fremdsprachenausbildung wird die einsatzbezogene Terminologie in den betreffenden Studienfächern vertiefen und erweitern.

In einem weiteren Schritt werden die Themen der „**Modernisierung der Wehrverwaltung**“ in zahlreichen Studienfächern und in den PL II verankert. Die Studieninhalte werden die Vertragsgestaltung im Schnittbereich zwischen öffentlicher Verwaltung und Privatwirtschaft, die Einführung des IT-Systems SASPF in die Bundeswehr, die Neugestaltung des Infrastruktur-Managements (Objektmana-

gement, Regelkreis, Betreiber-Nutzer-Modell), die Optimierung der Verpflegung, das Vergaberecht und neue Führungsmethoden enthalten.



Aus- und Fortbildung, Beratung und Entwicklung

Seinen zentralen Auftrag - die **Ausbildung** der Nachwuchsbeamten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes in der Bundeswehrverwaltung (vgl. §§ 24 ff. BLV, § 3 Abs. 1 VEE) - erfüllte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahre 2006 durch die **Lehrveranstaltungen** in 19 Studienfächern in acht Studiengängen (48. bis 55. Studiengang). Für den 48. bis 50. Studiengang galten die bisherigen Studieninhalte gemäß LAP-gntDBWV vom 22. Oktober 2001 (BGBl I S. 2766), für den 51. bis 55. Studiengang galten die reformierten Studieninhalte nach der neuen LAP-gntDBWV vom 14. März 2005 (BGBl I S. 779).

Neben den Lehrveranstaltungen führte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung sechs **Prüfungen** durch.

An den beiden Zwischenprüfungen im April und Oktober 2006 nahmen 119 Studierende des Grundstudiums teil (53. und 54. Studiengang). Die Laufbahnprüfung am 30. März 2006 bestanden 56 Studierende (48. Studiengang), die Laufbahnprüfung am 28. September 2006 106 Studierende (49. Studiengang).

Die 10 Beamtinnen und Beamten des mittleren Dienstes, die im Jahre 2005 den beim FB BWV neu eingerichteten wissenschaftlichen Lehrgang Teil I für den Praxisaufstieg besucht hatten, nahmen vom 24. Juli bis 29. September 2006 an dem ebenfalls 10-wöchigen Teil II dieses Lehrgangs teil.



Alle 10 Teilnehmer schlossen am 28. September 2006 die Prüfung zur Feststellung der Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes erfolgreich ab. Vom 8. Mai bis 21. Juli 2006 besuchten weitere 10 Beamtinnen und Beamte des mittleren Dienstes des 2. Einführungslehrgangs den Teil I des wissenschaftlich ausgerichteten Lehrgangs für den Praxisaufstieg. Die 10 Teilnehmer schlossen diesen Lehrgang am 21. Juli 2006 mit einer Prüfung erfolgreich ab.

Im Auftrag des BMVg entwickelte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahre 2006 mehrere fachbezogene **Fortbildungslehrgänge** für Beamte des gehobenen nichttechnischen Dienstes neu und führte sie durch (vgl. § 3 Abs. 4 VEE).

Besondere Herausforderungen stellte der Auftrag, einen Lehrgang zur Vorbereitung auf den schriftlichen Teil des Auswahlverfahrens für Aufstiegsbewerber/-innen aus dem gehobenen nichttechnischen Dienst in die Laufbahn des höheren allgemeinen Verwaltungsdienstes durchzuführen. Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung erarbeitete einen Lehrplan für einen zweiwöchigen Lehrgang, der die Aufstiegsbewerber aus dem Geschäftsbereich des BMVg für den schriftlichen Teil des zentralen Auswahlver-

fahrens an der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAköV), Brühl, vorbereiten soll.



An diesem Lehrgang nahmen zehn Beamte des gehobenen Dienstes aus dem Geschäftsbereich des BMVg vom 4. bis 15. September 2006 teil. Die Auswahlprüfung bei der BAKöV bestanden neun der zehn Kandidaten.



Ferner erteilte BMVg den Auftrag, einen Lehrgang für Beamte des Berufsförderungsdienstes bei den Kreiswehrrersatzämtern zu entwickeln und durchzuführen. Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung erarbeitete einen Lehrplan für einen einwöchigen Lehrgang „Beschaffung von Bildungsleistungen durch den Berufsförderungsdienst“. Ziel des Lehrgangs ist es, den Angehörigen des Berufsförderungsdienstes die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, um praktikable und effiziente Lösungen bei der

Vergabe von Dienstleistungen auf dem Bildungsmarkt zu finden. An dem ersten Lehrgang nahmen vom 13. bis 17. November 2006 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von verschiedenen Kreiswehrrersatzämtern erfolgreich teil.



Neben diesen beiden Fortbildungslehrgängen führte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung erstmals mehrere „Einweisungsseminare für Prüferinnen und Prüfer von Diplomarbeiten“ durch. Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung erarbeitete einen Lehrplan für ein zweitägiges Seminar, dessen Ziel es ist, den Prüferinnen und Prüfern die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, um Diplomarbeiten nach deren wissenschaftlichem Anspruch, im Hinblick auf Praxisrelevanz und im Hinblick auf materielle Kriterien sowie formale Vorgaben bewerten zu können. Neben dem Lehrplan erarbeitete der Fachbereich die „Richtlinien für die Anfertigung und Bewertung von Diplomarbeiten am FB BWV“ und die „Hinweise zur Bewertung von Diplomarbeiten“.

Neben diesen drei neuen Fortbildungslehrgängen setzte der Fachbereich die seit mehreren Jahren eingerichteten **Seminare in dem Studienfach Beschaffung** fort. In sechs Seminaren „Elektronisches Manage-

ment-Informationssystem für die Rüstung II – Systemanteil dezentrale Beschaffung“ (EMIR II-dez) nahmen 84 Beamten und Angestellte der Wehrverwaltung teil.

Neben der zentralen Aufgabe der Laufbahnausbildung und den übertragenen Fortbildungslehrgängen hat der Fachbereich Bundeswehrverwaltung anwendungsbezogene verwaltungswissenschaftliche Beratungs- und Entwicklungsaufgaben (vgl. § 3 Abs. 3 VEE) ausgeführt. Diese Aufgaben werden im Rahmen von Projektarbeiten wahrgenommen.

BMVg erteilte dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung erneut - wie bereits im Jahre 2005 - einen Prüfauftrag. Im Rahmen einer Projektarbeit erarbeiten sieben Studierende des 51. Hauptstudiums II unter Leitung des Fachdozenten für Reise- und Umzugskostenrecht Vorschläge zur Vereinfachung des Abrechnungsverfahrens bei Auslandsumzügen.

Der Fachdozent für Reise- und Umzugskostenrecht war ferner für das Land Brandenburg als Gutachter tätig. Er erarbeitete für die Landesregierung ein Gutachten über die Zahlung von Trennungsgeld und Umzugskostenvergütung durch die Landesverwaltung in den Jahren 1991 bis 2004. Der Ministerpräsident des Landes Brandenburg sprach ihm hierfür Dank und Anerkennung aus.

Mehrere Dozenten des Fachbereichs leisteten Beratungen und Fortbildungen innerhalb der Bundeswehr. Ein Dozent des Studienfachs Verpflegungswirtschaft hielt Seminare zum Thema „IT-Unterstützung des Verpflegungswesens“ beim Bundesamt für Informationsmanagement und In-

formationstechnik der Bundeswehr in Dresden. An dem vom BMVg geleiteten Projekt „Optimierung des Verpflegungswesens der Bundeswehr“ arbeitete er in verschiedenen Aufgabengebieten bei Dienststellen der Wehrverwaltung mit. Ein Dozent des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung hielt bei Bundeswehrverwaltungsstellen in den USA Beratungs- und Fortbildungsveranstaltungen über das Haushalts- und Kassenwesen.



Arbeit in den Hochschulgremien

Der Fachbereichsrat hat im Jahre 2006 in insgesamt 15 Sitzungen seine hochschulrechtlichen Aufgaben wahrgenommen. Im Vordergrund standen die hochschulrechtlichen Berufungsverfahren zur Nachbesetzung vakanter Dozentendienstposten.

An den drei Sitzungen des Senats der Fachhochschule nahmen auch Vertreter des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung teil.



Der Fachbereichsleiter nahm an den Konferenzen des Präsidenten der Fachhochschule mit den Fachbereichsleitern teil. Für die Konferenz am 7./8. November 2006 war der Fachbereich Bundeswehrverwaltung Gastgeber. Der Fachbereichsleiter nahm ferner an der Konferenz des BMVg mit den Vizepräsidenten der Wehrverwaltung im Oktober 2006 teil.

Vier Dozenten des Fachbereichs sind Mitglieder der beim Zentralbereich der Fachhochschule des Bundes eingerichteten fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen „Modularisierung von Studiengängen“, „Evaluation“, „Nutzungskonzepte elektronischer Medien“ und „Publikationen“. Sie nahmen an den regelmäßigen Sitzungen der Arbeitsgruppen beim Zentralbereich in Brühl teil.

Informationsarbeit, Außenbeziehungen

Die Informationsarbeit des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung umfasst neben der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Präsentation des Fachbereichs in den elektronischen Medien. Der Fachbereich erarbeitete im Jahr 2006 drei unterschiedliche Präsentationen: für den Internetauftritt der Fachhochschule des Bundes, für den Internetauftritt der Bundeswehr und für seinen Auftritt im Intranet der Bundeswehr.

Im Jahre 2006 wirkte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung bei mehreren Veranstaltungen zur Nachwuchswerbung für die Bundeswehr mit.

Beim Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim am 6. Januar 2006 beteiligte sich der Fachbereich im Rahmen der Präsentation der Mannheimer Hochschulen mit einem eigenen Stand. Mehrere Studierende und Angehörige der Hochschulverwaltung und Dozenten stellten das Studium am Fachbereich vor der Mannheimer Öffentlichkeit dar. Am 27. April 2006 fand der durch die Bundesregierung geförderte Aktionstag „Mädchen-Zukunftstag - Girls' Day“ statt. Der Fachbereich empfing 30 Schülerinnen aus der Region Mannheim und informierte sie über die

Ausbildungsmöglichkeiten in der Bundeswehr. Zusammen mit der Wehrbereichsverwaltung Süd nahm der Fachbereich am „Baden-Württemberg-Tag“ am 13./14. Mai 2006 in Wertheim mit einem eigenen Informationsstand teil.



Die Zusammenarbeit mit den beiden anderen **Bildungseinrichtungen der Bundeswehrverwaltung in Mannheim-Neuostheim** – der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik (BAkWVT) und der Bundeswehrverwaltungsschule I (Technik) (BWVS I (T)) – gestaltete sich kollegial und erfreulich. Die drei Lehrinstitute sind durch zahlreiche dienstliche und außerdienstliche Arbeitsbereiche miteinander verbunden. So führen der Förderverein des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung e. V. und der Förderverein „pro academia e.V.“ der BAKWVT zahlreiche Vortragsveranstaltungen gemeinsam durch.

Förderverein der FH Bund – FB BWV – e.V. / Vortragsveranstaltungen

Auch in diesem Jahr engagierte sich der Förderverein FH Bund – FB BWV e.V. in vielfältiger Weise bei der idealen und finanziellen Förderung wissenschaftlicher, kultureller und fachlicher Aktivitäten am Fachbereich.



Schon zur Tradition geworden setzte der Neujahrsempfang am 19. Januar 2006 mit zahlreichen Gästen aus den benachbarten Lehrinstituten und Dienststellen den Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen. Höhepunkte der Arbeit des Fördervereins bildeten mehrere Vortragsveranstaltungen. Am 6. April 2006 hielten ORR Knorr und ORR Kromik vom Bundesamt für Wehrverwaltung Vorträge über die Einführung des neuen IT-Systems SASPF.

Sicherheitspolitische Fragen waren Gegenstand mehrerer Vorträge. Am 9. März 2006 hielt ORR Dr. Schmidt-Radefeldt, Dozent für Staats- und Europarecht am FB BWV, eine Antrittsvorlesung zum Thema „Entwicklung und Perspektiven der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik – Fragen im Zusammenhang mit dem EU-Verfassungsvertrag“.

Am 15. November 2006 trug Professor Dr. Günther Schmid vom Fachbereich Öffentliche Sicherheit der FH Bund zum Thema „Globale Herausforderungen und Perspektiven internationaler Politik im 21. Jahrhundert“ vor. Die Studierenden des FB BWV beteiligten sich lebhaft an den Diskussionen.

FACHBEREICH FINANZEN

■	Sitz / Standorte:	Münster
■	Laufbahnen:	gehobener nichttechnischer Zolldienst
■	Studienabschluss:	Diplom-Finanzwirt(in) (FH)
■	Studierendenzahl:	921
■	Einstellungszahlen 2006:	324
■	Einstellungszahlen 2007:	285
■	hauptamtliches Lehrpersonal:	46

Stand: 31.12.2006



Beim Fachbereich Finanzen der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung absolvierten im Jahr 2006 921 Studierende verschiedene Studienabschnitte, die Sprachenausbildung oder praxisbegleitende Lehrveranstaltungen. 55 Professorinnen und Professoren, hauptamtlich Lehrende sowie Lehrbeauftragte beim Fachbereich haben sich in ihrem Leitbild zu einer qualitativ anspruchsvollen und praxisorientierten Ausbildung der Finanzanwärter verpflichtet.

Durch Lehrevaluationen, Qualitätsmanagement sowie Controlling findet die Qualitätssicherung der Lehre statt. Eine grundlegende Ausbildungsreform passt Lehrinhalte und Lehrmethoden unter Einsatz moderner Informationstechnik an neue Aufgaben und Schwerpunkte der Zollverwaltung an.



Ausbildungsreform

Die fachtheoretische Ausbildung der Nachwuchskräfte der Zollverwaltung befindet sich gegenwärtig in einem Prozess tief greifender Veränderungen. Aus neuen Aufgaben und neuen Schwerpunkten der Zollverwaltung ergeben sich neue Lehrinhalte. Die Zollverwaltung benötigt für ihr breit angelegtes Aufgabenspektrum - von der Abgabenerhebung für Zölle und Verbrauchsteuern über die Einhaltung von Außenwirtschafts- und Marktordnungsrecht, Artenschutz, Marken- und Produktschutz, die Ausübung der Finanzkontrolle Schwarzarbeit bis zur Vollstreckung von öffentlichen Geldforderungen des Bundes und der Sozialbehörden - gut ausgebildete, sozialkompetente, flexible und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den letzten Jahren sind zu den klassischen Zollrechtsfächern laufend neue hinzugekommen und vergleichsweise wenige weggefallen. Der Kern der Ausbildungsreform lag bis jetzt deshalb in der Straffung der Fachinhalte bei gleichzeitiger Stärkung der beruflichen Schlüsselkompetenzen. Meilen-

steine zur Erreichung dieser Ziele sind u. a. die Nutzung aller Möglichkeiten unterschiedlicher Lehrveranstaltungsformen sowie der Methodenvielfalt in der Lehre, die Einrichtung von Wahlpflichtfächern und eine bessere inhaltliche Verzahnung von Theorie und Praxis.



Bei der Weiterentwicklung der Reform soll darüber hinaus innerhalb des bestehenden rechtlichen Rahmens die bisherige traditionelle Fächerstruktur zugunsten einer stärker prozess- und aufgabenbezogenen Stoffvermittlung in Modulen fortentwickelt werden. Die theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte sind durch eine intensivere Kommunikation zwischen Lehrenden und den Auszubildenden vor Ort stärker aufeinander abzustimmen. Alle Lehrinhalte werden auf e- und b-learning Integrationsmöglichkeiten überprüft und das Gesamtkonzept didaktisch, pädagogisch und soziologisch reflektiert. Den Studierenden soll eine wesentlich aktivere Rolle zukommen und ihre Eigenverantwortung für den Lernerfolg gestärkt werden. Dies setzt ein verändertes Rollenverständnis sowohl der Dozenten als auch der Studierenden voraus:

- vom „Lehrer“ zum „Coach“
- vom „Konsumenten“ zum „Produzenten“.

Kompetenzzentrum Neue Medien



Das neu eingerichtete Kompetenzzentrum Neue Medien (früher ITAF) hat eine umfassende IT-Infrastruktur und ein eigenes Lernmanagementsystem für die Aus- und Fortbildung geschaffen. Elektronische Unterlagen und e-/b-learning Sequenzen, auf die Studierende und Fortbildungsteilnehmer zugreifen können sowie chatrooms mit betreuenden Lehrenden und zahlreiche andere IT gestützte Möglichkeiten sollen modernstes Lehren und Lernen fördern. Alle Dozentinnen und Dozenten am Fachbereich haben die Möglichkeit ihre Medienkompetenz im Rahmen von Workshops beim Kompetenzzentrum zu entwickeln und zu fördern. Ziel ist es, auf der Basis eines pädagogisch durchdachten IT-gestützten Betreuungskonzeptes, selbstgesteuerte Lernprozesse zu fördern und die Lehraktivität der Lehrenden mehr und mehr auf die Lernaktivität der Studierenden übergehen zu lassen.

Eigene Weiterbildung

Nahezu alle Dozentinnen und Dozenten haben an Informationsveranstaltungen des Kompetenzzentrums Neue Medien zu dem Lernmanagementsystem ILIAS teilgenommen.

10 Dozentinnen und Dozenten - darunter auch besondere Beauftragte und Funktionsträger - haben sich im

Jahr 2006 zu folgenden Themen weitergebildet:



- Vom Lehren zum Lernen
- Medien in Lehrveranstaltungen
- Präsentation und Grafik mit Power Point
- Gesprächsführung
- Mitarbeitergespräche führen
- Erfolgreich verhandeln
- Konfliktmanagement
- Disziplinarrecht für Vorgesetzte

11 Dozentinnen und Dozenten des Studienfaches Managementlehre absolvierten eine Fortbildungswoche in Brühl zum Thema

- Konfliktmanagement



Qualität der Ausbildung

Eine Lehrevaluation ist Teil unseres Qualitätsmanagements, zu dem sich die Hochschullehrerinnen und -lehrer in ihrem Leitbild verpflichtet haben. Weil gute Lehre für die Zukunftsfähigkeit eine große Rolle spielt, findet eine permanente Evaluation ausgewählter Veranstaltungen in der Ausbildung statt. Die Auswahl der zu evaluierenden Fächer erfolgt durch den Fachbereichsleiter auf Vorschlag des Evaluationsbeauftragten und unter Beteiligung des Fachbereichsrates. Die Ergebnisse dienen den Evaluierten als Hilfe zur Selbsthilfe. Diese Vorgehensweise findet bei den Leh-

renden und den Studierenden eine hohe Akzeptanz. Die Teilnahmequote liegt bei der online-Durchführung während des Unterrichts bei 81,5 %. Um auch die Wirksamkeit der Lehrevaluationen transparent zu machen, soll künftig nicht nur der Lern- und Zufriedenheitserfolg der theoretischen und praktischen Ausbildung bewertet werden, sondern auch der Transfer-, Organisations- und Investitionserfolg. Die Ergebnisse werden in ein weiter auszubauendes Qualitätsmanagement einfließen.



Die Lehrevaluation wird ergänzt durch eine Evaluation der Verwaltungsleistungen. Evaluierende sind dabei sowohl die Lehrenden am Fachbereich als auch die Studierenden. Durch die Leitung des Fachbereichs Finanzen sowie die Leitungen der Sachgebiete erfolgt eine Bewertung und Analyse der Ergebnisse sowie eine konkrete Maßnahmeentwicklung, die mit den Ergebnissen der Evaluation über das Intranet veröffentlicht werden.

Ein weiterer Baustein unseres Qualitätsmanagements sind Qualitätszirkel. In einem Qualitätszirkel mit Lehrenden des Fachbereichs sowie Beschäftigten der Verwaltung werden Maßnahmen zur Optimierung von Strukturen, Prozessen und Verhalten entwickelt. Qualitätszirkel sind ein wesentlicher Bestandteil unseres kon-

tinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Informations- und Wissensmanagement

Die Implementierung eines Informations- und Wissensmanagementsystems durch Optimierung der Informationsflüsse, der Informationsqualität, dem Aufbau sekundärer Organisationsstrukturen sowie der auf Informations- und Wissensverbreitung ausgerichteten Restrukturierung des Intranets sollen zu Verbesserungen der Arbeitsabläufe und damit der Ergebnisse führen und die Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen.

Wirtschaftlichkeit der Ausbildung

Ein gezielter Ressourceneinsatz erfolgt durch die Anwendung neuer Planungs- und Steuerungsinstrumente. Das Leitbild des Fachbereichs bildet neben dem Leitbild der Verwaltung die Grundlage für ein strategisches und operatives Zielsystem, das mit den Studienbereichsleitern und den Führungskräften der Verwaltung jedes Jahr weiterentwickelt und vereinbart wird. Die von eingerichteten Qualitätszirkeln vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen können in den jährlich fortzuschreibenden Zielekatalog aufgenommen werden. In regelmäßigen Controlling-Besprechungen erfolgt ein Feedback über den Zielerreichungsstand und die Entwicklung von Optimierungsmöglichkeiten.

Die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung (Standard KLR Zoll) zum 1. April 2006 ermöglicht künftig einen umfassenden und stets abrufbaren Überblick über die Kosten und die Produktivität des Hauses sowie bei entsprechender Kennzahlenentwicklung über die Qualität der Dienstleistungen. Gerade bei

einer Bildungseinrichtung kann nicht wirkungsvoll auf der Basis einer reinen Input-Output-Rechnung gesteuert werden, sondern es muss ein Outcome (Wirkung) definiert werden, das für die Steuerungsentscheidungen maßgeblich ist. Daraufhin ist die Qualität der Lehre auszurichten.



Um in ein sinnvolles Benchmarking mit anderen Fachbereichen einzutreten, unterstützt der Fachbereich Finanzen die Einrichtung eines Projektes zur gemeinsamen Kennzahlenentwicklung zur Wirtschaftlichkeit und Qualität der Lehre.

Fortbildung

In diesem Jahr erfolgte die Pilotierung einer drei modularen Fortbildungsveranstaltung für Führungskräfte, die nach Bekanntgabe der Ergebnisse des Projekts Strukturentwicklung Zoll an die besonderen Anforderungen der Zollverwaltung angepasst wird. Weitere Module werden auf der Grundlage des neuen Personalentwicklungskonzeptes Zoll entwickelt.

Forschung, Seminare, Beratung, Coaching

Viele Dozentinnen und Dozenten leisten durch umfangreiche anwendungsbezogene Forschung und Veröffentlichung der Ergebnisse einen

international anerkannten wissenschaftlichen Beitrag. Wissenstransfer auf dem Gebiet des Zoll- und Verbrauchsteuerrechts sowie der Studienorganisation und des Controllings einer Bildungseinrichtung geschieht des Weiteren durch Seminare, Beratung und Coaching der Vertreter vieler osteuropäischer Länder, wie Bulgarien, Ungarn, Litauen, Russland u. a. (s. Internationale Kontakte).



Zahlreiche Dozentinnen und Dozenten des Fachbereich Finanzen wirken regelmäßig an nationalen Beratungsgremien und Arbeitsgruppen zur Aktualisierung von Durchführungsverordnungen zum Zollrecht mit, unterstützen Gesetzgebungsvorhaben des BMF, die Vertretung des Bundes vor dem EuGH, die Entwicklung von Auswahlkonzepten zur Einstellung von Nachwuchskräften und zum Aufstieg von Beamten.

Der Fachbereich Finanzen erbringt weitere besondere Serviceleistungen für die Bundesfinanzverwaltung im Rahmen von Seminaren, Workshops sowie Beratung zu Themen wie

- Change Management
- Qualitätsmanagement
- Informations- und Wissensmanagement
- Evaluationen
- Führungskräftebefragungen
- Entwicklung von Führungs- und Steuerungsgrundsätzen
- Geschäftsprozessoptimierung sowie der
- strategische Steuerung von Behörden.

Die behördenspezifisch konzipierten Veranstaltungen unterstützen die Veränderungsprozesse im Sinne der Programme der Bundesregierung zur Verwaltungsmodernisierung und fördern die Implementierung der neuen Planungs- und Steuerungsinstrumente in den Behörden.



Internationale Kontakte

Viele Dozentinnen und Dozenten des Fachbereich Finanzen wirken an internationalen Vortragsreihen oder Gremien mit und führen beim Fachbereich Finanzen in Münster die Veranstaltungen für Informationsbesuche internationaler Delegationen zu unterschiedlichen Themen durch:

- Unterstützung einer Zollrechts-Vortragsreihe bei der Wirtschaftskammer in Serbien zu verschiedenen Themen durch fünf Dozenten.
- Einsatz von 4 Dozenten als Kurzzeitexperten zu verschiedenen zollrechtlichen Themen in der Türkei und in Bulgarien (Twinning)
- Unterstützung der Entwicklung eines Schulungsmoduls im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit (Zoll 2007)
- Durchführung einer zollrechtlichen Veranstaltung bei der österreichischen Bundesfinanzakademie (Zoll 2007)

- Informationsbesuch einer Delegation aus Afrika
- Informationsbesuch einer Delegation aus Weißrussland
- Besuch einer serbischen Delegation zur „Präsentation von e-learning“
- Bilaterale Zusammenarbeit mit Ungarn zur „Einführung von b-learning“
- Bilaterale Zusammenarbeit mit Russland zur „Korruptionsbekämpfung und Korruptionsvorsorge“



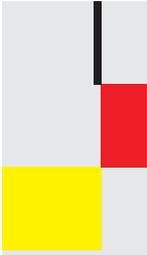
Ausblick

Die eingeleiteten Reformen müssen weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Über die vom Fachbereich Finanzen wahrzunehmende Aufgabe der Ausbildung hinaus, stellt die Neuaufstellung der Bereiche Fortbildung und besondere Serviceleistungen eine weitere Herausforderung für den Fachbereich Finanzen dar.

Mit der Anwendung der neuen Planungs- und Steuerungsinstrumente (Leitbild, Zielsystem, Controlling, KLR, Qualitätsmanagement, Informations- und Wissensmanagement) verfügt das Haus über alle Möglichkeiten, die ein moderner Dienstleister für ein flexibles, wirtschaftliches und qualitätsorientiertes Agieren in einem dem steten Wandel unterliegenden Umfeld braucht.

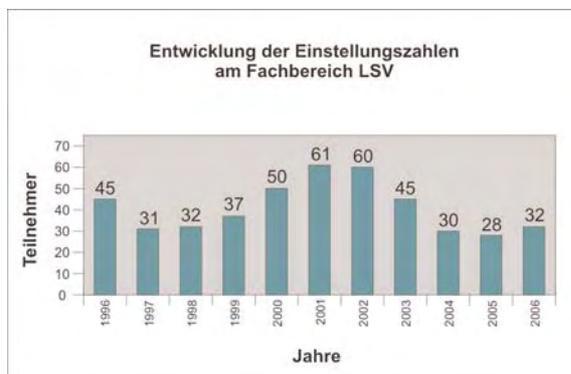
FACHBEREICH LANDWIRTSCHAFTLICHE SOZIALVERSICHERUNG

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sitz / Standorte: ■ Laufbahnen: ■ Studienabschluss: ■ Studierendenzahl: ■ Einstellungszahlen 2006: ■ Einstellungszahlen 2007: ■ hauptamtliches Lehrpersonal: ■ Sonstiges: 	<p>Kassel</p> <p>gehobener nichttechnischer Dienst in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung</p> <p>Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)</p> <p>90</p> <p>32</p> <p>18</p> <p>8</p> <p>seit 1996 im Verbund der FH Bund</p>
---	--	---

Stand: 31.12.2006



Im Jahre 1996 nahm der Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung seine Tätigkeit auf. Das damit im Jahre 2006 verbundene 10-jährige Jubiläum gibt Anlass zu einem Rückblick.



Die Teilnehmerzahl von 45 Studierenden im ersten Jahr des Bestehens setzte sich rela-

tiv gleichbleibend, mit Schwankungen nach oben und unten fort. Seit dem 1. Oktober 1996 nahmen insgesamt 451 Studierende ihr Studium zum Diplom-Verwaltungswirt am Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung auf.

Von bisher 388 zugelassenen Studierenden zur Abschlussprüfung bestanden 15 Studierende erst mit der Wiederholungsprüfung. Nur 5 Studierende beendeten ihr Studium ohne Abschluss.

Im Fachbereichsrat wurde permanent über Fragen zur Modularisierung der Ausbildung insbesondere zur Umsetzung des Bologna-prozesses beraten.

Ferner wurde die Bereitstellung von Internetanschlüssen für jeden einzelnen Studierenden beschlossen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich sind Inhouse-Weiterbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt worden, auch das hochschuldidaktische Fortbildungsangebot wurde genutzt.

Ausgebaut wurde die aktive Beteiligung der hauptamtlichen Dozenten an den Arbeitsgruppen der Fachhochschule des Bundes

Modularisierung, Evaluation und Nutzungskonzepte elektronischer Medien.

Im aktuellen Berichtsjahr begannen am 1. Oktober 2006 30 Studierende in zwei Laufbahnlehrgängen ihr Studium. Zuvor wurden im Rahmen der jährlich stattfindenden Diplomfeier 45 Studierende zum Diplom-Verwaltungswirt graduiert. Nur zwei Studierende haben das Ziel nicht erreicht.



Neben den aktuellen Inhalten der Studienpläne wurde den Studierenden ergänzend im Rahmen von Exkursionen die Arbeit von Ministerien erläutert. Ferner hat ein Projekt über die Auswirkungen von Drogen und Alkohol im Arbeitsprozess sowie im Hinblick auf das Bedienen von Maschinen und Kraftfahrzeugen stattgefunden. Sportliche Angebote runden die Lernphasen ab.

Das in 10 Jahren entstandene, verfeinerte und für Entwicklungen offene funktionierende System der Ausbildung für die gehobene Funktionsebene zeigt Erfolg. In Zukunft wird

auch weiterhin das Konzept von Verzahnung von Praxis und Theorie genutzt werden.



FACHBEREICH WETTERDIENST

■	Sitz / Standorte:	Langen, Offenbach
■	Laufbahnen:	gehobener Wetterdienst des Bundes
■	Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungsbetriebswirt(in) (FH)
■	Studierendenzahl:	44
■	Einstellungszahlen 2006:	22
■	Einstellungszahlen 2007:	voraussichtlich 24
■	hauptamtliches Lehrpersonal:	4

Stand: 31.12.2006



Zehn Offiziere der Bundeswehr und ein Gaststudent aus Burkina Faso haben im April 2006 das Grundstudium am Fachbereich in Langen mit einer dreiwöchigen Ausbildungsphase des Studienabschnittes „Laufbahntypische Bereiche der Aufgabenerfüllung“ aufgenommen. Eine weitere Gruppe mit elf Studienanfängerinnen und Anfängern (zwei Offiziere der Bundeswehr, neun Beamtenanwärterinnen und Anwärter des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr) startete im Oktober 2006 mit dem vorgenannten Studienabschnitt. Im September des Berichtsjahres haben sieben Studierende des Fachbereiches (zwei DWD, fünf GeoInfoDBw) ihr Studium mit der Laufbahnprüfung erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum fünf Kurse mit insgesamt 44 Studierenden an

den beiden Ausbildungsstandorten des Fachbereiches (Langen, Fürstenfeldbruck) von vier hauptamtlich Lehrenden unterrichtet. Der Fachbereich WD ist mit jeweils einem Dozenten in den fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen zu den Themen „Modularisierung“ und „Nutzungskonzepte elektronischer Medien“ vertreten.

■ Außenbeziehungen

Unter Beteiligung von Dozenten aus dem Fachbereich fanden auch im Berichtsjahr wieder eine Reihe DWD interner Tagungen und Fortbildungsseminare sowie die folgenden internationalen Veranstaltungen statt:

20. bis 22. März 2006

Meteocal-Workshop (Computerunterstütztes Lernen, Erlernen der Techniken und Erfahrungsaustausch, Teilnehmende aus Europa und USA)

30. April bis 7. Mai 2006

„Design, Products and Operational Use of the NWP Model-Chain of the DWD“ (in Kooperation mit Forschung und Entwicklung, Teilnehmende: Meteorologinnen, Meteorologen, Beraterinnen und Berater aus Europa)

und dem Nahen Osten).

29. Mai bis 2. Juni 2006

„Satellite Meteorology“ (In Kooperation mit EUMETSAT und der ZAMG, Teilnehmende: MeteorologInnen und BeraterInnen aus Europa und dem Nahen Osten)

28. bis 30. August 2006

EUMETCAL-Workshop (computer unterstütztes Lernen, Vorträge, praktische Anwendungen, Erfahrungsaustausch, EUMETCAL Advisory Board-Treffen), Teilnehmende aus aller Welt

31. August bis 1. September 2006

Radar-Workshop (computer unterstütztes Lernen mit Schwerpunkt „Radarmeteorologie“, Vorträge, Anwendung von Lernmodulen, Erfahrungsaustausch, Treffen der AG „Radar Meteorology“, Teilnehmende aus aller Welt)

18. bis 29. September 2006

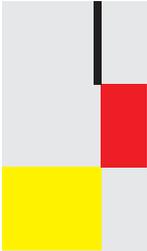
WMO: „RA II/VI Regional Training Seminar on GDPFS (Global Data Processing and Forecasting System) and PWS (Public Weather Service) in Support of Natural Disaster Reduction (Trainer von: BTZ, SMHI, UK-Met Office, WMO), neben fachlichen Inhalten auch Training im kundenorientierten Verhalten (Live-TV-Präsentationen).

Dipl. Met. Udo Stengler, hauptamtlich Lehrender am Standort Langen ist für das laufende Wintersemester mit einem Lehrauftrag an der Universität Frankfurt für das Fach „Synoptische Meteorologie“ betraut. Wie bereits in den vergangenen Jahren unterrichtete einer der Dozenten des Fachbereiches an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler im Rahmen von vier Fortbildungsveranstaltungen das Fach Meteorologie.

Praxiskontakte / Praxisaufenthalte / Weiterbildung von Dozentinnen und Dozenten

Frau Dipl. Met. Heidi Schmid, hauptamtlich Lehrende am Fachbereich Wetterdienst am Ausbildungsstandort Fürstfeldbruck, war im Sommer des Berichtsjahres für drei Monate zum BMVg abgeordnet. Auch im Berichtsjahr haben Dozentinnen und Dozenten des Fachbereiches an Fachtagungen, Seminaren und Workshops vornehmlich aus dem Themenbereich Meteorologie und Datenverarbeitung teilgenommen. Im Rahmen verschiedener Problemstellungen aus der Praxis des Wetterdienstes ergaben sich Mitwirkungsmöglichkeiten für Dozentinnen und Dozenten des Fachbereiches bei Aufgaben der Dienststellen des DWD.

FACHBEREICH ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

	■	Abteilungen:	Bundesnachrichtendienst, Bundeskriminalamt, Verfassungsschutz
	■	Sitz / Standorte:	Haar, Wiesbaden, Swisttal-Heimerzheim
	■	Laufbahnen:	gehobener nichttechnischer Dienst im Bundesnachrichtendienst, gehobener Kriminaldienst des Bundes, gehobener Dienst im Verfassungsschutz des Bundes
	■	Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
	■	Studierendenzahl:	386
	■	Einstellungszahlen 2006:	96
	■	Einstellungszahlen 2007:	70
■	hauptamtliches Lehrpersonal:	15	

Stand: 31.12.2006

Aufteilung des Fachbereichs Öffentliche Sicherheit der FH Bund

Der Präsident der FH Bund, Thomas Bönders hat das BMI schriftlich gebeten, den Fachbereich Öffentliche Sicherheit in zwei neue Fachbereiche "Kriminalpolizei"

(BKA) und "Nachrichtendienste" (BfV und BND) aufzuteilen. Der Präsident des BKA stimmte bei einem gemeinsamen Treffen diesem Vorschlag zu. Auch der Präsident des BfV und Präsident des BND signalisierten Zustimmung.

ABTEILUNG BUNDESKRIMINALAMT



 **Ausbildungsvolumen und -ergebnisse des Diplomstudiengangs Studienanfänger und Studierende an der Abteilung Kriminalpolizei:**

	WS 2005/06		SS 2006		WS 2006/07	
	Gesamt	davon weibl.	Gesamt	davon weibl.	Gesamt	davon weibl.
Studierende	351	125	298	103	219	74
Studienanfänger	15	5	21	4	19	11

Prüfungsergebnisse

	Prüfungsteilnehmer	bestanden mit					
		nicht bestanden		sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend
		insgesamt	endgültig				
1. Halbjahr	74	1	0	0	21	47	5
2. Halbjahr	102	5	1	0	32	59	6

Personelle Änderungen

Aufgrund rückläufiger Anwärterzahlen für den gehobenen Kriminaldienst in den nächsten Jahren muss das Personal der hauptamtlich Lehrenden einerseits reduziert - andererseits den veränderten Anforderungen bezüglich Lehrinhalten und -umfang, die sich aus dem reformierten Studienplan insbesondere in Kriminalistik und Kriminologie ergeben, angepasst werden. Daher wurde die Anzahl der hauptamtlichen Dozentenstellen/höherer Dienst im Lehrbereich Rechtswissenschaften von acht auf fünf reduziert. Im Lehrbereich Kriminalwissenschaften wurde die Anzahl der Dozentenstellen im höheren Dienst von vier auf fünf erhöht, im gehobenen Kriminaldienst von vier auf eine reduziert. Die angestrebten Personalmaßnahmen werden bis zum Ende des 1. Quartals 2007 umgesetzt.



Ausbildung für den höheren Kriminaldienst des Bundes

Probelauf Studiengang "Master of Public Administration - Police Management"

Der Masterstudiengang stellt nach den Erfahrungen aus dem ersten Probelauf eine Verbesserung gegenüber der bisherigen Ausbildung dar:

Durch die Modularisierung werden Themenstellungen in einem inter-

disziplinären Ansatz aus verschiedenen Blickwinkeln heraus bearbeitet. Dies führt neben der Vermittlung von Fachwissen auch zu einer verbesserten Handlungsorientierung der zukünftigen Führungskräfte.

Dabei ermöglichen die ausgewiesenen Selbststudienanteile eine eigenständige Erweiterung des Wissens und dessen Anwendung auf neue Situationen. Auch werden die Studierenden angeregt, ihr eigenes Arbeitsverhalten zu analysieren und im Ergebnis die persönlichen Ressourcen sach- und situationsgerechter einzusetzen. Dies ist mit Blick auf die spätere Wahrnehmung von Führungsaufgaben von besonderer Bedeutung.

Die zu Beginn des Studiums im Modul 1 (Methodik/Technik wissenschaftlichen Arbeitens) vermittelten Inhalte führten im Verlauf des ersten Studienjahres zu einer verbesserten Akzeptanz wissenschaftlichen Arbeitens und zur Fähigkeit, Forschungsergebnisse kritisch und konstruktiv zu analysieren.

Durch die Einbindung von Berufspraktikern konnte dabei dem Vorwurf einer Verwissenschaftlichung polizeilicher Arbeit wirkungsvoll entgegengewirkt werden.



Ausblick:

Die Erfahrungen mit dem modularisierten Masterstudiengang werden bei der Einführung des Bachelor-Studiengangs in der Abteilung Kriminalpolizei Berücksichtigung finden.

Einweisung von Seiteneinsteigern (Volljuristen) in die Laufbahn des höheren Kriminaldienstes des Bundes

Im Rahmen der Einweisung von Juristen mit bestandener zweiter Staatsprüfung ("Volljuristen") in die Laufbahn des höheren Kriminaldienstes nehmen seit 1. Oktober 2006 19 Teilnehmende nach absolviertem Länderpraktikum, am sechsmonatigen Studienkurs an der Deutschen Hochschule der Polizei (ehemals PFA) teil, um auf der Grundlage vermittelter fachtheoretischer Inhalte die zukünftigen Aufgaben als Führungskräfte im Bundeskriminalamt wahrnehmen zu können.

Nach Abschluss des Studienkurses erfolgen ab 1. April 2007 Verwendungen in den Fachreferaten im Bundeskriminalamt sowie dem Bundesministerium des Innern.





Die Welt ist unser Büro

Unter diesem Motto begannen im Jahr 2006 in der Abteilung Bundesnachrichtendienst des Fachbereiches Öffentliche Sicherheit 40 Studierende in zwei Laufbahnlehrgängen ihr Studium. Zusammen mit den Lehrgängen aus vorangegangenen Jahrgängen studierten sieben Laufbahnlehrgänge gleichzeitig. Die Zahl der Studenten und Studentinnen wurde somit insgesamt auf das Doppelte gesteigert. Es ist aber – entgegen früheren Planungen - in den kommenden Jahren beabsichtigt, nur noch einen Laufbahnlehrgang mit ca. 15 Teilnehmern jeweils zu den Wintersemestern zu starten.

Die großen Lehrgänge, die uns noch die nächsten Jahre begleiten werden, machen einen dislozierten Unterricht notwendig. Dies führt zu zusätzlichen erheblichen Belastungen unserer Dozentenschaft.

Im Berichtsjahr haben insgesamt 27 Studierende die Laufbahnprüfung abgelegt. Die Ergebnisse der Laufbahnprüfung, zusammen mit denen der Zwischenprüfung, zeigen aus der Sicht der Abteilung, dass es gelungen ist, einen qualifizierten Nachwuchs realitätsnah und praxisbezogen auszubilden. Besonders erwähnenswert dabei ist, dass die Ergebnisse der

letzten Abschlussprüfung (FHB-39) zu den Besten der zurückliegenden Jahre gehören.

Die im letzten Bericht angesprochenen Berufungsverfahren für zwei Professoren (W 2 und W 3) konnten zwischenzeitlich positiv abgeschlossen werden. Bei der Vereinbarung einer Rufzulage wurde hierbei Neuland beschritten. Trotz fehlender FH Bund übergreifender Ordnung konnte unter Einbindung der vorgesetzten Behörde (Chef des Bundeskanzleramtes) ein für alle Beteiligten annehmbares Ergebnis erzielt werden. Hinsichtlich der Gewährung einer Leistungszulage ist ein Antrag gestellt worden. Auch hier wird man sich bei der Gewährung an den FH Bund-Maßstäben orientieren und eng mit der Hochschulzentrale zusammenarbeiten.



Vor dem Hintergrund der angespannten Situation bei den hauptamtlich Lehrenden hat die Abteilung in den Hochschulgremien leider kaum noch mitarbeiten können.

Die geteilte Präsenz der Behörde an den Dienstorten Berlin und Pullach wirkt sich auf Praktikumsstellen und die praxisnahe Ausbildung durch Vortragende aus der Behörde nachteilig aus. Kurzfristige Verpflichtungen sind hier kaum noch möglich. Anfallende Reisekosten erschweren konkrete Vereinbarungen.

Im Rahmen von Studienreisen wurde den Studierenden Wissen anschaulich vermittelt (Besuche bei der Grenzpolizei oder von historischen Gedenkstätten). Weiterhin besichtigten FH Bund-Lehrgänge, Einrichtungen des Strafvollzuges und nahmen an Gerichtsverhandlungen teil. Erstmals nahmen zwei Lehrgänge für drei Tage an einem sogenannten „Pol&IS-Seminar“ teil; in diesem extern durchgeführten Strategie-Seminar wurde das globale Zusammenspiel von Politik, Wirtschaft und Militär über einen Zeitraum von fünf bis sechs Jahren simuliert. Dadurch erhielt konzeptionell-theoretisches Wissen eine praxisnahe Umsetzung. Aufgrund des großen Erfolges wurde das Seminar mit zwei weiteren Lehrgängen Ende des Jahres wiederholt.



Besonders erwähnenswert sind auch die praxisnahen Informationsveranstaltungen im Fach Politik/Internationale Politik, bei denen die Studierende mit herausgehobenen Persönlichkeiten der Politik diskutieren konnten (US-Generalkonsul in München, Rooney; Leiter AA-Planungsstab, Dr. Ederer; Botschafter a. D., Dr. Wild; Botschafter a. D., Dr. Pleuger; Staatssekretär im BMI, Dr. Hanning).

Im Rahmen des sogenannten Bolognaprozesses wurde mit den Dozenten in einem mehrtägigen Seminar unter dem Stichwort „Modularisierung“ eine grundlegende Studienreform im Bereich der FH-Bund erörtert. Ein entsprechendes Einführungsreferat ist von einem Mitarbeiter der Hochschulzentrale gehalten worden.



Mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) wurde Anfang September 2006 eine gemeinsame Projektgruppe zur „Prüfung einer Zusammenlegung der Laufbahnausbildung gehobener Dienst bei SfV und SBND“ gestartet. Ein vorläufiger Abschlussbericht ist für Mitte 2007 vorgesehen.

ABTEILUNG VERFASSUNGSSCHUTZ



Im Jahre 2006 begannen 14 Studierende und zwei Aufstiegsbeamte ihr Studium im Verfassungsschutz des Bundes.

Die Lehrgänge I und II 2003 absolvierten 2006 ihre Prüfung. Davon haben insgesamt 28 Studierende die Prüfung bestanden, fünf Studierende wurden nicht zur mündlichen Prüfung zugelassen. Eine Studierende konnte krankheitsbedingt nicht an der Prüfung teilnehmen und wird diese im Hauptstudium II des Lehrgangs I 2004 im März 2007 nachholen.

Im Rahmen eines Projektes im Grundstudium besuchte der Lehrgang 2005 die italienische Verfassungsschutzbehörde.

<ul style="list-style-type: none"> ■ Sitz / Standorte: ■ Laufbahnen: ■ Studienabschluss: ■ Studierendenzahl: ■ Einstellungszahlen 2006: ■ Einstellungszahlen 2007: ■ hauptamtliches Lehrpersonal: 	<p>Berlin, Bochum gehobener nichttechnischer Dienst in der Sozialversicherung a) Angestellten- und Arbeiterrentenversicherung b) Knappschaftsversicherung Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH) 640 133 voraussichtlich 110 50</p>
--	--

Stand: 31.12.2006

Am 13. Mai 2006 um 17:00 Uhr öffneten sich die Türen des Ausbildungszentrums in der Nestorstraße für die erste „Lange Nacht der Wissenschaften“ am Fachbereich Sozialversicherung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung. Als interne Fachhochschule stellte sich der Fachbereich Sozialversicherung damit in Konkurrenz mit externen Fach- und Hochschulen in Berlin einem externen Publikum vor. Um das Publikumsinteresse zu wecken, umfasste die Angebotspalette Informationen aus den Themenbereichen Sozialversicherung, Psychologie- und Sozialpolitik ebenso, wie Themen für Kinder.



Professor Dr. Kraatz bei der Langen Nacht der Wissenschaften

Während des gesamten Abends zählte ein Mitarbeiter des Veranstalters der „Langen Nacht“ die Besucher unserer Einrichtung. Danach haben deutlich mehr Personen als erwartet, den Fachbereich Sozialversicherung in dieser ersten „Langen Nacht“ besucht.

Von den Befragten waren 60,9 % weiblichen Geschlechts und 39,1 % männlichen Geschlechts. Der Altersdurchschnitt der befragten Besucherinnen und Besucher lag bei 30,78 Jahren.



Ein Vorstandsmitglied des Personalausschusses des Trägerausschusses des Vorstandes der DRV-Bund als interessierter Gast bei der Langen Nacht der Wissenschaften

Alle Befragten waren mit der Programmvielfalt sehr zufrieden. Diese Rückmeldung zum angebotenen Programm zeigt, dass das Konzept für die erste Teilnahme des Fachbereiches an der „Langen Nacht der Wissenschaften“ die richtige Mischung bei der Programmgestaltung war, also zum einen gut aufbereite Vorträge, zum anderen Angebote zum Mitmachen und dies für unterschiedliche Altersgruppen.

„Genuss ist erlernbar“, „Weisheit messen“, „Minijobs in Privathaushalten“, „Staatsverschuldung“, „Studierendenberatung in Rentenfragen“ waren einige von zahlreichen Highlights.

Die Besucherinnen und Besucher waren darüber hinaus auch mit der Organisation und der Atmosphäre der Veranstaltung sehr zufrieden, so dass ein durchweg positives Resümee nach der ersten „Langen Nacht der Wissenschaften“ am Fachbereich Sozialversicherung gezogen werden kann. Zu diesem Ergebnis beigetragen hat insbesondere das große Engagement, mit dem sämtliche an der „Langen Nacht“-Beteiligten des FB Sozialversicherung und der Bildungsabteilung (Auszubildenden), der Abteilung Rehabilitation und der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See das Projekt „Lange Nacht der Wissenschaften am FB Sozialversicherung“ realisiert haben.



Der Fachbereich Sozialversicherung prüft, den bisherigen Diplom-Studiengang auf einen Bachelor-Studiengang umzustellen.

In seiner Februar-Sitzung hat der Fachbereichsrat der Einführung der Modularisierung und des Bachelors

zugestimmt. Das Anforderungsprofil an unsere Absolventinnen und Absolventen wird bis Ende 2006 erstellt und mit unseren Abnehmerinnen und Abnehmer abgestimmt. Weitere Abstimmungen und Prüfverfahren stehen an.



Abschlussfeier

Seit dem Frühjahr 2006 erhalten die Studierenden nach Abschluss ihrer bestandenen Laufbahnprüfung neben der Diplomurkunde ein Diploma Supplement. Es vermittelt - auch in englischer Sprache - Details zu Studieninhalten und zum Studienverlauf. International wird es die Anerkennung deutscher Abschlüsse verbessern und - bezogen auf den Fachbereich Sozialversicherung - die Vermittlungsfähigkeit unserer Studierenden europaweit erhöhen.



Die Fachbereichsleiterin Gudrun Dannhauer gratuliert den besten Absolventinnen



Am Fachbereich wurde inzwischen eine Evaluationsbeauftragte für den Zeitraum bis Dezember 2007 gewählt. Zu ihren Aufgaben gehören u. a.:

- Abstimmungen mit den Lehrenden bezüglich der einzusetzenden Fragebögen,
- grundsätzliche Überwachung der Durchführung der Evaluation,
- Auswertung der Daten unter
- Einhaltung des Datenschutzes und Erstellen eines Jahresberichtes.

Ziel ist es, ein kontinuierliches Qualitätssicherungsverfahren am Fachbereich zu etablieren.

Erneut fanden zahlreiche Diplomarbeiten unserer Studierenden großes Interesse bei Mitgliedern des Personalausschusses des Trägersausschusses des Vorstandes.

Im April fand im Ausbildungszentrum wieder ein „Offenes Dozentenforum“ statt, um den fachbezogenen Gedankenaustausch zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bildungsbereich und in anderen Organisationseinheiten der Deutschen Rentenversicherung zu fördern. Die Veranstaltung stand unter dem Generalthema „Öffentlicher Dienst in der Rentenversicherung“. Dabei wurde auch das Thema „Pro und Contra Beamten- oder Angestelltenausbildung“ behandelt.

Als Referentinnen und Referenten konnten Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Knappschaft-Bahn-See und der Deutschen Rentenversicherung Bund gewonnen werden.

Im November referierten kompetente Dozenten, Studierende und Referenten der Fachhochschule, der Grundsatzabteilung und der ehemalige Vizepräsident des BSG, Professor Dr. Krasney zum Generalthema „Sozialverwaltung mit Prozessrecht“.

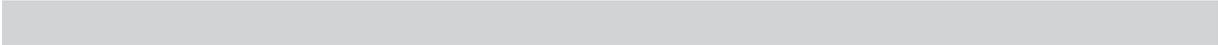
Durch das Angebot weiterer Bildungsveranstaltungen stärkt der Fachbereich seine Stellung als innovativer Ausbildungsträger im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung.

Lehrende der Studienfächer Sozialwissenschaften, Verwaltungsrecht und Betriebswirtschaftslehre führten für Führungskräfte (auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) der Deutschen Rentenversicherung Bund und teilweise trägerübergreifend für die Deutsche Rentenversicherung erfolgreiche Weiterbildungsmaßnahmen durch.

Auf der Grundlage eines gemeinsamen Treffens zwischen Vertretern des Grundsatz- und Querschnittsbereichs Forschung, Entwicklung und Statistik und des Fachbereichs Sozialversicherung konnten gemeinsame Ziele und Aufgaben im Rahmen des Forschungsnetzwerkes Alterssicherung identifiziert werden. Mit deren Umsetzung soll im Berichtsjahr 2007 begonnen werden.

Zudem beabsichtigt der Fachbereich, zusätzliche Unterrichtsinhalte zu den Themen „SAP“ und „Wirtschaftsenglisch“ im Zusammenhang mit volkswirtschaftlicher Fachliteratur anzubieten.

Daneben bleiben die „Einführung des Bachelors“ und die „Durchführung der Evaluation“ Schwerpunktthemen des nächsten Jahres.

- 
- ▣ Veröffentlichungen der einzelnen Fachbereiche
 - ▣ Mitglieder des Senats, Senatssitzungen
 - ▣ Studierende an der Fachhochschule des Bundes inkl. der Entwicklung seit 1979 bzw. 1989
 - ▣ Studienanfänger an der Fachhochschule des Bundes inkl. der Entwicklung seit 1980
 - ▣ Überblick über die Fachbereiche und deren Leiter und Leiterinnen

VERÖFFENTLICHUNGEN 2006

ZENTRALBEREICH

- ✚ **Ein Land in der Selbstisolation – „Schurkenstaat“ Nordkorea**
Aufsatz, Bonn, In: Information für die Truppe, Heft 02/2006, 6 Seiten
- ✚ **Nordkorea als Problem internationaler Sicherheit – atomare Bewaffnung als Mittel des Systemerhalts**
Aufsatz, In: Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2006/2007, 13 Seiten

- ✚ **State Modernization and Governance Structures**
Aufsatz, Astana, In: Bulletin of the Turan University, 8 Seiten

Anfang 2006 schloss Herr Professor Dr. Walter Fischer das Forschungsvorhaben "Grundlegende Rechenprinzipien der kaufmännischen Buchführung" ab.

Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens sind in Band 46 der Schriftenreihe der FH Bund erschienen:



Fischer, Walter P.:

Grundlegende Rechenprinzipien der kaufmännischen Buchführung - Historische Entwicklung und Anwendung als öffentliches Rechnungswesen

Brühl 2006, 61 Seiten,
ISBN 3-938407-11-5

- ✚ **European Air Law, Texts and Documents**
ISBN 90-6544-928-0, Kluwer Law International, (Alphen an den Rijn, Niederlande), In: Supplement 43, 210 Seiten

- 
European Air Law, Texts and Documents
 ISBN 90-6544-928-0, Kluwer Law International, (Alphen an den Rijn, Niederlande), In: Supplement 38, 200 Seiten
- 
European Air Law, Texts and Documents
 ISBN 90-6544-928-0, Kluwer Law International, (Alphen an den Rijn, Niederlande), In: Supplement 39, 180 Seiten
- 
European Air Law, Texts and Documents
 ISBN 90-6544-928-0, Kluwer Law International, (Alphen an den Rijn, Niederlande), In: Supplement 40, 190 Seiten
- 
European Air Law, Texts and Documents
 ISBN 90-6544-928-0, Kluwer Law International (Alphen an den Rijn, Niederlande), In: Supplement 41, 200 Seiten
- 
European Air Law, Texts and Documents
 ISBN 90-6544-928-0, Kluwer Law International (Alphen an den Rijn, Niederlande), In: Supplement 42, 220 Seiten
- 
Spezial: Luftsicherheitsgesetz: Vertrauen als Garant der Sicherheit
 Aufsatz, Deutscher Verkehrs-Verlag (Hamburg), In: DVZ, Ausgabe 04/2006, Seite 7
- 
Luftverkehrsgesetz / Luftsicherheitsgesetz – Kommentar
 ISBN 3-472-70440-3, Ergänzungslieferung 44, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 550 Seiten
- 
Luftverkehrsgesetz / Luftsicherheitsgesetz – Kommentar
 ISBN 3-472-70440-3, Ergänzungslieferung 45, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 200 Seiten
- 
Luftverkehrsgesetz / Luftsicherheitsgesetz – Kommentar
 ISBN 3-472-70440-3, Ergänzungslieferung 46, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 200 Seiten
- 
Luftverkehrsverordnungen – Kommentar
 ISBN 3-472-70450-0, Ergänzungslieferung 31, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 180 Seiten
- 
Luftverkehrsverordnungen – Kommentar
 ISBN 3-472-70450-0, Ergänzungslieferung 32, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 220 Seiten
- 
Montrealer Übereinkommen – Kommentar
 ISBN 3-472-70450-0, Ergänzungslieferung 28, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 180 Seiten

- 
Montrealer Übereinkommen – Kommentar
 ISBN 3-472-70450-0, Ergänzungslieferung 29, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 150
 Seiten
- 
Montreal Convention – Commentary
 Basiskommentar, Kluwer Law International (Alphen an den Rijn), 250 Seiten
- 
Luftsicherheitsgesetz – Kommentar
 ISBN 3-472-06614-8, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 580 Seiten
- 
Recht des Luftfahrtpersonals, Textsammlung
 ISBN 3-472-06615-6, Luchterhand-Verlag (Neuwied), 1290 Seiten
- 
Die Harmonisierung des Haftungsrechts im Luftverkehr
 ISBN 3-87804-356-2, A. Sutter Verlagsgesellschaft mbH (Essen), In: Jahrbuch der
 Luft- und Raumfahrt 2006, 7 Seiten
- 
Deutsche Rechtsprechung zum Luftverkehrsrecht in den Jahren 2004 – 2005
 ISBN 3-87804-356-2, A. Sutter Verlagsgesellschaft mbH (Essen), In: Jahrbuch der
 Luft- und Raumfahrt 2006, 8 Seiten
- 
Recht der Luftfahrt, Band 2, 2. Auflage
 ISBN 3-939091-00-6, Aviportal-Verlag (Berlin), 570 Seiten

-
- 
**IT – Informationstechnik, Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
 – Grundstudium**
 zusammen mit Detlef Leipelt und Matthias Mensendiek, 47 Seiten
 - 
**Laufbahntypische Bereiche der Aufgabenerfüllung – Lehrgebiet 6.6 – IT /
 Multimedia** (13. überarbeitete Auflage)
 ca. 65 Seiten
 - 
Bericht über die Evaluation des Grundstudiums im Sommersemester 2005
 Forschungsvorhaben, ca. 90 Seiten
 - 
Pro und Contra PowerPoint
 Aufsatz, In: Blickpunkt Lehre 2007 – Veranstaltungsprogramm & Magazin, Seite 17 ff.
 - 
**Präsentationstechnik mit PowerPoint, Fachhochschule des Bundes für öffentli-
 che Verwaltung – Grundstudium – überarbeitete Auflage**
 ca. 64 Seiten

-  **Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für Software-Migrationen**
In: Schriftenreihe der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung (KBSt), Band 85, 93 Seiten
-  **IT – Informationstechnik, Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung – Grundstudium**
zusammen mit Dr. Andreas Lamers und Matthias Mensendiek, 47 Seiten

-  **Wie Strafverfolgungsbehörden von Synergieeffekten profitieren könn(t)en**
Aufsatz, In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Heft 04/2006
-  **Strategieüberlegungen zu Kriminalprävention und Medienarbeit – Maßnahmenplanung von Polizei und Kommune anhand einer Bürgerbefragung**
zusammen mit H. Pfeiffer, Aufsatz, In: Kriminalistik, 11/2006
-  **Polizeiliche Prävention gegen Rechtsextremismus an Lüneburger Schulen**
Aufsatz, In: Die Polizei
-  **Basics für die Basis. Arbeitshilfen für die methodische Durchführung von Evaluationen in der Präventionspraxis**
Aufsatz, Bremen, In: Dokumentation zur Tagung Empirische Polizeiforschung VII
-  **Eskalierende Schulgewalt als „hausgemachtes“ Phänomen**
Aufsatz, In: Thema Jugend

-  **Die Bedeutung der Stelle im haushaltsrechtlichen Sinn für die Gleichstellungsbeauftragte**
Aufsatz, In: Gleichstellung in der Praxis, Ausgabe 05/2006, Seite 12 ff.

-  **Beitrag G 4 Kulturelle Aufgaben der Gemeinden**
Kommunal- und Schulbuchverlag (Wiesbaden), In: Kommentar Praxis der Kommunalverwaltung, 32 Seiten
-  **Beitrag G 4 Bay Kulturelle Aufgaben der Gemeinden in Bayern**
Kommunal- und Schulbuchverlag (Wiesbaden), In: Kommentar Praxis der Kommunalverwaltung, 40 Seiten

-  **Unerkannt in der Großstadt – Überwachung aus rechtlicher Sicht**
Aufsatz, In: Forschung & Lehre, Heft 08/2006, Seite 434 – 436
 -  **Luftbildaufnahmen und Unverletzlichkeit der Wohnung**
Aufsatz, In: Neue juristische Wochenschrift, Heft 14/2006, Seite 951 – 955
 -  **Wissenschaftsrecht und Hochschulpolitik – Freiheit der Wissenschaft und Verantwortung der Politik vor neuen Herausforderungen**
Aufsatz, In: Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter, Heft 10/2006, Seite 396 – 397
-
-  **Personalbuch TVöD – Das neue Arbeits- und Tarifrecht des öffentlichen Dienstes**
ISBN 3-403-53829-0, C. H. Beck Verlag (München), 313 Seiten
-
-  **Abschlußbericht: Evaluation des Informations- und Kommunikationsmanagements innerhalb des Nationalen Informations- und Kooperationszentrums (NICC) des BMI anlässlich der FIFA WM 2006**
49 Seiten

**Forschung zur Öffentlichen Sicherheit
am Fachbereich Bundespolizei
- Studienbereich Gesellschaftswissenschaften -**

von

Wer sich mit dem Themenfeld „Öffentliche Sicherheit“ beschäftigt, stellt fest: Sicherheit hat erstens Konjunktur und lässt sich zweitens, was die Fülle der einschlägigen Publikationen angeht, bald kaum noch mehr überblicken. Dabei tritt die Komplexität des Gegenstands immer deutlicher hervor: die klassischen Bereiche der inneren und der äußeren Sicherheit gehen mit vielfältigen Wechselwirkungen längst ineinander über und zahlreiche neue, als sicherheitsrelevant empfundene Faktoren erodieren das dem Begriff der Sicherheit zu Grunde liegende hergebrachte Verständnis¹ – und zwar nicht erst seit den Anschlägen vom 11. September. Zugleich lässt sich beobachten, dass die fachliche Ausdifferenzierung und Spezialisierung der Disziplinen, die sich wissenschaftlich mit Sicherheit beschäftigen, weiter zunimmt.

Um dieser „neuen Unübersichtlichkeit“ Herr zu werden, haben wir als Dozenten für Politikwissenschaft und Staatsrecht am Fachbereich Bundespolizei der FH Bund drei sozial- und rechtswissenschaftliche Forschungs- / Buchprojekte initiiert, die nachfolgend kurz vorgestellt werden sollen:

¹ So etwa durch die Diskussion um den sog. „erweiterten Sicherheitsbegriff“; vgl. hierzu Bundesakademie für Sicherheitspolitik (Hrsg.), Sicherheitspolitik in neuen Dimensionen. Compendium zum erweiterten Sicherheitsbegriff, Hamburg 2001.



1. Projekt: Reihe „Jahrbuch Öffentliche Sicherheit“ (JBÖS)



Das JBÖS erscheint seit 2002/03 in einem zweijährigen Turnus zur Beschreibung der aktuellen, für die „öffentliche Sicherheit“ bedeutsamen Phänomene / Entwicklungen und deren begrifflich-theoretische Reflexion unter Einbezug der Schnittstelle von öffentlicher und privatisierter Sicherheit. Damit hat es sich von Anfang an nicht auf einen Bereich von Sicherheit (zum Beispiel „Polizei“ oder „Extremismus“) innerhalb eines bestimmten Institutionenbezugs (zum Beispiel „Innere Sicherheit“, „EU“ oder „UN“) beschränkt: Schon im ersten JBÖS 2002/03 findet sich daher das Thema „Korruption“ ebenso wie „Bundeswehrreform“ und „Schleierfahndung“, die Analyse der „Skinhead-Szene“, des gescheiterten NPD-Verbotsverfahrens und des „Islamismus“ ebenso wie „community policing“ und Fragen der Polizeiausbildung angesichts des „Pisa-Schocks“, der „Wandel bewaffneter Konflikte“ ebenso wie „Internationale Polizeieinsätze“, „Terrorismusdefinition“ und „Grenzsicherheit in der EU“. In den ca. 30-40 Beiträgen pro Jahres-Doppelband werden insgesamt die folgenden vier Kernbereiche thematisiert:

- Extremismus / Radikalismus
- Öffentliche Sicherheit in Deutschland
- Europäische Sicherheitsarchitektur
- Internationale Sicherheit

Eingeleitet wird das Jahrbuch regelmäßig durch eine Persönlichkeit des politischen Lebens, die zu einer aktuellen sicherheitspolitischen Fragestellung Position bezieht². Fallweise werden zusätzliche Themenschwerpunkte hinzugefügt. Diese sind bisher:

- Polizeiwissenschaft (JBÖS 2002/03)³
- Herausforderungen globaler Sicherheit (JBÖS 2004/05)
- Menschenwürde und Sicherheit (JBÖS 2004/05)⁴

Bei allen Jahrbüchern konnten zahlreiche namhafte Experten/innen aus Universität, Fachhochschule, behördlicher Praxis und Politik für eine Mitarbeit gewonnen werden⁵. Das kommende JBÖS 2006/07 wird zum Jahresbeginn 2007 erscheinen, wiederum mit einer breiten Palette von ca. 40 Themen, die sich von „Rechtsextremismus in Fußballstadien“ und „Rechtsterrorismus“ über „Auslandseinsätze der Bundespolizei“, „Polizeivertrag von Prüm“ und „Luftsicherheit“ bis hin zu „Police-Monitoring“, „Reform des UN-Sicherheitsrats“ und „Piraterie auf See“ spannt.

2 Bisher: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (JBÖS 2002/03) – Cornelia Sonntag-Wolgast (JBÖS 2004/05) – Rainer Arnold (JBÖS 2006/07).
3 Dies ergab sich vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussionen um die „Akademisierung“ der Polizeiausbildung, etwa im Rahmen der inzwischen gegründeten Deutschen Hochschule der Polizei in Münster.
4 Dies ergab sich vor dem Hintergrund der kürzlich nun auch in der breiteren Öffentlichkeit mit dem „Fall Daschner“ losgetretenen und höchst problematischen „Folterdebatte“, auf die wir schließlich reagieren mussten.
5 Darunter in alphabetischer Reihenfolge: Uwe Backes – Manfred Baldus – Britta Bannenberg – Wolfgang Benedek – Wolfgang Benz – Hauke Brunkhorst – Hans-Peter Bull – Christian von Buttlar – Frank Decker – Erhard Denninger – Manfred Eisele – Bardo Fassbender – Sven B. Gareis – Elmar M. Giemulla – Gert-Joachim Glaesner – Christoph Gusy – Hans-Gerd Jaschke – Hans-Jürgen Lange – Hermann Lutz – Claudia Mahler – Thorsten Müller – Klaus Neidhardt – Rupert Neudeck – Franz Nuscheler – Armin Pfahle-Traugber – Gunter A. Pilz – Jürgen Storbeck – Bassam Tibi – Dieter Wiefelspütz – Annett Wilde – Heinrich A. Wolff – u. v. a.



2. Projekt: „Europäisierung und Internationalisierung der Polizei“

Die seit den 90er Jahren voranschreitende Europäisierung und Internationalisierung von Polizei bildet das speziellere, zweite Forschungsprojekt. Wesentliche Ursache dieser Entwicklung ist ein doppelter „Paradigmenwechsel“, nämlich

- die Implementierung eines europäischen „Raumes der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ sowie
- die grundlegende Verschiebung des „Koordinatensystems“ im Bereich der internationalen Sicherheitspolitik.

So sind neue Institutionen und Instrumente wie „Europol“, „Eurojust“, „Schengen“ und „Europäischer Haftbefehl“ bis hin zu der Gründung der Europäischen Grenzschutzagentur geschaffen worden und werden weiter ausgebaut. Dabei sind diese Entwicklungen noch stark im Fluss; sie werden zudem neben instrumentell-organisatorischen Problemen von normativen Schwierigkeiten begleitet – und auch „Rückschläge“ sind hier nicht ausgeschlossen. Davon zeugen nicht nur die ins Stocken geratenen Bemühungen um die EU-Verfassung, sondern auch der weiter anhaltende Streit um die demokratische Legitimation der EU, das Verhältnis von Europa- zu innerstaatlichem Recht sowie die Kontroverse um die Gewährleistung von Grundrechtsstandards. All dies schlägt bis auf die polizeiliche Ebene durch⁶.

Parallel hierzu zeichnet sich immer klarer ab, dass seit dem Ende des Ost-West-Konflikts Sicherheit nicht mehr primär durch militärische Bündnisse und Abschreckungssysteme garantiert werden kann. „Failing states“, internationalisierte Bürgerkriege, „asymmetrische Kriegsführung“⁷ bis hin zum transnationalen Terrorismus sowie Menschenrechtsverletzungen, organisierte Kriminalität und Verteilungskämpfe um lebenswichtige Ressourcen sind zwar keine völlig neuen Phänomene. Mit ihrer zunehmenden Dramatik vollzieht sich aber ein deutlicher Wandel vom „Peacekeeping“ zwischenstaatlicher Konflikte zum „Policekeeping“⁸ im Sinne des Aufbaus und Schutzes von öffentlicher Sicherheit und Ordnung. Aus deutscher, (bundes)polizeilicher Sicht hat daher die Beteiligung an internationalen Polizeieinsätzen zu einem neuen Betätigungsfeld polizeilicher Aufgabenwahrnehmung geführt.

Schließlich ist die „Europäisierung“ und „Internationalisierung“ keine Einbahnstraße, sondern ein „dialektischer“ Prozess, der die deutsche Gesellschaft und ihre Institutionen selbst notwendigerweise erfasst. Das beinhaltet dann nicht nur europäische Polizeieinrichtungen und Auslandseinsätze. Hier geht es vielmehr um die damit untrennbar verbundene Frage des „interkulturellen Managements“: Inwieweit hat sich der deutsche Polizeidienst in einer pluralistischen Gesellschaft interkulturell geöffnet und wie lässt sich seine interkulturelle Kompetenz erhöhen?

Der von uns 2006 publizierte Band kann als Sammlung von Aufsätzen natürlich keine erschöpfende Darstellung im Sinne einer umfassenden, systematischen Abhandlung dieser neuen Dimensionen und Entwicklungen im Bereich der Polizei leisten. Gleichwohl werden mit der hier getroffenen Auswahl von Beiträgen weite Teile dieses längst nicht abgeschlossenen Prozesses in einer „Momentaufnahme“ exemplarisch konturiert und die mit ihm verbundenen aktuellen Schwierigkeiten deutlich beschrieben.



6 Vgl. zum Beispiel die Entscheidung des BVerfG zum EU-Haftbefehl.

7 Vgl. van Creveld, Martin: *The Transformation of War* (1991); deutsch: *Die Zukunft des Krieges*, München 1998; Münkler, Herfried: *Die neuen Kriege*, Reinbek bei Hamburg 2002.

8 Vgl. zum Beispiel Day, Graham M. / Freeman, Christopher: *Policekeeping is the key: rebuilding the internal security architecture of postwar Iraq*; in: *International Affairs*, 2/2003, S. 299 ff.



3. Projekt: Blaue Reihe: „Studienbücher für die Polizei“



Zur Verbesserung der Lehre und zur Erhöhung des Ausbildungserfolgs am Fachbereich wurde seit 2005 im Studienbereich Gesellschaftswissenschaften eine neue Buch-Reihe initiiert, die studienbereichsübergreifend die wesentlichen Lehrinhalte für die Studierenden des Fachbereichs Bundespolizei kompakt darstellen soll. Im Wesentlichen ist die „Blaue Reihe: Studienbücher für die Polizei“ darauf aus, das polizeirelevante Wissen nicht nur des Studienbereichs Gesellschaftswissenschaften ziel- und praxisorientiert zusammenzufassen.

In kostengünstigen Büchern wird die jeweilige Materie lehrbuchhaft mit Beispielfällen, Fragen und Antworten, Schaubildern, weiterführender Literatur und leicht lesbaren Texten aufbereitet, um vor allen den Studierenden zu helfen, das Studium am Fachbereich sicher zu bewältigen. Bisher sind erschienen

Didaktik:	Lehren und Prüfen bei der Polizei, Frankfurt am Main 2005
Staatsrecht:	Polizei und Grundrechte, Frankfurt am Main 2006
Wissenschaft:	Wissenschaftliche Abschlussarbeiten für Bachelor, Master oder Diplom an Hochschulen der Polizei, Frankfurt am Main 2007.

In Vorbereitung sind weitere Bände. Erste Manuskripte liegen bereits vor für

Rechtswissenschaft:	Ausländerrecht / Betäubungsmittelrecht
Politikwissenschaft:	Extremismus, Terrorismus und wehrhafte Demokratie.

Die Entwicklung dieser Buchreihe fußte auch auf der Grundidee von Fachhochschulen, Wissenschaft und Praxis zu verzahnen. Denn nur, wenn die neueren Erkenntnisse in der Wissenschaft, die von den Hochschullehrern in ihren Forschungsarbeiten selbst geleistet oder wenigstens zusammengetragen werden, auch den Praktikern zugänglich gemacht wird, kann diese Idee der Verzahnung von Theorie und Praxis faktisch umgesetzt werden.

In einer ersten, bilanzierenden Rückschau auf die bisher vorliegenden Projekte lässt sich festhalten, dass auch Fachhochschulen im Bereich der Forschung leistungsfähig sein können und – selbst angesichts wesentlich schlechterer Bedingungen hinsichtlich Lehrverpflichtung und Hilfskräften – den Wettbewerb im Zeitalter von „Bologna“ in ihren Kernkompetenzen nicht zu scheuen brauchen. Kritisch ist jedoch anzumerken, dass dringend eine stärkere Institutionalisierung und Förderung von Forschungsvorhaben an Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung erfolgen muss, da ansonsten deren Publikationsbilanz allein von der Bereitschaft zur persönlichen Selbstaubeutung einzelner Dozentinnen und Dozenten abhängig bleibt⁹, und die Fachhochschulen so Gefahr laufen, von der allgemeinen Hochschulentwicklung im „Bologna-Prozess“ abgehängt zu werden.

⁹ Genau das sind die Gründe, weshalb zum Beispiel eine intendierte jährliche Herausgabe des JBÖS zurzeit unmöglich ist; es stehen weder Hilfskräfte für Routinearbeiten zur Verfügung noch erfolgt eine Förderung durch Reduktion des Deputats.

PROFESSORIN DR. ANKE BORSBORFF

-  **Luftsicherheit – Datenabgleich – Datenerhebung** (Stichwortbearbeitung)
Aufsatz, In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit, 10 Seiten
-  **Wissenstest – Polizeiliches Einsatzrecht**
ISBN 3-9810551-1-X, Lübecker Medien Verlag (Lübeck), 444 Seiten
-  **Das gemeinsame Aktionsfeld von Flugsicherheitsbegleiter und Pilot**
Aufsatz, In: Europäisierung und Internationalisierung, 22 Seiten
-  **Humaniora – Medizin – Recht – Geschichte**
Zahnärztliche Aufklärungspflicht
Aufsatz, 29 Seiten

-  **Die Europäische Grenzschutzagentur**
Aufsatz, In: Die Polizei, Heft 06/2006, Seite 207 - 211

-  **Wissenstest – Polizeiliches Einsatzrecht**
Lehrbuch, ISBN 3-9810551-1-X, Lübecker Medien Verlag (Lübeck), 428 Seiten
-  **Generalbundesanwalt – Kronzeugenregelung – Staatsschutzdelikte**
In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit (Hrsg. Hans-Jürgen Lange), 17 Seiten

-  **BPOL – Lehrbuch, Abschnitt IX** (ehemals BGS-Lehrbuch)
ISBN 3-415-02813-5, Boorberg-Verlag (Stuttgart), zweimal jährlich /
Ergänzungslieferung, 40 Seiten

-  **Europäisierung und Internationalisierung der Polizei**
ISBN 3-935979-75-4, Verlag für Polizeiwissenschaft (Frankfurt am Main), Herausgeber
zusammen mit ORR DR. van Ooyen, 336 Seiten
-  **Das Bundesverfassungsgericht im politischen System**
ISBN 3-531-14762-8, VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden), Hrsg.
Zusammen mit Dr. van Ooyen, 546 Seiten

-  **Rechtsphilosophie bei der Polizei?**
Aufsatz, In: Die Polizei, Heft 02/2006, 7 Seiten
-  **Rezension: Jörn Ipsen, Staatsrecht I – Staatsorganisationsrecht, 17. Auflage, Luchterhand 2005**
Aufsatz, In: Polizei & Wissenschaft, Heft 01/2006, 4 Seiten
-  **Rezension: Ralf Röger, Demonstrationsfreiheit für Neonazis?, Duncker & Humblot 2004**
Aufsatz, In: Polizei & Wissenschaft, Heft 01/2006, 5 Seiten
-  **Demokratie und Polizei – Europäisierte Sicherheit im Mehrebenensystem aus politikwissenschaftlicher Sicht**
zusammen mit Dr. van Ooyen, Aufsatz, In: Europäisierung und Internationalisierung der Polizei, 14 Seiten
-  **Polizei und Grundrechte. Alternatives Grundrechte-Lehrbuch für die Polizei auf rechtswissenschaftlicher und rechtspolitischer Basis. Blaue Reihe: Studienbücher für die Polizei.**
ISBN 3-935979-77-0, Verlag für Polizeiwissenschaft (Frankfurt am Main), 324 Seiten
-  **ABC-Schutz**
Aufsatz, In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit (Hrsg. Hans-Jürgen Lange), 10 Seiten
-  **Ausländerzentralregister**
Aufsatz, In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit (Hrsg. Hans-Jürgen Lange), 8 Seiten
-  **Katastrophenschutz**
Aufsatz, In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit (Hrsg. Hans-Jürgen Lange), 11 Seiten
-  **Sicherheitsüberprüfung**
Aufsatz, In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit (Hrsg. Hans-Jürgen Lange), 9 Seiten
-  **Sozialverteidigung**
Aufsatz, In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit (Hrsg. Hans-Jürgen Lange), 9 Seiten
-  **Umweltkriminalität**
Aufsatz, In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit (Hrsg. Hans-Jürgen Lange), 8 Seiten
-  **Parlamentsbeschluss gegen Volksentscheid: Die demokratische Legitimation der Rechtsschreibreform in Schleswig-Holstein**
zusammen mit Dr. van Ooyen, Aufsatz, In: Politik und Verfassung – Beiträge zu einer politikwissenschaftlichen Verfassungslehre (Hrsg. Dr. van Ooyen), 18 Seiten
-  **Vermögensaufbau und Altersvorsorge – Lexikon zur finanziellen Freiheit**
ISBN 3-937719-32-6, Verlag Ludwig (Kiel), 262 Seiten

- 
Einführung: Recht gegen Politik – politik- und rechtswissenschaftliche Versäumnisse bei der Erforschung des Bundesverfassungsgerichts
 Aufsatz, In: Das Bundesverfassungsgericht im politischen System (Hrsg. Dr. van Ooyen und Prof. Dr. Möllers), 12 Seiten

- 
Paradigmenwechsel im Bereich der Menschenwürde? Der Einfluss der Staatsrechtslehre auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts
 Aufsatz, In: Das Bundesverfassungsgericht im politischen System (Hrsg. Dr. van Ooyen und Prof. Dr. Möllers), 38 Seiten

- 
Bürgerfreiheit, Menschenrechte und Staatsräson – ausgewählte Grundrecht-Rechtsprechung im Bereich „Innere Sicherheit“
 Aufsatz, In: Das Bundesverfassungsgericht im politischen System (Hrsg. Dr. van Ooyen und Prof. Dr. Möllers), 55 Seiten

- 
Buchbesprechung: Rolf Schmidt: Bremisches Polizeigesetz. Studien- und Praxiskommentar. Verlag Dr. Rolf Schmidt GmbH (Grasberg bei Bremen), 2006
 Aufsatz, In: Arbeiten zu Studium und Praxis im Bundesgrenzschutz, Band 11, Rechtsprobleme exekutiver Befugnisweiterungen, Internationale polizeiliche Entwicklungen, 7 Seiten

- 
Bericht von der Tagung „Antworten auf den internationalen Terrorismus – Gewährleistung der Inneren Sicherheit durch Bund und Länder“
 Aufsatz, In: Bundespolizei, Heft 04/2006, 4 Seiten

ERREGIERUNGSRAT DR. ROBERT CHR. VAN OOYEN

- 
Europäisierung und Internationalisierung der Polizei
 ISBN 3-935979-75-4, Verlag für Polizeiwissenschaft (Frankfurt am Main), Herausgeber zusammen mit Prof. Dr. Möllers, 336 Seiten

- 
Das Bundesverfassungsgericht im politischen System
 ISBN 3-531-14762-8, VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden), Hrsg. Zusammen mit Prof. Dr. Möllers, 546 Seiten

- 
Die Staatstheorie des Bundesverfassungsgerichts und Europa. Von Solange über Maastricht zum EU-Haftbefehl
 ISBN 3-8329-2068-4, Nomos Verlag (Baden-Baden), 114 Seiten

- 
Politik und Verfassung. Beiträge zu einer politikwissenschaftlichen Verfassungslehre
 ISBN 978-3-531-15075-8, VS-Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden), 314 Seiten

- 
Demokratie und Polizei – Europäisierte Sicherheit im Mehrebenensystem aus politikwissenschaftlicher Sicht
 zusammen mit Prof. Dr. Möllers, Aufsatz, In: Europäisierung und Internationalisierung der Polizei, 14 Seiten

-  **Schemata für die Verwaltungsrechtsklausur – Das Widerspruchsverfahren**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, Seite 142 – 150

-  **Kognitive Speichersysteme**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, Heft 04/2006, Seite 150 – 154
-  **Methoden der Wissenschaft**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, Heft 05/2006, Seite 184 – 190
-  **Humanexperiment und Tierexperiment**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, Heft 07/2006, Seite 261 – 271
-  **Sprache und Kommunikation**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, Heft 08/2006, Seite 308 – 313
-  **Konditionierung und Imitation**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, Heft 09/2006, Seite 352 – 355
-  **Es begann mit dem Staunen**
ISBN 3-927961-42-6, VUG Verlag (Borgentreich), 52 Seiten
-  **Klarheit und Wahrheit**
ISBN 3-927961-39-6, VUG Verlag (Borgentreich), 52 Seiten
-  **Wie Circustiere lernen**
Aufsatz, In: Manege, Heft 05/2006, Seite 16 – 21
-  **Count whenever you can**
ISBN 3-927961-43-4, VUG Verlag (Borgentreich), 52 Seiten

- ▣ **Befristete Beschaffungsverhältnisse – Brücken in den Arbeitsmarkt oder Instrumente der Segmentierung?**
ISBN 3-8329-1860-6, Nomos Verlag (Baden-Baden), in: ZEW-Wirtschaftsanalysen – Schriftenreihe des ZEW, Band 60, 219 Seiten

- ▣ **Der neue Stabilitäts- und Wachstumspakt und die deutsche Staatsverschuldung**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, Heft 06/2006, Seite 212 – 217

- ▣ **Der EU-Haushaltskompromiss vor dem Hintergrund der Gemeinsamen Agrarpolitik**
Aufsatz, In: Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Heft 03/2006, Seite 180 – 184

- ▣ **Der EU-Haushaltskompromiss vor dem Hintergrund der Gemeinsamen Agrarpolitik**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, Heft 07/2006, Seite 241 – 245

- ▣ **Die Theorie der öffentlichen Güter**
Aufsatz, In: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, Heft 07/2006, Seite 395 – 397

- ▣ **BIP und Wirtschaftswachstum in Europa und den USA**
Aufsatz, In: Studienwerk der Bankakademie, Band Volkswirtschaft, Teil 3, Aktuelle Information, Heft 11/2006, 4 Seiten

- ▣ **Ökonomische Aspekte der Energiepolitik**
Aufsatz, In: Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Heft 11/2006, 10 Seiten

- ▣ **Fiscal Federalism in Austria and Germany and the European Stability and Growth Pact**
Aufsatz, In: Public Finance – International Quarterly Journal, 12 Seiten

- ▣ **Schadensersatzansprüche nach dem neuen Leistungsstörungenrecht**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung 06/2006, 12 Seiten

- ▣ **Platon im Diskurs; Platon in der Rezeption Eric Voegelins**
Aufsatz, 19 Seiten

- ▣ **Innere Sicherheit durch Streitkräfte**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung 2006, Seite 161 – 167

- ▣ **Streitkräfte und Bundeswehrverwaltung im Auslandseinsatz – ein Beitrag zur extraterritorialen Geltung von Art. 87 b GG**
Aufsatz, In: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung 2006, Seite 169 – 172

- ▣ **Innere Sicherheit durch Streitkräfte**
Beitrag in Sammelband / Festschrift, In: Recht und Militär (Hrsg. Zetsche / Weber), Seite 39 – 50

- ▣ **Entwicklung und Perspektiven der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik**
Wissenschaftlicher Vortrag (Antrittsvorlesung an der FH Bund, Fachbereich Bundeswehrverwaltung, Mannheim, 09.03.2006)

- ▣ **Internationaler Kulturschutz in bewaffneten Konflikten**
Wissenschaftlicher Vortrag (Zentrum Innere Führung, Koblenz, 08.11.2006)

- ▣ **Reisekosten im öffentlichen Dienst, Kommentar**
ISBN 3-768-52577-5, R. v. Decker Verlag (Heidelberg), Fortlaufende Kommentierung in 2006

- ▣ **Polizei- und Strafprozessrecht – Fragen und Antworten für Prüfung und Praxis -, Band 1: Nordrhein-Westfalen**
ISBN 3-935979-31-2, Verlag für Polizeiwissenschaft (Frankfurt am Main), 132 Seiten

- ▣ **Wörterbuch zur Inneren Sicherheit, MAD, BKA, BfV, Küstenwache, Sicherheitskooperationen**
In: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit (Hrsg. Hans-Jürgen Lange), 22 Seiten

-  **Wirtschaftliche Voraussetzungen bei Umwandlung**
Aufsatz, In: Außenwirtschaftliche Praxis, Heft 10/2006, 428, 3 Seiten
 -  **Adû – und dann?**
Aufsatz, In: Außenwirtschaftliche Praxis, Heft 03/2006, 110, 3 Seiten
 -  **Zollkodex, Kommentar**
ISBN 3-406-53960-2, Beck Verlag (München)
-
-  **Erlöschen der Zollschuld bei vorschriftswidrigem Verbringen**
Aufsatz, In: der Deutsche Zollbeamte, Heft 07 – 08/2006, Seite 49 ff.
 -  **Verwertung eingezogener artengeschützter Exemplare**
Aufsatz, In: Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern 2006, Seite 273 ff.
 -  **Zollrechtliche Übungsklausur mit Schwerpunkten Entstehung der Zollschuld, Zollwertrecht und Einfuhrumsatzsteuer**
Aufsatz, In: Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern 2006, Seite 254 ff.
-
-  **Die PAN-EURO-MED-Kumulierung**
Aufsatz, In: BDZ-magazin, Heft 10/2006, Seite 61 ff.
 -  **Ursprungkumulierung (Teil 1)**
Aufsatz, In: Außenwirtschaftliche Praxis, Heft 07/2006, Seite 301 ff.
 -  **Ursprungkumulierung (Teil 2)**
Aufsatz, In: Außenwirtschaftliche Praxis, Heft 08/2006, Seite 345 ff.
 -  **Ursprungkumulierung (Teil 3)**
Aufsatz, In: Außenwirtschaftliche Praxis, 09/2006, Seite 388 ff.
 -  **Übersichtsgrafik „Präferenzregelungen“**
Aufsatz, In: Außenwirtschaftliche Praxis, 05/2006, Beilage

-  **Vollerhebung und Analyse von Tötungsdelikten mit sexueller Komponente in Bayern im Tatzeitraum von 1979 bis 2004**
zusammen mit: Alexander Horn und Dirk Schinke, Kongressband und Vortrag, In: Abstractband zum 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 1 Seite

-  **Vernehmungstraining**
zusammen mit Max Hermanutz, In: Vernehmung in Theorie und Praxis. Wahrheit – Irrtum – Lüge (Hrsg. Max Hermanutz und Sven Max Litzcke), Seite 242 – 256

-  **Vernehmungsstandards**
zusammen mit Max Hermanutz, In: Vernehmung in Theorie und Praxis. Wahrheit – Irrtum – Lüge (Hrsg. Max Hermanutz und Sven Max Litzcke), Seite 135 – 145

-  **Vernehmungsmethoden**
zusammen mit Max Hermanutz, In: Vernehmung in Theorie und Praxis. Wahrheit – Irrtum – Lüge (Hrsg. Max Hermanutz und Sven Max Litzcke), Seite 146 – 169

-  **Vernehmung und Glaubhaftigkeit – Grundbegriffe**
zusammen mit Max Hermanutz, In: Vernehmung in Theorie und Praxis. Wahrheit – Irrtum – Lüge (Hrsg. Max Hermanutz und Sven Max Litzcke), Seite 15 – 30

-  **Vernehmung in Theorie und Praxis. Wahrheit – Irrtum – Lüge**
zusammen mit Max Hermanutz, ISBN 3-415-03708-8, Boorberg Verlag (Stuttgart), 281 Seiten

-  **Psychologische Begriffe in der Operativen Fallanalyse. Ergebnisse einer Aktenanalyse.**
zusammen mit Peter Müllers und Alexander Horn, Aufsatz, In: Kriminalistik, 60 (2), Seite 92 – 97

-  **Polizeiliche Vernehmungen – Bestandsaufnahme**
zusammen mit Max Hermanutz; In: Vernehmung in Theorie und Praxis. Wahrheit – Irrtum – Lüge (Hrsg. Max Hermanutz und Sven Max Litzcke), Seite 67 – 83

-  **Polizeibeamte und psychisch Kranke – Wissen, Einstellung, Emotionen, Verhalten**
Aufsatz, In: Neue Wege und Konzepte in der Rechtspsychologie (Hrsg. T. Fabian und S. Nowara), Seite 423 – 446

-  **Nonverbale Warnsignale**
zusammen mit Max Hermanutz, In: Vernehmung in Theorie und Praxis. Wahrheit – Irrtum – Lüge (Hrsg. Max Hermanutz und Sven Max Litzcke), Seite 185 – 196

- 
Lügenstereotype von Polizeibeamten
 zusammen mit Astrid Klossek, In: Vernehmung in Theorie und Praxis. Wahrheit – Irrtum – Lüge (Hrsg. Max Hermanutz und Sven Max Litzcke), Seite 227 – 240

- 
FH Bund: Evaluationskonzept FH Öffentliche Sicherheit
 zusammen mit Manfred Krauß, Aufsatz, In: Didaktik und Evaluation in der Psychologie. Anwendungen und Forschungsergebnisse (Hrsg. G. Krampen und H. Zayer), Seite 167 – 178

- 
FH Bund: Evaluationskonzept der Abteilung Kriminalpolizei
 zusammen mit Manfred Krauß, Aufsatz, In: Didaktik und Evaluation in der Psychologie. Anwendungen und Forschungsergebnisse (Hrsg. G. Krampen und H. Zayer), Seite 179 – 190

- 
Das Projekt ALIBI – Vernehmung und Glaubhaftigkeit
 zusammen mit Max Hermanutz, Aufsatz, In: Neue Wege und Konzepte in der Rechtspsychologie (Hrsg. T. Fabian und S. Nowara), Seite 447 – 455

- 
Attitudes and emotions of German police officers towards the mentally ill
 Aufsatz, In: International Journal of Police Science & Management 8 (2), Seite 119 – 132

- 
Nonverbale Warnsignale – Glaubhaftigkeitsdiagnostik & Glaubwürdigkeitsattribution
 zusammen mit Max Hermanutz und Astrid Klossek, In: Nachrichtendienstpsychologie 4 (Hrsg. Siegfried Schwan und Sven Max Litzcke), Brühl / Rheinland, FH Bund

- 
Nachrichtendienstpsychologie 4
 zusammen mit Siegfried Schwan, Brühl / Rheinland, FH Bund

PROFESSOR DR. PETER WITTE

- 
Zollkodex, Kommentierung der Art. 1 – 4, 5 a, 100, 104, 105, 107, 109, 110, 112, 114 – 136, 145 – 160, 166 – 180, 201 – 216, 233, 234, 247 – 253
 Forschungsvorhaben, ISBN 3-406-53960-2, C H. Beck Verlag (München), In: Zollkodex (Hrsg. Peter Witte), 4. Auflage, 2400 Seiten

- 
Vorab-Angaben bei Im- und Export
 Aufsatz, In: Außenwirtschaftliche Praxis (Sonderausgabe), 4 Seiten

-  **Anmerkung zum Urteil BSG 08.09.2005 –B13 RJ 10/04 R**
Aufsatz, In: Die Sozialgerichtsbarkeit Heft 06/2006, Seite 363 – 370
-  **Erstattung von Krankheitskosten bei Aufenthalt in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union**
Aufsatz, In: Das Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung, Heft 03/2006, Seite 65 – 68
-  **Ersetzung des gemeinschaftlichen Elternurlaubs durch Mutterschafts- oder Adoptionsurlaub**
Aufsatz, In: Sozialrecht in Deutschland und Europa, Heft 01/2006, Seite 8 – 11
-  **Verfassungsmäßigkeit des Anspruchs auf Witwen-/Witwerrente nach dem vorletzten Ehegatten**
Aufsatz, In: Die Rentenversicherung, Heft 01/2006, Seite 12 – 16
-  **Krankenbehandlung in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union**
Aufsatz, In: Zeitschrift für Europäisches Sozial- und Arbeitsrecht, Heft 02/2006, Seite 47 – 54
-  **Reisekostenerstattung bei Referendar-Ausbildung in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union**
Aufsatz, In: Verwaltungsrundschau, Heft 02/2006, Seite 47 – 50
-  **Sachleistungsanspruch aus der deutschen KVdR bei Wohnsitz im EU-Ausland**
Aufsatz, In: Gesundheitsrecht, Heft 10/2006, Seite 443 – 448

-  **„Knappschaftsrecht II: Leistungen“**
(Studententext Nr. 35 der Deutschen Rentenversicherung), CD-ROM; virtuelles Dokument, In: DRV Bund Studentextreihe, 11. Auflage (Stand 01.01.2006), 76 Seiten

-  **Änderungen des Rentenversicherungsrechts in Mikrozeitabschnitten im Lichte des Rechtsstaatsprinzips**
Aufsatz, In: Vierteljahresschrift für Sozialrecht, Heft 03/2006, 4 Seiten

DR. GERNOT DÖRR

-  **Sozialverwaltungsrecht – Ein Grundriss** (Lehrbuch)
zusammen mit Verwaltungsdirektor Konrad Francke, ISBN 3-503-09371-0, Erich Schmidt Verlag (Berlin), Neuauflage 2006, 476 Seiten

-  **Sozialverwaltungsrecht – Ein Grundriss** (Lehrbuch)
zusammen mit Verwaltungsdirektor Konrad Francke, ISBN 3-503-09371-0, Erich Schmidt Verlag (Berlin), Neuauflage 2006, 476 Seiten

-  **Zur Frage der Eigentumsgrundrechtskonformität von § 66 Abs. 1 und 2 SGB I sowie §§ 44 Abs. 1 S. 2, Abs. 4 und 48 Abs. 4 S. 1 SGB X**
Aufsatz, In: Die Sozialgerichtsbarkeit, Heft 05/2006, Seite 253 – 263

-  **Innerbetriebliche Konfliktbearbeitung als standardisierte, übergreifende Kommunikationsaufgabe – Verfahrensüberlegungen und Praxisanwendungen in der Deutschen Rentenversicherung Bund – Teil 1 und Teil 2**
Aufsatz, In: GiP – Gleichstellung in der Praxis, Heft 02/2006 (Seite 21 – 26) und 04/2006 (Seite 17 – 18)

-  **Buchbesprechung: Dörr/Francke, „Sozialverwaltungsrecht“**
zusammen mit Christiane Korte, Aufsatz, In: Die Sozialgerichtsbarkeit, Heft 12/2006, 1 Seite

-  **Urteilsanmerkung zum Urteil des BSG vom 07.07.2005 – B 3 P 8/04**
Aufsatz, In: Die Sozialgerichtsbarkeit; Heft 05/2006, 3 ½ Seiten

-  **Die Versagung einer Leistung nach § 66 Abs. 1 SGB I – Wesen, Rechtsnatur, Gesichtspunkte der Ermessensentscheidung und verfahrensrechtliche sowie prozessrechtliche Einzelprobleme**
Forschungsvorhaben, In: Die Sozialgerichtsbarkeit, Heft 12/2006, 1 Seite

- ❖ **Buchbesprechung: Dörr/Francke, „Sozialverwaltungsrecht“**
zusammen mit Prof. Dr. Brigitte Jährling-Rahnefeld, Aufsatz, In: Die Sozialgerichtsbarkeit, Heft 12/2006, 1 Seite

- ❖ **„Rentenantragsverfahren“**
(Studententext Nr. 15 der Deutschen Rentenversicherung), CD-ROM; virtuelles Dokument, In: DRV Bund Studentextreihe, 11. Auflage (Stand 01.01.2006), 65 Seiten

- ❖ **Zur gesteigerten Bestandskraft von Beweissicherungsbescheiden in der gesetzlichen Rentenversicherung; Anmerkungen zum Urteil des BSG vom 23.08.2005, B4RA 21/04 R**

In: Die Sozialgerichtsbarkeit, 2006, Seite 433 – 435

- ❖ **Verfassungsmäßigkeit der rückwirkenden Leistungsbegrenzung nach § 22 b FRG**
In: JURIS Praxisreport Sozialrecht, Heft 06/2006 Anm. 4, 2 Seiten

- ❖ **Fremdenrecht: Erledigung statt Aufhebung von Verwaltungsakten**
Virtuelles Dokument, In: JURIS Praxisreport Sozialrecht, Heft 04/2006 Anm. 4, 2 Seiten

- ❖ **Sicherung alter Rechte**
Aufsatz, In: JURIS Praxisreport Sozialrecht, Heft 05/2006 Anm. 3, 2 Seiten

- ❖ **Konkurrenzverhältnis von Art. 38 RÜG / § 149 Abs. 5 SGB VI zu § 48 Abs. 2 SGB X**
In: JURIS Praxisreport Sozialrecht, Heft 17/2006 Anm. 4, 2 Seiten

- ❖ **Versäumung der Jahresfrist für die Aufhebung der Arbeitslosenhilfe**
In: JURIS Praxisreport Sozialrecht, Heft 13/2006 Anm. 1, 2 Seiten

- ❖ **Aussparung einer Leistungserbringung wegen rechtswidriger Anerkennung einer Gesundheitsstörung analog § 48 Abs. 3 SGB X**
In: JURIS Praxisreport Sozialrecht, Heft 13/2006 Anm. 5, 2 Seiten

- ❖ **„Freiwillige Versicherung und Nachzahlung“**
(Studententext Nr. 6 der Deutschen Rentenversicherung); CD-ROM; virtuelles Dokument, In: DRV Bund Studentextreihe, 11. Auflage (Stand 01.01.2006), 64 Seiten

- ▨ **Magersucht – Hilfe durch Selbsthilfe**
Aufsatz, In: Prävention, Zeitschrift für Gesundheitsförderung, Heft 04/2006, 11 Seiten

- ▨ **Gesprächsbuch für die Renten-Beratung**
In: Schriftenreihe der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, 126 Seiten

- ▨ **Gesprächsführung in Beratungen zur Teilhabe am Arbeitsleben**
Forschungsvorhaben

-  **Zeichnet sich eine neue Kausalitätsformel im Recht der gesetzlichen Unfallversicherung ab? – Literatur und Rechtsprechung auf dem Weg zu einer Neudefinition der haftungsbegründenden und haftungsausfüllenden Kausalität**
Aufsatz, In: Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, Heft 02/2006, Seite 185 - 205
-  **Die versicherte Tätigkeit der „grundsätzlich“ versicherten Person als haftungsbe-
gründende Ursache im Recht der gesetzlichen Unfallversicherung**
Aufsatz, In: Die Sozialgerichtsbarkeit, Heft 01/2006, Seite 9 - 20
-  **Sozialverwaltungsrecht im Umbruch – Beiträge zum Recht des sozialverwaltungs-
rechtlichen und sozialgerichtlichen Verfahrens**
ISBN 3-8300-2708-7, Verlag Dr. Kovac München, 215 Seiten

-  **Kreis der versicherten Personen in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung**
Kassel, Lehrheftreihe: „Ausbildung – Studium“, ca. 220 Seiten

-  **Kreis der versicherten Personen in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung**
2. Auflage, 264 Seiten
-  **Lernprogramm Plus Scriptum LUV, Versicherungsfreiheit in der gesetzlichen
Unfallversicherung**
Version 1

-  **FH Bund: Evaluationskonzept Fachbereich Öffentliche Sicherheit**
Aufsatz, In: Didaktik und Evaluation in der Psychologie (Hrsg. G. Kampen und H. Zayer), Seite 167 – 178
-  **FH Bund: Evaluationskonzept der Abteilung Kriminalpolizei**
Aufsatz, In: Didaktik und Evaluation in der Psychologie (Hrsg. G. Kampen und H. Zayer), Seite 179 – 192
-  **Die praktische Bedeutung der Menschenrecht im Dienstalltag**
Aufsatz, In: Polizei heute, Heft 03/2006, Seite 74 - 78

-  **Oddset-Sportwetten: Veranstaltung im Inland oder Vermittlung ins Ausland?**
Aufsatz, In: Deutsche Steuerzeitschrift (DStZ), Heft 06/2006, Seite 189 - 193
-  **Kommunaler Bürgerhaushalt oder zielorientierte Bürgerinformation?**
Aufsatz, In: Kommunalpolitische Blätter, Heft 09/2006, Seite 43 - 44
-  **Führungsphilosophien**
Aufsatz, In: Information für die Truppe, Heft 03 – 04/2006, 2 Seiten

-  **Für ein wissenschaftlicher geprägtes Leitbild der strafrechtlichen Polizeiausbildung**
Aufsatz, In: Die Polizei, Heft 02/2006, 3 Seiten

-  **Personenbeurteilung in der nachrichtendienstlichen Arbeit (VS-Vertraulich)**
zusammen mit Marcus Wiesen

-  **Ideologien des islamistischen, linken und rechten Extremismus in Deutschland. Eine vergleichende Betrachtung**
In: Gefährdungen der Freiheit. Extremistische Ideologien im Vergleich (Hrsg. Uwe Backes und Eckhard Jesse), Göttingen, Seite 205 – 221
-  **Globalisierung als Agitationsthema des organisierten Rechtsextremismus in Deutschland. Eine Analyse zu inhaltlicher Bedeutung und ideologischen Hintergründen**
In: Thomas Greben / Thomas Grumke (Hrsg.), Wiesbaden, Seite 30 – 51
-  **Christliche oder universelle Werte? Kritische Anmerkungen anlässlich des „Bündnisses für Erziehung“**
In: Mut, Heft 06/2006, Seite 46 – 54
-  **The Problem of a Comprehensive Detailed Definition of Terrorism**
In: Terrorismus (Hrsg. Manfred Oehmischen und Christopher Meissner), Lübeck, Seite 23 – 37
-  **Der fundamentalistische Charakter von Religionen und die Grenzen der Religionsfreiheit im säkularen Rechtsstaat. Eine demokratietheoretisch und ideologiekritisch ausgerichtete Erörterung anhand von Christentum und Islam**
In: Wissenschaft, Religion und Recht. Hans Albert zum 85. Geburtstag (Hrsg. Eric Hilgendorf), Berlin, Seite 177 – 200
-  **Das Gespenst von der „deutschen Volksfront“. Aktuelle Bündnisbestrebungen im organisierten Rechtsextremismus**
In: Kriegsende 1945. Befreiung oder Niederlage für die Deutschen? Gedanken über die Hintergründe des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg. Günter Gehl), Weimar, Seite 75 – 84
-  **Gemeinsamkeiten im Denken der Feinde einer offenen Gesellschaft. Strukturmerkmale extremistischer Ideologien**
In: Jahrbuch für Öffentliche Sicherheit 2006/2007, Seite 35 – 49
-  **Gibt es eine „Braune Armee Fraktion“? Entwicklung und Gefahrenpotenzial des Rechtsterrorismus in Deutschland**
In: Jahrbuch für Öffentliche Sicherheit 2006/2007, Seite 81 – 96

- ▣ **Das Gefahrenpotential gewaltorientierter Islamisten in Deutschland. Eine vergleichende Betrachtung der regional und transnational ausgerichteten Anhänger**
In: Jahrbuch Extremismus und Demokratie, Baden-Baden
- ▣ **Die Ideologiekritik des Kritischen Rationalismus als Beitrag zur Extremismus- und Totalitarismustheorie**
In: Die Ideologiekritik in der Geschichte. Festschrift für Herbert Hömig zum 65. Geburtstag (Hrsg. Hermann-Josef Scheidgen, Irene Gückel und Anselm Tiggemann)
- ▣ **Karlheinz Deschner als Aufklärer und Wissenschaftler in kritischer Prüfung**
In: Festschrift Deschner zum 80. Geburtstag (Hrsg. Michael Schmidt Salomon), Aschaffenburg
- ▣ **Von der evangelischen Theologie über den dogmatischen Marxismus zum säkularen Humanismus. Joachim Kahl als Religionskritiker**
In: Humanismus aktuell
- ▣ **Islamismus als extremistisches und totalitäres Denken. Strukturmerkmale einer Ideologie der geschlossenen Gesellschaft**
In: Aufklärung und Kritik, Sonderheft Islamismus
- ▣ **Die Islamismuskompatibilität des Islam. Anknüpfungspunkte in Basis und Geschichte der Religion**
In: Aufklärung und Kritik, Sonderheft Islamismus

-
- ▣ **Personenbeurteilung in der nachrichtendienstlichen Arbeit (VS-Vertraulich)**
zusammen mit Prof. Dr. Raimund Jokiel

MITGLIEDER DES SENATS DER FACHHOCHSCHULE DES BUNDES FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG (IM BERICHTSJAHR)

PRÄSIDENT DER FACHHOCHSCHULE DES BUNDES

Thomas Bönders
(als Vorsitzender)

Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Harmgardt
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Direktor Dr. Heinz Stegmann
Fachbereich Arbeitsverwaltung

Vortragende Legationsrätin Gabriela Renate Bennemann
Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Direktorin Ulrike Meuser
Fachbereich Bundespolizei

Direktor Rudolf Junger
Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Direktor Dr. Ralf Bernhard
Fachbereich Finanzen

Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer
Fachbereich Sozialversicherung

Leitender Verwaltungsdirektor Hubert Lohaus
Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Regierungsdirektor Dipl.-Met. Harald Wollkopf
Fachbereich Wetterdienst

Direktor Andreas Hübsch
Fachbereich Öffentliche Sicherheit

HAUPTAMTLICH LEHRENDE

Regierungsdirektor Dr. Günter Schmidt
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Professor Dr. Michael Franck
Fachbereich Arbeitsverwaltung

Professor Dr. Ulrich Steding
Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Professorin Dr. Anke Borsdorff
Fachbereich Bundespolizei

Regierungsdirektorin Sylke Eiermann
Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Professor Dr. Wolfgang Huchatz
Fachbereich Finanzen

Professor Dr. Friedhelm Wallbaum
Fachbereich Wetterdienst

Regierungsdirektor Manfred Krauß
Fachbereich Öffentliche Sicherheit

Professorin Dr. Donata Ficht
Fachbereich Sozialversicherung

Verwaltungsobererrat Klaus Merle
Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Professor Dr. Hans-Bodo Leibinger
Zentralbereich

Regierungsoberamtsrätin Doris Blau
Zentralbereich

Regierungsrat Dr. Rainer Albrecht
Zentralbereich

Verwaltungsoberamtsrat Jürgen Pahl
Fachbereich Sozialversicherung

Zolloberamtsrätin Birgit Sender-Kegler
Fachbereich Finanzen

STUDIARENDE

Christian Munk	Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Manuela Schülpen	Fachbereich Arbeitsverwaltung
Katharina Paulick	Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten
Stefan Arnold	Fachbereich Bundespolizei
Carmen Geißer	Fachbereich Bundeswehrverwaltung
Michael Klose	Fachbereich Finanzen
Stefan Hahn	Fachbereich Wetterdienst
Sebastian Steinrötter	Fachbereich Öffentliche Sicherheit
Nadja Kunath	Fachbereich Sozialversicherung
Michaela Schneider	Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

bis 30. September 2006

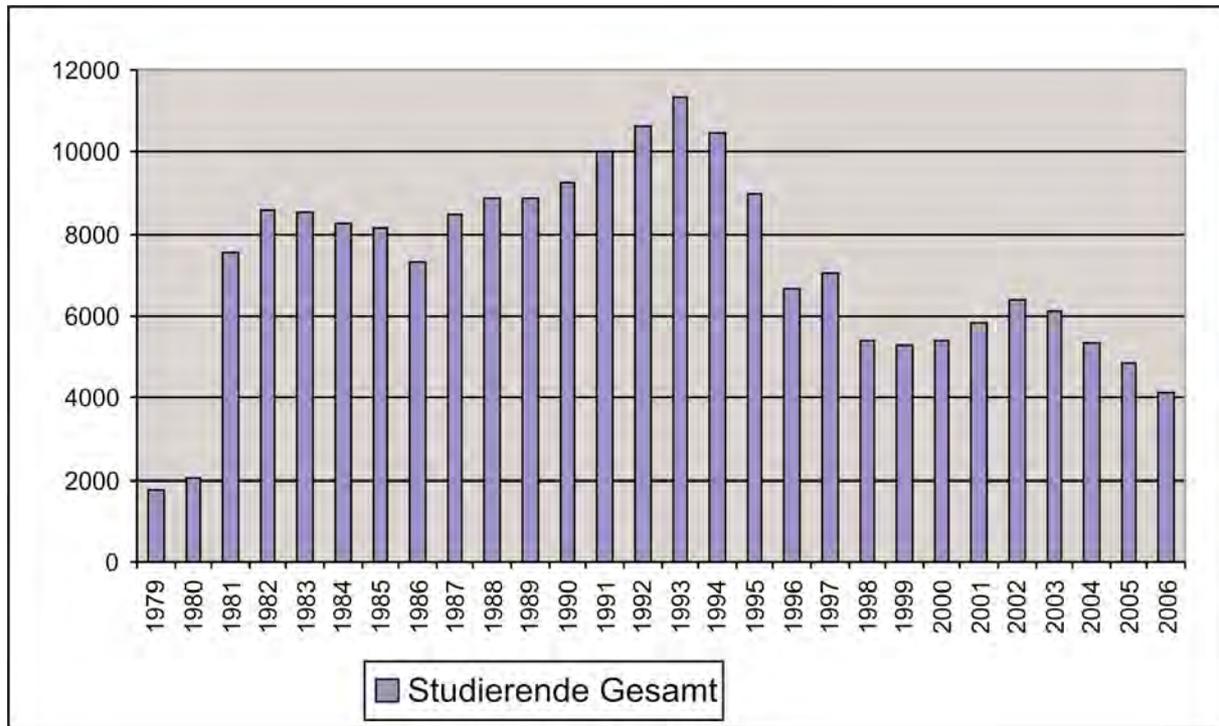
Professor Dr. Klaus Erdmann Dekan am Zentralbereich

ab 1. Oktober 2006

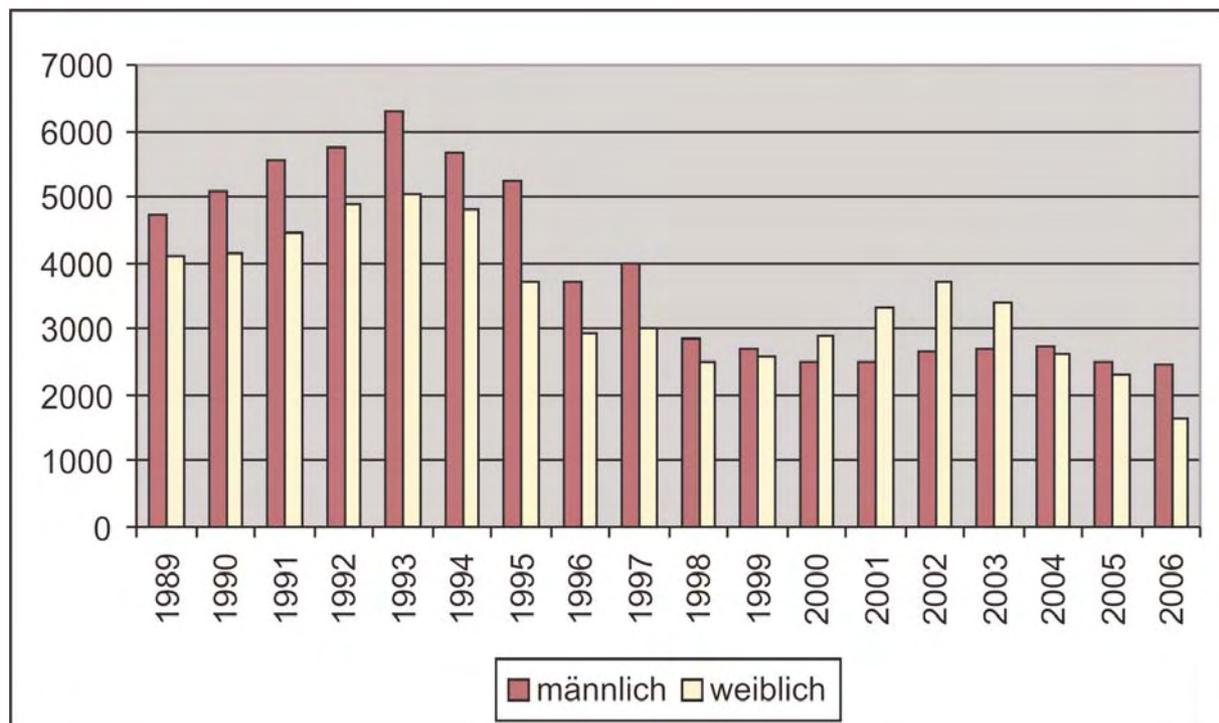
Professor Dr. Detlef Leipelt Dekan am Zentralbereich

Abteilungspräsident Claus Hoffmann Kanzler

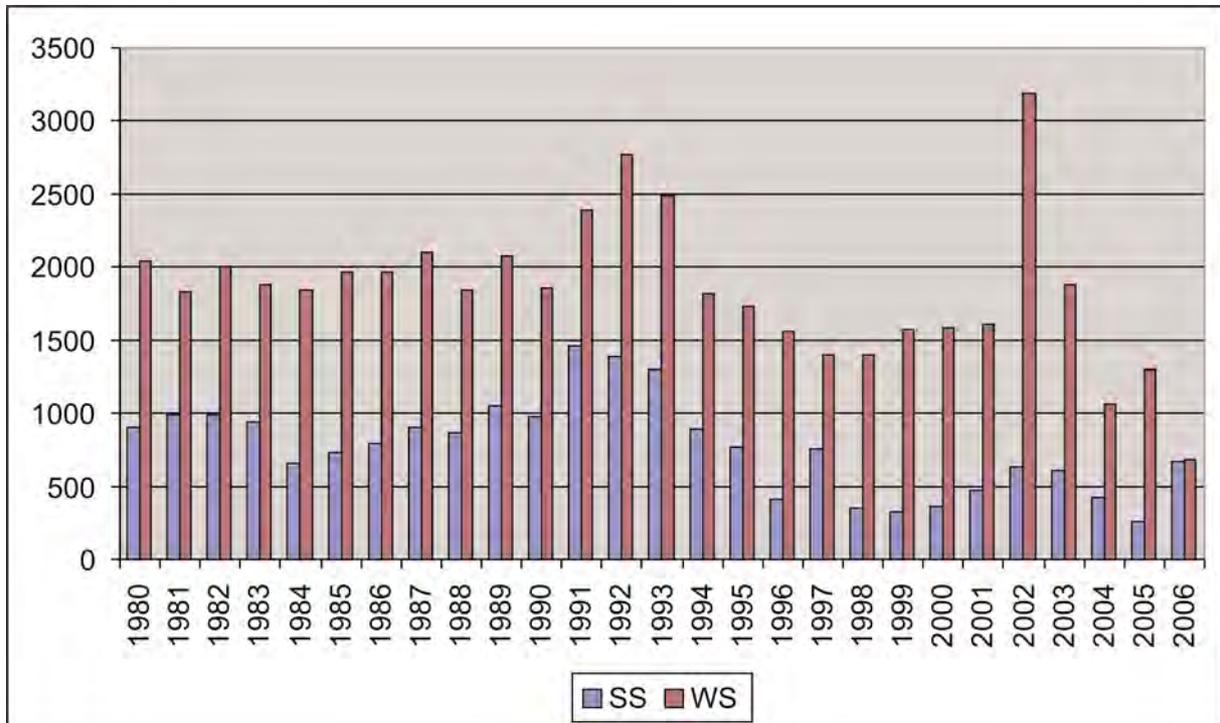
ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN AN DER FACHHOCHSCHULE DES BUNDES FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG VON 1979 BIS 2006



ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN GETRENNT NACH MÄNNLICH UND WEIBLICH AN DER FACHHOCHSCHULE DES BUNDES FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG VON 1989 BIS 2006



ENTWICKLUNG DER STUDIENANFÄNGERINNEN- UND -ANFÄNGERZAHLEN AN DER FACHHOCHSCHULE DES BUNDES FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG GETRENNT NACH SOMMER- UND WINTERSEMESTER VON 1980 BIS 2006



ÜBERSICHT ÜBER DIE FACHBEREICHE UND DEREN LEITER

FACHBEREICH ALLGEMEINE INNERE VERWALTUNG

Post: Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Harmgardt
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl

 (0 18 88) 6 29-0

FAX: (0 18 88) 6 29-92 16



Post: Direktor Dr. Heinz Stegmann
Seckenheimer Landstraße 16
68163 Mannheim

 (06 21) 42 09-0

FAX: (06 21) 42 09-2 15



Post: Vortragende Legationsrätin Gabriela Renate Bennemann
Schwarzer Weg 45
13505 Berlin

 (0 18 88) 50 00-0

FAX: (0 18 88) 50 00-11 26



Post: Direktorin Ulrike Meuser
Ratzeburger Landstraße 4
23562 Lübeck

 (04 51) 2 03-0

FAX: (04 51) 2 03-11 79



Post: Direktor Rudolf Junger
Seckenheimer Landstraße 10
68163 Mannheim

 (06 21) 42 95-0

FAX: (06 21) 42 95-4 74



FACHBEREICH FINANZEN

Direktor Dr. Ralf Bernhard
Post: Gescher Weg 100
48161 Münster
☎ (02 51) 86 70-0
FAX: (02 51) 86 70-6 66



Abteilungsleiterin Gudrun Dannhauer
Post: Nestorstraße 23 - 25
10709 Berlin
☎ (0 30) 8 65-0
FAX: (0 30) 8 65-2 86 70



Leitender Verwaltungsdirektor Hubert Lohaus
Post: Weißensteinstraße 70 - 72
34131 Kassel
☎ (05 61) 93 59-0
FAX: (05 61) 93 59-3 28



Regierungsdirektor Dipl. Met. Harald Wollkopf
Post: Am DFS-Campus 4
63225 Langen
☎ (0 61 03) 70 74-0
FAX: (0 61 03) 70 74-03



Direktor Andreas Hübsch
Post: Gabrielweg 4
53913 Swisttal-Heimerzheim
☎ (0 22 54) 8 35-0
FAX: (0 22 54) 8 35-3 33



FACHBEREICH ÖFFENTLICHE SICHERHEIT - ABTEILUNG KRIMINALPOLIZEI

Regierungsdirektor Manfred Krauß
Post: Thaerstraße 11
65193 Wiesbaden
☎ (06 11) 55-0
FAX: (06 11) 55-1 67 39



Erster Direktor Jörg Hofmann
Post: Wasserburger Straße 43 - 47
85540 Haar